Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 157. Bromberg, Mittwoch, den 8. Juli. 1903.

Politische Umschau.

Es liegt nicht am Beginn der Hundstagszeit, wenn die Frage, ob im künftigen Reichstage ein Sozialdemokrat die Würde eines Vizepräsidenten übernehmen werde, so frühzeitig Gegenstand eingehender Erörterung gewesen ist. Die Angelegenheit ist in der Tat so wichtig, daß es nicht Wunder nehmen darf, wenn man schon jetzt über sie nachdenkt, und es kann nur heilsam sein, wenn die erkorenen Volksvertreter, die im Winter mit ihrem Votum die Entscheidung zu geben haben, diese Frage gründlich erwägen. Einstimmigkeit der Auffassung herrscht, wie auch aus unseren letzten Ausführungen ersichtlich, naturgemäß einstweilen weder bei der Sozialdemokratie noch bei den übrigen Parteien. Der „revisionistische" Bernstein möchte gern einen Genossen auf dem Präsidentenstuhle sehen, selbst um den Preis, daß dieser dem Kaiser seine Aufwartung machte; in Sachsen aber wollen die sozialdemokratischen Blätter Dresdens wie Leipzigs von solcher Kompromißpolitik nichts wissen. Was nun die übrigen Parteien anbelangt, so schwankt auch bei ihnen das Urteil, wovon wir schon am Sonnabend einige „Belege" gaben. Festzuhalten ist vor allem, daß keinerlei Rechtsbestimmung die Überlassung eines Vizepräsidentenpostens an die zweitstärkste Partei anordnet. Demgemäß ist früher das Zentrum bei der Vergebung der Präsidentenstellen leer ausgegangen, und die Sozialdemokratie wäre durchaus nicht befugt, Zeter und Mordio zu schreien, falls die Mehrheit keinen „Genossen" in das Präsidium beriefe. An dem jetzt geübten Brauch, der, wie gesagt, keiner Rechtsbestimmung entspringt, will ein Teil der Liberalen um des liberalen Prinzips willen festhalten, während konservativer gerichtete Politiker aus taktischen Gründen einen sozialdemokratischen Vizepräsidenten wünschen, damit auf diesem Wege der soziale Radikalismus Gelegenheit erhalte, sich bloßzustellen. Unseres Erachtens wäre ein sozialdemokratischer Vizepräsident als solcher ungemein wirksam für die sozialdemokratische Agitation und von großer Bedeutung für das Ansehen der Sozialdemokratie unter den Massen. Die praktische Lösung der ganzen Frage wird vermutlich darin bestehen, daß die sozialdemokratische Fraktion den „Genossen" Singer als Kandidaten für das Vizepräsidium präsentiert — und den werden sich die übrigen Parteien in Erinnerung an die Obstruktionsskandale des letzten Winters doch wohl nicht aufdrängen lassen.

„Es geht etwas vor, man weiß nur nicht was", dieses berühmte geflügelte Wort paßt sehr gut auf die gegenwärtige Situation in Ostasien. Erst kam ein aufsehenerregendes Telegramm, daß Rußland, England und Amerika große Seestreitkräfte in den ostasiatischen Gewässern versammelten, und dies wurde als ein Beweis drohender Kriegsgefahr gedeutet; dann wurde wieder auf den schmeichelhaften Empfang des russischen Kriegsministers in Tokio hingewiesen, was natürlich als friedliches Zeichen anzusehen war; dann wieder wurde gemeldet, daß russische Brigaden „zeitweilig" nach Ostasien gehen sollten, um dort Manöver abzuhalten — und diese Meldung galt wieder als Beweis kriegerischer Absichten; schließlich berichtet ein japanisches Blatt, merkwürdigerweise auf dem Umwege über Petersburg und Peking, daß die japanische Regierung mit der russischen in direkte Verhandlungen eingetreten sei. Zieht man aus diesen Meldungen die so berühmt gewordene „mittlere Linie", so ergibt sich, daß die in Ostasien besonders interessierten und miteinander rivalisierenden Mächte zwar nach Kräften rüsten, aber daß jede von ihnen die kriegerische Katastrophe hinauszuziehen wünscht. Da die kriegerischen Meldungen in erster Reihe aus englischen Quellen stammen, so geht daraus hervor, daß England es gern sehen möchte, wenn Rußland und Japan aneinander gerieten. Ebenso wie der englischen Regierung ein Konflikt zwischen dritten Mächten erwünscht wäre, sucht in der inneren englischen Politik die liberale Opposition einen offenen Konflikt innerhalb der Regierung herbeizuführen. Lord Rosebery hat aber mit seiner Attacke im Oberhause nur erreicht, daß der in der Zollfrage nicht auf Chamberlains Boden stehende Herzog von Devonshire erklärte, ein Konflikt innerhalb der Regierung könnte so lange hinausgeschoben werden, bis wirklich eine Vorlage an das Haus gelangte. Die unionistische Opposition gegen Chamberlains Zollpläne ist überhaupt sehr zaghaft, während Chamberlain und seine Getreuen rücksichtslos vorgehen. Nach welchem Rezept dabei gearbeitet wird, geht aus einer Rede des englischen Landwirtschaftsministers hervor: Der Minister verlangte Schutz gegen die Überflutung mit den billigeren Produkten der deutschen Industrie. Die Abneigung gegen Deutschland soll also für die Chamberlainschen Pläne ausgebeutet werden. Nach demselben Rezept verfahren die Antiministeriellen in Frankreich, die dem besonders verhaßten Kriegsminister vorwerfen, er ruiniere die Armee und scheine in diesem Sinne mit Deutschland einverstanden zu sein. Erinnert man sich, daß General André schon zu wiederholten Malen sich bei Tischreden in Revancheanspielungen gefallen hat, so wird man sich angesichts der von konservativ-nationalistischer Seite gegen ihn gerichteten Beschuldigung eines Gefühls der Schadenfreude kaum erwehren können.

Papst Leo XIII. auf dem Sterbebette.

Die heute vorliegenden Nachrichten aus dem Vatikan lassen kaum noch einen Zweifel, daß der Papst seine schwere Erkrankung nicht überstehen wird. Man erinnert sich freilich, daß er schon mehrfach von schwereren Krankheitsfällen, selbst noch in den letzten Jahren, wieder genas, obgleich man ihn auch damals schon aufgegeben, ja sogar tot gesagt hatte. Eine seltene, bewunderungswürdige Lebensenergie hat damals den mehr als 90jährigen Greis erfüllt und ihn vor dem drohenden Tode gerettet, und auch jetzt ist es charakteristisch, daß selbst nach den neuesten Meldungen, welche von einem deutlich wahrnehmbaren Kräfteverfall berichten, die geistige Klarheit des Papstes keine Einbuße erlitten hat.

Wir geben nunmehr die im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends eingegangenen Nachrichten wieder und schließen die heutie Vormittag eingelaufenen Meldungen an.

Rom, 6. Juli. Das heute Vormittag 9½ Uhr über das Befinden des Papstes veröffentlichte Bulletin lautet: Obgleich der Papst die Nacht fast schlaflos verbrachte, war die Nacht weniger unruhig, als die vorhergehenden, weil die dem Papste verabreichten Medikamente, Digitalis und Kampher, wohltätige Wirkung auf den Kranken ausübten. Der Zustand der Lunge ist unverändert. Der Papst hat etwas Husten mit geringem schleimigen Auswurf. Die Nahrungsaufnahme bleibt genügend, der Puls ist andauernd schwach, aber nicht aussetzend, die Temperatur ist unter normal. Der Zustand des Kranken kann zwar nicht als gebessert, aber sicherlich nicht als verschlimmert angesehen werden.

gez. Lapponi. Mazzoni.

Dem Bericht über das Befanden des Papstes wurde mit Unruhe entgegengesehen; eine Anzahl Personen erwarteten vor dem großen Bronzetor die Veröffentlichung des Berichts. Der verhältnismäßig befriedigende Inhalt des Berichts hat Freude hervorgerufen und läßt wieder etwas Hoffnung schöpfen, doch haben die Ärzte, als sie kurz nach der Veröffentlichung des Berichts den Vatikan verließen, bestätigt, daß die Erkrankung des Papstes ernst sei, und hinzugefügt, die Lage sei dieselbe wie gestern; der Krankheitszustand der Lunge sei unverändert und immer noch auf den rechten Lungenflügel beschränkt.

Jeder, der im Laufe des Tages den Papst gesehen hat, erkannte, daß eine leichte Besserung eingetreten ist. Man darf sich aber keiner Illusion hingeben. Der Papst selber ist sich seiner Lage bewußt. Er ist resigniert und hat wiederholt geäußert, daß er sich seinem Ende nahe fühle. Er unterhielt sich mit verschiedenen Kardinälen und diktierte einige Anordnungen. Der Papst plauderte auch mit seinem Neffen. Wiederholt erklärte er, er werde ruhig scheiden in dem Bewußtsein, seine Pflicht für das Wohlergehen der Kirche getan zu haben. Lapponi ist um 5½ Uhr in den Vatikan zurückgekehrt. Im Laufe des Nachmittags verlangte der Papst, daß ihm die **letzte Ölung** erteilt werde; diesem Verlangen wurde sofort stattgegeben. Um 6 Uhr nachmittags ist eine leichte Abnahme der Kräfte festgestellt worden.

Rom, 6. Juli, 3 Uhr nachmittags. Der Krankheitszustand des Papstes ist im wesentlichen unverändert, jedoch sind die Ärzte wegen der großen Herzschwäche in Unruhe. Der Papst nimmt indessen jetzt willig einige Anregungsmittel. Nach der „Tribuna" verbringt der Papst die Zeit abwechselnd im Bett und im Lehnstuhl. Er ist sehr nervös. Der Auswurf gilt als erstes Anzeichen für die Reaktion seiner Natur und als gutes Symptom, aber die Schwäche scheint zuzunehmen. Eine Persönlichkeit, welche den Papst gesehen hat, hebt seine unbeugsame Energie hervor. Seine Stimme ist noch durchaus klar und kräftig. „Ich weiß," sagte der Papst, „daß ich dem Ende nahe bin, aber ich will aufrecht sterben." Unter solchen Worten geht er dann am Arme seines Neffen, des Grafen Pecci, oder auch ganz ohne Hilfe auf und ab.

Nachdem der Papst die Sterbesakramente empfangen hatte, plauderte er mit Kardinal Macchi. Er sagte: Nun bin ich auf das Ende gefaßt. Ich weiß nicht, ob alles, was ich getan habe, gut gewesen ist; aber sicherlich habe ich stets meinem Gewissen und unserem Glauben gehorcht. Dann bestimmte der Papst, daß seine kleinen Neffen ein Piano zum Geschenk erhalten sollten und bat, man möge nicht vergessen, ihnen zu sagen, daß er in diesen Augenblicken an sie gedacht habe. Die wichtigsten der einlaufenden Telegramme werden dem Papste zur Kenntnis gebracht.

„Giornale d'Italia" schreibt, die Besserung im Befinden des Papstes sei nicht derart, daß seine Wiederherstellung zu hoffen wäre. Es ist wahrscheinlich, daß die Besserung während des ganzen Tages andauern wird; man fürchtet aber sehr, daß abends die in solchen Krankheitsfällen, besonders bei alten Leuten gewöhnliche Verschlimmerung eintreten wird. Personen des Vatikans hegen Hoffnung, und die Stimmung ist ein wenig gehoben.

Rom, 6. Juli, nachmittags 5 Uhr. Der Papst hat mit einigem Appetit gegessen. Die leichte Besserung hält an. Indessen ist die Gefahr bei weitem noch nicht entfernt; im Vatikan ist man jedoch ruhiger. Lapponi hat den Vatikan kurz nach 4 Uhr verlassen. Um ½8 Uhr wird eine neue Beratung zwischen Lapponi und Mazzoni stattfinden, nach der wahrscheinlich ein Krankheitsbericht ausgegeben wird. Kardinal Oreglia befindet sich im Vatikan. Die Besuche der Kardinäle, Diplomaten, der klerikalen Aristokratie und anderer dauern fort.

Rom, 6. Juli. Der heute Abend 8 Uhr veröffentlichte Krankheitsbericht lautet:

Heute Abend machen sich deutliche Anzeichen allgemeiner Kräfteabnahme bemerkbar. Der Puls ist klein und zuweilen nicht fühlbar. Die Temperatur ist andauernd unter normal. Die geistigen Kräfte sind ungetrübt. gez. Lapponi. Mazzoni.

Wie wir schon erwähnt, haben viele Staatsoberhäupter Erkundigungs-Telegramme an den Vatikan gerichtet. Unter den Depeschen, welche schon am Sonntag im Vatikan einliefen und der Teilnahme an der Erkrankung des Papstes Ausdruck geben, befand sich ein Telegramm des deutschen Kaisers, ferner ein solches vom König von Spanien.

Wie die „Capitale" meldet, sind am Montag früh über 500 Depeschen im Vatikan eingetroffen, darunter solche von dem Kaiser von Österreich, den Königen von England und Portugal, sowie von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt. Der „Tribuna" zufolge hat auch die Königin Margherita Nachrichten über das Befinden des Papstes verlangt.

Über die Dispositionen, die für den Fall des Ablebens des Papstes getroffen worden sind, wird uns von gestern (Montag) gemeldet: Dem Vernehmen nach wird der Dekan des heiligen Kollegiums und Kardinalkämmerer Oreglia heute seine Wohnung verlassen und in den Vatikan übersiedeln. Der Kardinal hatte eine längere Besprechung mit seinen Sekretären. Oreglia wird mehrere Zimmer des dritten Stocks fast unmittelbar über den Gemächern des Papstes und in der Nähe derjenigen des Kardinals Rampolla bewohnen. Für den Fall, daß das Konklave zusammentritt, wird Oreglia durch den Vizekämmerer Monsignore Passerini unterstützt werden. Das für das Konklave zu befolgende Zeremoniell wird den Kardinälen nicht gedruckt zugehen, sondern es wird von dem Zeremonienmeister auf Grundlage der alten Zeremoniells geschrieben werden, wenn nicht Leo XIII. über das Konklave eine Bulle verfaßt hat, von der man erst nach seinem Tode Kenntnis nehmen darf.

Einige bemerkenswerte Einzelheiten werden dem „Berl. Tagebl." von seinem römischen Korrespondenten gemeldet. Derselbe berichtet u. a. über die Stimmung in Rom am gestrigen Montage:

Gestern Nacht herrschte vor dem Vatikan ein derartiges Gedränge, daß das Bronzetor von Karabinieri freigehalten werden mußte. Die Leute suchten geradezu in den Vatikan einzubrechen, und die Diplomaten, die nach Hause wollten, blieben eingesperrt. Im Petersdom herrschte gestern den ganzen Tag ein starkes Gedränge von Familien, die ihre Kinder zur Taufe brachten, da eine Taufe während des Todeskampfes des Papstes Glück bringen soll. (!) Es fehlte nicht einmal eine Sportsfamilie, die samt Verwandten und Freunden per Rad vor Sankt Peter erschien und unwillkürlich allgemeine Heiterkeit hervorrief. Um elf Uhr waren sämtliche Schüler der Klerikalschulen Roms zu einem Gebet im Petersdom versammelt. Ebenso halten alle katholischen Gesellschaften Italiens heute Andachten ab.

Auch diesmal war der Papst schon totgesagt, und zwar verbreitete sich das falsche Gerücht infolge eines Mißverständnisses. Dem genannten Blatte wird darüber berichtet: Eigentümlich ist, wie sich gestern Nacht plötzlich das Gerücht des Todes des Papstes verbreiten konnte. Ein päpstlicher Kammerdiener trat aufatmend in das Vorzimmer hinaus mit den Worten „Gottlob, è finito!" Der Kammerdiener meinte damit, der Hustenanfall des Kranken sei zu Ende. Die im Vorzimmer Versammelten verstanden aber unter „è finito" irrig so viel, als „es ist vorbei", und sofort durcheilte die falsche Todeskunde auf Drähten, Telephons die ganze Stadt und gelangte sogar bis zu den Ministerien und zum Ministerpräsidenten, überall große Erregung hervorrufend. Erst später kam das vatikanische Dementi.

Einen politischen Anstrich haben folgende zwei Meldungen des „Berl. Tagebl.": Wie aus vatikanischen Kreisen verlautet, gedenkt der Camerlengo Oreglia im Falle des Todes des Papstes, Rampolla nicht als Staatssekretär zu bestätigen.

Madrid, 6. Juli. Die Wahrscheinlichkeit des Ablebens des Papstes erregt namentlich in Hofkreisen ernste Befürchtungen, die dahingehen, der Nachfolger könne einer intransigenten Richtung angehören und den Carlisten günstiger gesinnt sein, als Leo, der bekanntlich der Taufpate des Königs ist. Der „Liberal" reklamiert für Spanien ein Vetorecht bei der Papstwahl, welches zuletzt 1830 gegen Kardinal Giustiniani ausgeübt wurde, um die Wahl dieses intoleranten Finsterlings zu verhindern.

Wir schließen hieran die im Laufe des heutigen Dienstag-Vormittag eingegangenen

Drahtmeldungen:

Rom, 7. Juli. Nach dem um 6 Uhr ausgegebenen Krankheitsbericht hat der Papst die Nacht verhältnismäßig gut verbracht und etwas Nahrung zu sich genommen. Möglicherweise wird er noch den ganzen Tag überleben. Der nächste Bericht wird um 8½ Uhr ausgegeben werden.

Rom, 7. Juli 7½ Uhr früh. Während der Nacht nahm der Papst viermal Nahrung zu sich. Der Puls ist etwas besser. Heute früh um 6½ Uhr stand der Papst auf und setzte sich in den Lehnstuhl.

Rom, 7. Juli. Die letzte Ölung bekam der Papst gestern um 11½ Uhr abends von dem Sakristen Pifferi. Nach Empfang der letzten Ölung breitete der Papst seine Arme aus und segnete die Anwesenden mit den Worten: „Dies ist meine letzter Segen." Der Papst war sehr schwach. Der Puls setzte zeitweise aus. Nach Mitternacht verminderte sich die Schwäche.

Rom, 7. Juli. Der Papst empfing die letzte Ölung bei vollständig klarem Geiste. Einige hundert Personen waren anwesend. — Dem „Avanti" zufolge bestätigte Dr. Lapponi, daß der **Zustand des Papstes hoffnungslos** sei und daß der Papst nur durch ein Wunder gerettet werden kann.

Rom, 7. Juli. Staatssekretär Rampolla und die Neffen des Papstes befinden sich in dessen Gemach. Der „Tribuna" zufolge diktierte der Papst mehrere Verfügungen bezüglich des Kirchenvermögens und Privatvermögens, schlug mehrere Bücher auf und schrieb mehrmals.

Weitere Nachrichten bringen wir unter den „Letzten Drahtmeldungen".

Politische Tagesschau.

** **Bromberg**, 7. Juli.

Der internationale Feuerwehrkongreß ist am gestrigen Montag in London von dem Lordmayor programmmäßig eröffnet worden. Nach der Begrüßungsansprache des Lordmayors sprach unter anderen auch als Vertreter des preußischen Ministeriums des Innern Branddirektor Giersberg-Berlin. Der russische Vertreter Looff überbrachte die Wünsche des Kaisers von Rußland und des russischen Ministeriums des Innern. Graf Szechenyi (Ungarn) sprach die Hoffnung aus, den Kongreß im nächsten Jahre in Budapest bewillkommnen zu können.

Offiziös wird geschrieben: Angesichts der unhaltbaren **Lage der Reichsfinanzen** ist die Schaffung eigener Einnahmen des Reiches ein unabweisbares Bedürfnis geworden. Wie dies befriedigt werden kann, ist allerdings eine offene Frage, jedenfalls nicht, wie die sozialdemokratische Partei verlangt, durch eine Reichseinkommensteuer, denn es ist zweifellos richtig, daß die aus dem Einkommen resultierende Steuerkraft bereits in den Einzelstaaten und den Gemeinden sehr stark ausgenutzt wird. Glücklicherweise aber stehen noch **Steuergebiete** zur Verfügung, die sich, ohne den einzelnen merklich zu belasten, auf dem Wege der indirekten Besteuerung sehr erfolgreich zu Einnahmequellen für das Reich verwenden lassen. Allerdings wird die Frage erst aktuell werden, wenn über den Ausfall der bevorstehenden Handelsverträge und über die Wirkung des neuen Zolltarifs Klarheit besteht.

prc. **Sozialdemokratie und Reichstagspräsidium.** Reichstagsabgeordneter Paul Singer hat der Redaktion der „Wiener Arbeiterztg." gegenüber die Erklärung abgegeben, er sehe für die Sozialdemokratie keinen Grund, auf den ihr zustehenden Platz im Reichstagspräsidium zu verzichten. Ein sozialdemokratischer Vizepräsident

werde keineswegs verpflichtet sein, irgend etwas zu tun, was ihm die Geschäftsordnung nicht ausdrücklich zur Pflicht mache. Übrigens sei die Frage der Vertretung der Partei im Präsidium praktisch nicht von Belang; da das Präsidium nicht kollegial berate und beschließe, der Präsident vielmehr den Geschäftsgang selbständig regele, so sei die Stellung der Vizepräsidenten, die nur wenn der Präsident sich vertreten lassen wolle einzugreifen hätten, nur eine sehr beschränkte.

„Norddeutsche" und „Vorwärts". Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." meint, daß in der Zusammensetzung des neuen Reichstages an sich keine Gefahr für die Regierungspolitik zu erblicken sei. Darauf bemerkt der „Vorwärts": „Wir werden alles tun, um das Regierungsorgan zu überzeugen, daß die Gefahr denn doch nicht so fern ist, wie es hofft."

Nach einer Berliner Meldung der Münchener „Allg. Ztg." soll die dauernd aufsteigende Bewegung des Verkehrs und demzufolge auch der Einnahmen und Überschüsse der preußischen Staatsbahnen erwarten lassen, daß ein sehr beträchtlicher Teil des für 1903 in Aussicht genommenen **Anleihebedarfs** in Höhe von mehr als 100 Millionen Mark überflüssig werden wird.

Präsident Loubet ist nach England abgereist und mit dem üblichen Zeremoniell empfangen worden. Über die schon gemeldete Abfahrt aus Paris und Ankunft in Boulogne, von wo aus die Seereise angetreten wurde, wird berichtet:

Paris, 6. Juli. Heute morgen kurz vor ½8 Uhr ist Präsident Loubet in Begleitung des Ministers des Äußern Delcassé nach Boulogne sur mer abgereist, um von dort die Reise nach England anzutreten. Bei der Abfahrt wurde der Präsident von einer zahlreichen Menge begrüßt, welche Hochrufe auf den Präsidenten und die Republik ausbrachten.

Präsident Loubet traf, von der Menge lebhaft begrüßt, um 10 Uhr vormittags in Boulogne ein und begab sich an Bord des Kreuzers „Guichen", welcher gegen 12 Uhr nach Dover in See ging.

In seiner Erwiderung auf die übliche Begrüßungsansprache des Bürgermeisters von Boulogne gab Präsident Loubet der Hoffnung Ausdruck, daß seine jetzige Reise ebenso wie die früheren von gutem Erfolg für die Wahrung des Weltfriedens begleitet sein werde, für die Befestigung der Freundschaftsbande, die bereits zwischen Frankreich und seinem großen Nachbarn beständen, sowie für die Erweiterung der Handels- und industriellen Beziehungen, an welchen alle Franzosen lebhaften Anteil nehmen müßten, denen die Größe des Vaterlandes, der Republik am Herzen liege. — Wie man sieht, sehr schöne Redewendungen, deren praktische Bedeutung aber nicht über alle Zweifel erhaben ist.

Die Ankunft in Dover erfolgte natürlich unter dem üblichen Salut usw. Es wird uns berichtet: Als das französische Geschwader in Sicht kam, dampften die englischen Torpedobootszerstörer dem Präsidenten Loubet entgegen und feuerten einen Salut von 21 Schüssen ab, während die Mannschaften aufgeentert waren. Die Höhen, auf denen die Stadt liegt, waren mit Zuschauern besetzt. Präsident Loubet ist gestern (Montag) um 1 Uhr 45 Minuten gelandet und hat sich nach dem Empfang durch die Behörden zum Bahnhof begeben, um seine Reise nach London fortzusetzen.

In seiner Erwiderung auf die Begrüßungsansprache des Mayors führte Präsident Loubet aus, er komme im Namen Frankreichs und auf die liebenswürdige Einladung des Königs und bringe dem großen Nachbarvolke einen öffentlichen Freundschaftsbeweis. England und Frankreich hätten nicht allein Interessengründe, um zusammenzugehen und zu einer Verständigung zu gelangen; beide Länder hätten auch ihre Wohlfahrt auf freiheitliche Einrichtungen gegründet und hätten das gleiche Bestreben, den Frieden zu erhalten. Ihr Einvernehmen nütze nicht nur ihnen selbst, sondern auch dem Fortschritt der Zivilisation und der Wohlfahrt der Menschheit.

In London kam Präsident Loubet um 4¼ Uhr auf der Viktoriastation an und wurde vom König und den Mitgliedern der königlichen Familie feierlich empfangen. Präsident Loubet und König Eduard fuhren alsdann mit dem Gefolge nach dem York-House. Auf dem ganzen Wege durch die reich geschmückten Straßen wurden sie sehr herzlich begrüßt.

Bei der Ankunft in York-House sprach Präsident Loubet dem König seinen herzlichsten Dank aus für den ihm in Dover und in London zu teil gewordenen Empfang.

Nach ihrer Ankunft in York-House begaben Präsident Loubet und Minister Delcassé sich nach dem Buckinghampalast, um dem König ihren Besuch abzustatten; von der vor dem Palast angesammelten Volksmenge wurden sie lebhaft begrüßt.

Auch im englischen Unterhause scheint man aus Anlaß des Besuches festlich gestimmt zu sein. Es wird uns von gestern berichtet: Premierminister Balfour erklärt auf eine Anfrage Lamberts (liberal), ob eine Form gefunden werden könne, welche es den Mitgliedern des Hauses ermögliche, ihre Würdigung des Besuches des Präsidenten Loubet zu zeigen, die einzige Form, in der das Haus seinen Gefühlen Ausdruck geben könne, sei die Beschließung einer Glückwunschadresse. Er habe nicht den geringsten Zweifel, daß ein solcher Beschluß einstimmig und begeistert gefaßt werden würde. (Beifall.) Aber das Haus müsse äußerst vorsichtig sein, neue Präzedenzfälle zu schaffen, besonders Präzedenzfälle zeremonieller Natur. Wenn jener Beschluß Loubet gegenüber gefaßt werde, würde gleiches niemals verweigert werden können, wenn irgend ein Vertreter einer Großmacht England später einen Besuch abstatten würde, ohne daß in solcher Verweigerung eine Nichtachtung enthalten sein würde. — Der Herr Premierminister hat sich also schon reserviert gehalten.

Wir kommen auf die politische Bedeutung der Reise noch näher zurück.

Rußland und der Balkan. Der „Köln. Ztg." wird aus Petersburg gemeldet: Die Lage auf dem Balkan wird an leitender russischer Stelle als sehr ernst aber ruhig aufgefaßt in der Hoffnung, die Türkei und besonders Bulgarien werden den eindringlichen wohlgemeinten Ratschlägen Österreich-Ungarns und Rußlands, die in vollem Einvernehmen mit den übrigen Großmächten handeln, folgen und die Ruhe und Ordnung ihrer Länder aufrecht erhalten. Man erkennt die schwierige Lage der Türkei an und versichert, daß, wenn Bulgarien den Krieg leichtfertig vom Zaun breche, es auf keinerlei Unterstützung Rußlands rechnen könne und die Verantwortung allein zu tragen habe. Die allgemeine Ansicht ist, ein Krieg Bulgariens und der Türkei würde mit blutiger Abfuhr Bulgariens enden. Bulgarien irre, versichert man, wenn es nach einem erfolgreichen Kriege auf die Einverleibung Mazedoniens rechne. Mazedonien werde Bulgarien keineswegs einverleibt werden. Die russische Regierung sei fest entschlossen, für utopistische Bestrebungen auf dem Balkan keinen Tropfen Blut ihrer Söhne zu opfern.

Im amerikanischen Kabinett scheint, wenn der New-Yorker Korrespondent der „Frankf. Ztg." recht berichtet ist, wegen der Frage der Überreichung der Kischinew-Petition an Rußland eine Krisis ausgebrochen zu sein. Staatssekretär Hay sei gegen die Überreichung der Petition und erwäge infolge der von Roosevelt beabsichtigten Überreichung der Petition seinen Rücktritt.

Eine etwas bedrohlich klingende Nachricht wird uns heute auf dem Drahtwege von London berichtet. Der „Standard" meldet aus Tientsin: In dortigen russischen Kreisen herrscht die Meinung, daß der **Ausbruch von Feindseligkeiten** in Ostasien **unvermeidlich** wäre. Es liegen Meldungen vor, daß **Japan mobil mache.**

Deutschland.

Warnemünde, 6. Juli. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin traf heute Vormittag hier ein und besichtigte das Linienschiff „Mecklenburg."

Warnemünde, 6. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute Abend an Bord der „Iduna", welche auf dem Strom festgemacht hatte. Die Kaiserin verblieb daselbst, während der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" zurückkehrte, wo auch der Großherzog sich einfand. Das Kaiserpaar gedenkt heute Nacht hier zu verbleiben.

Warnemünde, 6. Juli. Um 4½ Uhr nachmittags liefen auf der Reede von Warnemünde die „Hohenzollern", der Kreuzer „Nymphe" und das Linienschiff „Mecklenburg" ein. An Bord des letzteren befand sich der Großherzog von Mecklenburg, welcher mit dem Schiffe der „Hohenzollern" mittags entgegengefahren war. Die Schiffe gingen auf der Reede vor Anker. Etwa eine Stunde später ging „Meteor" mit dem Kaiser an Bord durch das Ziel. Eine halbe Minute hinter ihm „Orion" und wieder eine halbe Minute später „Hamburg".

Köln, 6. Juli. Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, traf heute Abend 6½ Uhr Kardinal Erzbischof Dr. Fischer von seiner Romreise kommend auf einem Schiff, welches ihn in Koblenz abgeholt hatte, hier ein. Begrüßt vom Oberbürgermeister Becker, begab sich sodann der Kardinal unter Glockengeläute in Prozession durch die Straßen nach dem Dom, wo eine Andacht stattfand. Nach der Andacht fuhr der Kardinal in sein Palais.

Husum, 6. Juli. Der erste Tag des Heimatsfestes zur Erinnerung an das 300jährige Bestehen Husums ist bei herrlichem Wetter glänzend verlaufen. Zahlreiche Ehrengäste waren zugegen, eine ungeheure Menschenmenge durchflutete die Straßen. Auf eine Ergebenheitsadresse der Bürgerschaft antwortete der Kaiser aus Travemünde mit einem Danktelegramm. Die Aufführung des Frentzenschen Festspieles „Das Heimatsfest" fand beim Publikum jubelnden Beifall.

Hannover, 5. Juli. Prinz Friedrich Leopold von Preußen nahm, nachdem er den Festzug in Augenschein genommen hatte, an dem von der Stadt Hannover gegebenen Frühstück teil, bei welcher Gelegenheit er das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Nach Beendigung des Frühstücks unternahm Prinz Friedrich Leopold eine Rundfahrt über den Festplatz und trat um 3½ Uhr die Rückreise an. An dem Bankett in der Festhalle, welches der Vorsitzende des Festausschusses, Senator Fink, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser eröffnete, nahmen etwa 2500 Personen teil. Um 5 Uhr begann das Wettschießen in der Schießhalle.

Travemünde, 6. Juli. Heute Vormittag um 9 Uhr starteten die großen und mittleren Yachten zu dem Handicap nach Warnemünde. „Meteor" mit Seiner Majestät dem Kaiser an Bord und „Hamburg", die nicht gemeldet hatten, starteten mit, um ein besonderes Match auszusegeln. Die „Hohenzollern" und „Nymphe" gehen ebenfalls nach Warnemünde, von wo der Kaiser die Nordlandreise anzutreten gedenkt. Auf der Nordlandreise werden den Kaiser begleiten: Generaladjutant v. Kessel, der Chef des Marinekabinetts, Vizeadmiral von Senden-Bibran, die Generaladjutanten, Generalleutnant von Scholl und von Moltke, Generalmajor Graf Moltke, Oberstleutnant v. Plüskow, Flügeladjutant, Fregattenkapitän v. Grumme, Generalarzt Dr. Leuthold, Hausmarschall Freiherr von Lyncker, ferner Prinz Albert von Schleswig-Holstein, Prinz Sayn-Wittgenstein, Fürst zu Eulenburg-Hertefeld, Oberjägermeister Freiherr von Heintze, Gesandter v. Tschirschky und Bögendorff und die Professoren Güßfeld und Saltzmann.

Oesterreich.

Budapest, 6. Juli. Eine gestern abgehaltene Sozialistenversammlung nahm Stellung gegen den Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary und Franz Kossuth, der ihn unterstützte. Nach der Versammlung veranstaltete eine kleine Gruppe Sozialisten eine Kundgebung vor der Wohnung Kossuths; dieselbe verlief jedoch harmlos, und die Ruhe wurde nicht gestört.

Serbien.

Belgrad, 6. Juli. Blättermeldungen zufolge sind die Staatsräte Nicola Pasitsch und Michael Wuitsch von ihren Ämtern zurückgetreten.

Schweden.

Stockholm, 6. Juli. Der Fabrikantenverein sperrte heute wegen Lohnstreitigkeiten in einer Gießerei sämtliche in den zu dem Fabrikantenverein gehörenden schwedischen Gießereien und mechanischen Werkstätten beschäftige Arbeiter aus. Von der Aussperrung werden gegen 15 000 Arbeiter betroffen.

Afrika.

Tanger, 6. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der „Times"-Korrespondent Harris, der von Gebirgsbewohnern gefangen genommen worden war, ist gegen Austausch von Gefangenen wieder freigelassen worden.

Der 30. Deutsche Gastwirtstag in Bromberg.

nn **Bromberg,** 7. Juli.

Endlich ist nun der Tag herangekommen, dem wochenlange Vorbereitungen galten. Der 30. Deutsche Gastwirtstag hat gestern hier begonnen. Schon am Sonnabend waren zwei große Ehrenpforten errichtet worden. Die eine erhebt sich dicht vor dem Bahnhofe und trägt an der dem Bahnhof zugewandten Seite die Inschrift: „Die Bruderhand wir reichen Euch herzlich zum Empfang Nur Einigkeit sei unser Zeichen, damit erstarket der Verband."

Die andere Seite trägt dae Worte: „Deutsches Wort und Deutsche Tat, Beseitigt Zwietracht, nützt dem Staat."

Die prachtvollste Ehrenpforte ist jedoch diejenige, die am Eingange der Danzigerstraße vor dem „Hotel Adler" errichtet ist. An jeder Seite der Straße erheben sich hier drei hohe Masten, geschmückt mit der Kaiserkrone, die durch grüne, mit Fähnchen durchflochtenen Laubgewinde verbunden sind. Die Sockel der Masten sind in den deutschen Farben ausgeschlagen und mit den verschiedensten Wappen geschmückt, während die Säulen aus vollgefüllten Blumenkörben gleichsam herauszuwachsen scheinen. Eine ähnliche Dekoration war am Restaurant von Modrow in der Bahnhofstraße, an Schliebs Hotel und an der Gambrinushalle angebracht In der letzteren befindet sich das Empfangsbureau, welches durch ein großes, schwarz-weißes, von Laubgewinden umkränztes Schild gekennzeichnet ist. Auch über den Eingang zu Patzers Etablissement erhebt sich ein großes umkränztes Schild, das die Inschrift: „XXX. Deutscher Gastwirtstag" trägt. Eine geschmackvolle Dekoration der Fassade weisen ferner Wicherts Festsäle, das Restaurant von Twardowski und die Concordia auf. Letztere zeigt in der Dekoration eine große Anzahl von blauen und roten elektrischen Glühlämpchen, die einen hübschen Beleuchtungseffekt erzielen. Das große Gebäude des Hotel Adler und das Wiener Café tragen ebenfalls reiche Gewinde, von denen sich die in allen Farben schimmernden Fähnlein und Wappen in bunter Pracht abheben. Auch zahlreiche andere Etablissements weisen ähnlichen Schmuck auf: Überall grüne Laubgewinde, die den Gruß: „Willkommen Verbandskollegen!" umkränzen.

Den schönsten Schmuck dürfte jedoch das Elysium angelegt haben. Der äußere Eindruck ist ähnlich wie bei den übrigen Lokalen, jedoch fallen die zahllosen kleinen Glühbirnen auf, die aus dem Grün hervorlugen und die sich auch im Garten überall verteilt finden.

Auch sonst hatten zahlreiche Häuser festlichen Schmuck angelegt, um die fremden Gäste würdig zu empfangen. Gestern Nachmittag um 4 Uhr trafen nun endlich die ersten derselben ein, nachdem der Vorsitzende des Verbandes bereits gestern früh hier eingetroffen war. Das Empfangskomitee hatte sich kurz vor 4 Uhr nachmittags auf den Bahnhof begeben, um hier das Eintreffen der Gäste zu erwarten. Nach längerem Harren brauste der Zug heran, der etwa 100 Verbandsmitglieder mitbrachte. Die Gäste wurden nach herzlichem Empfang zum Empfangsbureau im Gambrinusgarten geleitet, wo sich nun ein reges Leben entfaltete. Die Fremden erhielten hier ihre Fest- und Wohnungskarten und wurden mit Festbuch und Festzeitung ausgerüstet. Sodann begab sich jeder nach der ihm zugewiesenen Wohnung, um sich nach der zum Teil recht langen Fahrt etwas zu restaurieren. Waren doch Verbandsmitglieder aus dem fernsten Westen des Reiches, aus Westfalen, der Rheinprovinz usw. erschienen, ferner aus Berlin, Potsdam, Nürnberg, Breslau und anderen Städten, insgesamt wie gesagt, etwa 100 Personen. Die Zahl der angekommenen Gäste steigerte sich bis abends gegen 9 Uhr auf etwa 200.

Am Abend versammelten sich die Teilnehmer des Gastwirtstages zu einem Bgrüßungstrunk im „Elysium", zu dem auch das Bromberger Publikum Zutritt hatte, das durch seine zahlreiche Beteiligung sein lebhaftes Interesse an dem Gastwirtstage bekundete. In dichten Reihen wogte der Menschenstrom auf und nieder, lebhaft plaudernd und die Ereignisse des Tages besprechend. Nach Schluß des Theaters wurde die großartige elektrische Beleuchtung „geprobt". Mit einem Schlage flammten hunderte und aberhunderte kleiner elektrischer Birnen von verschiedenen Farben auf, den ganzen Garten mit einem Meer von Licht überflutend und ihn gleichsam in einen Feengarten verwandelnd. In traulicher Unterhaltung saßen hier die Verbandskollegen beisammen, ihre Erlebnisse austauschend, bis sie sich endlich trennten, um sich durch einen gesunden Schlaf zu stärken für die langen, anstrengenden Beratungen der nächsten Tage.

* * *

Die Verhandlungen des 30. Verbandstages begannen heute Vormittag 10 Uhr in Wicherts Festsälen mit der Sitzung der Bevollmächtigten der angeschlossenen Vereine. Es sind etwa 350 Vereine mit mehr als 20 000 Mitgliedern vertreten. Sämtliche 18 Zonenvorsitzende sind anwesend. Dem vorliegenden Bericht des geschäftsführenden Ausschusses über seine Tätigkeit während des abgelaufenen Jahres ist zu entnehmen:

Das jetzt abgeschlossene Geschäftsjahr 1902/03 ist für den deutschen Gastwirtsstand im allgemeinen und für den Verband im besonderen ein hervorragend ernstes Kampfjahr gewesen. Vor allen Dingen muß auf die Abstinenzbewegung und auf die Bestrebungen der Gasthausreformer, sowie weiterhin auf die sogenannte Douglas-Bewegung hingewiesen werden. Von allen Seiten bedrängt, erhob sich der organisierte Wirtestand im Reiche und gab in einer kraftvollen Protestbewegung zu erkennen, daß er nicht gewillt sei, sich wehr- und waffenlos den Angriffen der Gegner auszusetzen. Die ganze Bewegung der Wirtegegner ist zwar nicht eine einheitliche, in sich geschlossene, sondern setzt sich aus einzelnen Strömungen zusammen, welche in ihren Endzielen darauf ausgehen, den Wirtestand in der einen oder anderen Weise mit neuen Einschränkungen zu beglücken.

Die Synoden arbeiteten schon seit langem darauf hin, eine vermehrte Sonntagsruhe für das Gastwirtsgewerbe, sowie noch mancherlei anderes einzuführen. Daß ihnen die sogenannte Douglas-Bewegung genehm war, bedarf keiner Betonung. Abr auch die „Gasthausreformer" rührten sich und brachten ihre Pläne und Absichten zum Vorschein. Die aus der Abwehrbewegung entstandene „Schutzkommission" (mit dem Sitze in Berlin und geleitet vom geschäftsführenden Ausschuß des Deutschen Gastwirtsverbandes) wird voraussichtlich und, wie zu hoffen steht, in recht naher Zukunft sich zu einem „Zentralausschuß" aller deutschen Wirte-Organisationen auswachsen, um die Vertretung der Wirtschaftsinteressen noch nachdrücklicher als bisher wahrnehmen zu können. Neben den vorstehend geschilderten Strömungen war es hauptsächlich auch die durch den neuen Zolltarif in Aussicht stehende Verteuerung der notwendigen Lebens- und Genußmittel und ebenso die durch die Fleischteuerung hervorgerufene Kalamität, welche den geschäftsführenden Ausschuß zu entsprechenden Maßnahmen veranlaßten. Im Hinblick auf die kürzlich zum Abschluß gelangten Neuwahlen zum Reichstage und die durch diese Wahlen herbeigeführte politische Konstellation ist die Wahrscheinlichkeit näher gerückt, daß neu abzuschließende Handelsverträge, welche für das Gesamtwohl segensreich wirken, im Sinne unserer Bestrebungen zur Tat werden. Inzwischen hat auch die allgemeine Fleischteuerung insofern eine Milderung erfahren, als in den meisten Städten Deutschlands ein unverkennbarer Rückgang in der Preisbildung zu verzeichnen ist.

In dem abgelaufenen Verbandsjahre wurden 377 Gedenkblätter an Geschäftsjubilare überreicht, 494 Lehrbriefe ausgefertigt und in den Vereinen 1202 Auszeichnungen Treudienender vorgenommen, darunter 212 mit der silbernen Denkmünze und 45 mit dem Gedenkblatt für mindestens 10jährige Dienstzeit in demselben Geschäft.

Ihren Anschluß an den Verband erklärten die Vereine: Heisingen, Gr.-Kreutz, Zossen, Ahrensburg, Ohrdruf, Meinerzhagen, Grünberg i. Schl., Elmshorn, Quickborn, Muskau, Strausberg, Wittichenau, Fiddichow i. P., Dinslaken, Birkenhain (Beuthen-Landkreis), Herzfelde, Altenessen, Egeln, Templin, Horst-Emscher (Horstermark), Hamme, Werder a. H., Blankenstein, Segeberg, Mühlberg, Cuxhaven, Hitzacker, Tönning, Biesenthal, Ostangeln, Barmstedt, Broich, Königsberg O.-Pr. II, Gumbinnen, Güsten, Lützen, Peterswaldau, Kosten, Lilienthal, Schwetz, Marne; also 42 Vereine.

Gegenwärtig gehören dem Verbande 505 Vereine mit über 33 000 Mitgliedern an.

Der Verbandsvorsitzende Anton Ringel (Berlin) eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache, in der er den stellvertretenden Ehrenvorsitzenden Bürgermeister Schmieder-Bromberg begrüßte. Von dem Protektor des Verbandstages Oberpräsidenten v. Waldow ist folgendes Begrüßungstelegramm eingegangen:

Dem Deutschen Gastwirtsverbande sende ich zu seiner heutigen in der Stadt Bromberg beginnenden Tagung meinen Gruß und meine besten Wünsche für weitere gedeihliche Erfolge seiner auf die Wohlfahrt der Berufsgenossen gerichteten Bestrebungen.

Oberpräsident von Waldow.

Den Kassenbericht erstattete Rauenkindt-Berlin. Das Verbandsvermögen ist außerordentlich gewachsen, und zwar von 293 614 auf 352 860 Mark.

Es gelangte hierauf ein Antrag des geschäftsführenden Ausschusses zur Verhandlung:

„Die neu gegründete Unterstützungskasse für in Not geratene Gastwirte sofort in Wirksamkeit treten zu lassen mit der Maßgabe, daß bis auf weiteres die Zinsen und die Hälfte der Jahreseinnahme Verwendung finden sollen. Über Höhe und Verteilungsart der einzelnen Beihülfen soll das vorzulegende Statut näheres bestimmen."

Ähnliche Anträge stellen der Verein Berliner Gastwirte und der Verein Reinickendorf. Verbandsvorsitzender Ringel teilt mit, daß die Unterstützungskasse bereits 64 000 Mark besitzt und demnächst auf etwa 75 000 Mark anwachsen wird. Der Antrag des Ausschusses wird angenommen.

(Schluß folgt.)

Bunte Chronik.

— Bozen, 7. Juli. Das Chiesetal an der Südwestgrenze von Tirol ist von einem schrecklichen Hagelwetter heimgesucht worden. Der Schaden ist bedeutend.

— Ingelheim, 6. Juli. Amtliche Meldung. Heute Nacht 11 Uhr 2 Min. entgleiste infolge des Bruches einer Tenderachse der Tender und der Packwagen des Schnellzuges 106 vor Station Ingelheim der Strecke Bingen-Mainz. Der Packwagen fiel um und beschädigte die beiden Personenwagen, welche nicht entgleisten. Reisende sind nicht verletzt, der Betrieb wird eingleisig aufrechterhalten bis zu der voraussichtlich bis heute Nachmittag erfolgten Räumung und Wiederherstellung des Gleises.

— Hamburg, 6. Juli. Wie die „Hamburger Nachrichten" erfahren, ist die Fürstin Bismarck heute morgen in Friedrichsruh glücklich von einem Sohne entbunden worden.

— Ein Vielbeschäftigter. In dem Städtchen Wahrenbrück ist unlängst ein Herr gestorben, der folgende Ämter und Würden in sich vereinigte: Stadtkämmerer, Kirchenrendant, Gemeindekirchenratsmitglied, Feuerabschätzungskommissar, Brandmeister der städtischen Feuerwehr, Schiedsrichter, Kreisdeputierter, Deichhauptmann der Schwarzen Elster, Mobilar-Versicherungskommissar, vereidigter Taxator, Major der Schützengilde und erstes Mitglied des Kantorei- und Gesangvereins. Um vielbeschäftigt zu sein, braucht man also nicht einmal in einer Großstadt zu leben.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Mittwoch, den 8. Juli.

Sonnenaufgang 3 Uhr 24 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 20 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 56 Minuten. Nördl. Abweichung der Sonne 22° 35'. Vor Vollmond. Mondaufgang vor ¼8 Uhr abends. Untergang nach ¾3 Uhr nachts.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. %	Windrichtung	Bewölkung
7	6	mittags 1 Uhr	747,0	24,3	20	S	1
7	6	abends 9 Uhr	745,9	20,8	60	WSW	1
7	7	früh 9 Uhr	747,1	20,6	55	NW	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 22,1 Grad Reaumur = 27,6 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 12,9 Grad Reaumur = 16,1 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Warmes, vielfach bedecktes, zu lokaler Gewitterbildung geneigtes Wetter.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 7. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 156—160 M., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 118—124 M. — Gerste nach Qualität 118—124 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 125—132 M., Kochware 145—158 M. — Hafer 124—134 M.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Juli.

Personalnotiz. Tummeley, Oberleutnant im Pommerschen Füsilierregiment Nr. 34, dem 1. Ostasiat. Infanterieregiment zu besonderer Verwendung zugeteilt.

* **Spielplan der Sommer-Theater.** Im Elysium-Theater geht heute zum erstenmale neu einstudiert bei ermäßigten Preisen A. L'Arronges Lustspiel „Wohltätige Frauen" in Szene und morgen wird, wie bereits berichtet, nochmals „Lutti" gegeben. Am Donnerstag geht, nur für Festteilnehmer und Ehrengäste zur Feier des 30. Gastwirtstages Gustav Burchardts vaterländisches Schauspiel „Lützows wilde Jagd" in Szene. Am Freitag wird erstmalig die Novität „Kaltwasser" von Ludwig Fulda aufgeführt werden. — Patzers Sommertheater. Das heute zu Ehren des Deutschen Gastwirtstages stattfindende Gatenfest sei an dieser Stelle nochmals in Erinnerung gebracht. Die Veranstaltung ist auch dem anderen Publikum zugänglich; Billets sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. — Morgen Mittwoch gelangt die Operetten-Novität „Madame Sherry" zum viertenmale zur Aufführung.

w. **Radfahrerfest.** Der Gau 29 des deutschen Radfahrerbundes feierte am vergangenen Sonntag in Graudenz sein diesjähriges Sommerfest, welches vom schönsten Wetter begünstigt wurde. Die Stadt hatte zu Ehren der von nah und fern zahlreich erschienenen Radfahrervereine reichen Flaggenschmuck angelegt. Am frühen Morgen wurde zunächst ein 50 Kilometer-Chausseerennen abgehalten, an welchem sich 11 Fahrer beteiligten. Erster Sieger wurde Zorn vom Radfahrerverein Cito-Danzig in 1 Stunde 35 Minuten, zweiter Urbanski-Danzig in 1 Stunde 37 Minuten, dritter Hinz-Konitz in 1 Stunde 39 Minuten. Nach dem Rennen versammelten sich die Teilnehmer und die Mitglieder des Graudenzer Radfahrervereins im Tivoli, um die ankommenden auswärtigen Sportskollegen zu begrüßen. Bei dem Festdiner begrüßte Erster Bürgermeister Künast die Gäste im Namen der Stadt und ersuchte, dem Kaiser als Förderer des Sports ein dreifaches „All Heil!" auszubringen, was mit großer Begeisterung geschah. Es folgten noch einige andere Toaste, so auf die Stadt Graudenz, auf die Damen, auf den Gau 29 des deutschen Radfahrerbundes. Nachmittags 4 Uhr folgte der Preiskorso, an welchem sich 20 Vereine, darunter 3 aus dem Gau 25 (Posen) beteiligten. Der Festzug, in welchem sich auch zwei Kapellen auf geschmückten Wagen befanden, bot einen prächtigen Anblick dar und wurde von der auf der Straße versammelten Zuschauermenge jubelnd begrüßt. Nachdem der Umzug beendet war, versammelten sich die Vereine wieder im Tivoli. Hier folgte nun das Preis-Reigen- und Kunstfahren, zu welchem Zweck ein Podium aufgebaut war. Diesen sportlichen Darbietungen folgte das äußerst zahlreich erschienene Publikum mit großem Interesse und spendete den Mitwirkenden viel Beifall. Die Preisverteilung nahm Herr Bürgermeister Künast vor, die Ergebnisse waren folgende: Im Korsofahren: Gruppe A. (Bundesvereine über 20 Mitglieder) erster Preis Danziger Radfahrerklub, zweiter Preis Radfahrerverein Cito-Danzig, dritter Preis Männer-Bicycletteverein Danzig. Gruppe B. (Vereine unter 20 Mitgliedern) erster Preis Tourenklub Graudenz, zweiter Preis Radfahrerverein Blitz-Danzig, dritter Preis Radfahrerverein Marienwerder. Gruppe C., für Bundesvereine des Gaues 25 (Posen), erster Preis Radfahrerverein Vorwärts-Thorn, zweiter Preis Bromberger Tourenklub. Im Kunstfahren erhielt den ersten Preis Grotzki-Graudenz, den zweiten Preis Jordan-Briesen. Abends 11 Uhr begann der Ball, welcher alle Teilnehmer noch lange in froher Stimmung beisammenhielt.

* **Sonderzug.** Das von dem hiesigen Gastwirtsverein an die Königl. Eisenbahndirektion hier gerichtete Gesuch, anläßlich des 30. Deutschen Gastwirtstages und der morgen Mittwoch stattfindenden Korsofahrt nach Rinkau auch einen Sonderzug um 3.05 Uhr nachmittags einzulegen, ist von der Eisenbahndirektion genehmigt worden, so daß es denjenigen, die an der Korsofahrt nicht teilnehmen, möglich gemacht worden ist, zur richtigen Zeit in Rinkau einzutreffen.

f **Besitzveränderung.** Das Grundstück in Schleusenau, Chausseestraße 88, der Frau Rentiere Böttcher gehörig, hat der Fleischermeister Oeck für 24 000 Mk. gekauft.

s **Inowrazlaw,** 5. Juli. (Abschiedsfeier. Vereinsfest.) Am Donnerstag fand für den zum Gymnasialdirektor nach Meseritz berufenen Herrn Becker I ein Festessen im engen Kreise der Kollegen und gestern eine allgemeine Abschiedsfeier in Aurings Hotel statt, an welch letzterer alle seine Freunde, der Turnklub, der Beamtenverein usw. teilnahmen. Rektor Skell feierte die Tätigkeit und die Verdienste des Scheidenden um die Beamtenvereinigung und übermittelte ihm den Dank des Vereins. — Ein gemeinschaftliches Sommerfest veranstalteten heute im Kurgarten der Turnklub, der Naturheil-, der Grundbesitzerverein. Zu diesem Feste war auch der Lehrer Wersin aus Posen erschienen, um dem Turnklub Anleitung zu den Jugendspielen zu geben. Diesen Jugendspielen will auch der Naturheilverein seine Mitwirkung widmen. Das Fest im Kurgarten gestaltete sich zu einem wahren Volksfeste.

§§ **Lobsens,** 6. Juli. (Bahnbeamtenfest.) Gestern feierten die zum Bahnbeamtenverein gehörigen Mitglieder der Wirsitzer Kreisbahn ihr diesjähriges Sommerfest in den Parkanlagen zu Witzleben. Die Abfahrt dorthin erfolgte nachmittags 3 Uhr vom hiesigen Bahnhofe mittelst Extrazuges unter recht zahlreicher Beteiligung. Nach der Rückkehr am Abend folgte der Tanz bis zum frühen Morgen auf dem hiesigen Bahnhofe.

f **Schönlanke,** 6. Juli. (Genossenschaftsbildungen an der Netze.) Nach achttägigen Verhandlungen mit über tausend Wiesenbesitzern haben diese in überwiegender Mehrheit beschlossen, die an der Netze bei Stau 1, rechtes Netzeufer geplante Wassergenossenschaft zu bilden. Hoffentlich werden diesem guten Beispiele die übrigen Wiesenbesitzer an der weiteren Flußstrecke bis Dratzig folgen, damit die Wiesen bald wieder bewässert werden können und ihnen auf diese Weise die frühere Fruchtbarkeit wiedergegeben wird.

x **Janowitz,** 6. Juli. (Bienenwirtschaftliches. Feuer. Einbruch. Bürgermeisterwahl.) Gestern hielt der Bienenwirtschaftliche Verein Janowitz und Umgegend im Hollenbachschen Lokale hierselbst eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher Lehrer Witzke-Laßkirch über das Thema: „Der Bienenstand" sprach. Allgemein hörte man in der Versammlung klagen, daß es in diesem Jahre wenig Schwärme gibt. Mit den bisherigen Honigerträgnissen sind die Imker dagegen recht zufrieden. — Gestern Nacht sind in Lagiewnik die Gehöfte zweier größeren Besitzer vollständig niedergebrannt. Da das Feuer bei der herrschenden Trockenheit sehr schnell um sich griff, standen im Nu beide Gehöfte in hellen Flammen. Es ist deshalb viel Inventar mitverbrannt. Die Betroffenen erleiden großen Schaden, da sie nur sehr niedrig versichert sind. — In derselben Nacht wurde bei dem Postagenten Hinz in Stempuchowo eingebrochen. Die Diebe haben Geld, verschiedene Kleider und auch mehrere Wäschestücke erwischt. Ihre Spur konnte bis Gr. Mirkowitz verfolgt werden, denn auf dem Wege hierher sind einige von den gestohlenen Sachen gefunden worden. — In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde von den 107 Bewerbern der Stadtsekretär Hornig aus Münster zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

P **Wongrowitz,** 6. Juli. (Verhaftung. Plötzlicher Tod.) Dieser Tage wurde der lange gesuchte, verschiedener Einbrüche verdächtige alte Zuchthäusler Bernhard Nadrowski, nebst seiner Geliebten Marie Wlecz verhaftet und der zuständigen Behörde zugeführt. Das würdige Paar war obdachslos; in einem seiner Schlupfwinkel, die sie in Wald und Feld zu finden wußten, wurden sie dieser Tage vom Gastwirt Zech in Nowen zufällig entdeckt. Auf ihrer Lagerstätte wurden zwei Gänseköpfe gefunden, die wahrscheinlich von dem letzten, bei einem unbemittelten Einwohner in Sarbka ausgeführten Diebstahl herrühren, wobei dem Ärmsten fünf Gänse gestohlen wurden. — Plötzlich vom Schlage getroffen und seiner Familie entrissen wurde am 4. d. Mts. der Kaufmann Berthold Magner hier. Der Verstorbene nahm eine geachtete Stellung ein, war auch tätiges Mitglied verschiedener Vereine, wie des Kriegervereins, der freiwilligen Feuerwehr, des Handwerkervereins. Diese gaben dem Heimgegangenen unter zahlreicher Beteiligung das letzte Geleit.

Schöneck (Westpr.), 3. Juli. (Ein Unglücksfall) ereignete sich, der „Th. Ztg." zufolge, im Dorfe Wenzkau. Der 9jährige Sohn des Arbeiters Lewandowski sollte des Abends die Kuh von der Weide holen. Unterwegs band er sich das freie Ende des um die Hörner der Kuh gebundenen Strickes um seinen Leib. Plötzlich wurde die Kuh wild und schleifte den Knaben eine Strecke mit sich, während dessen der Strick um den Hals des Knaben geriet, wodurch der Tod durch Erwürgen eintrat.

? **Schwetz,** 7. Juli. (Schützenfest.) Gestern und heute feierte die hiesige Schützengesellschaft ihr Sommerfest. Die Königswürde errang Kaufmann Feibel, erster Ritter wurde Kaufmann Schnell, zweiter Ritter Hausbesitzer Richert und Becherschütze Rechnungsführer Nast-Schönau.

Danzig, 4. Juli. (Selbstmord.) Vorgestern verübte, den „Danz. Neuest. Nachr." zufolge, in der Kaserne der Musketier Haaselau der 8. Komp. des Inf.-Regts. Nr. 128 aus Furcht vor einer Bestrafung, die ihm wegen eines Wachvergehens bevorstand, Selbstmord. Er zog sich mit seinem Dienstgewehr auf eine Mannschaftsstube zurück und feuerte, indem er an den Abzug desselben eine Schnur band, einen Schuß auf sich ab, welcher in die linke Brustseite ging. Schwerverwundet wurde er in das Garnisonlazarett gebracht, wo er seinen Verletzungen erlegen ist.

Rastenburg, 3. Juli. (Von einem tollwutkranken Hunde gebissen) wurden hier sämtliche fünf Kinder des Bahnwärters Kloß. Die Kinder befinden sich in ärztlicher Behandlung. Der Hund wurde am nächsten Tage tot aufgefunden.

Königshütte, 3. Juli. (Hohes Alter.) Die Witwe Franziska Wons in Neuheiduk bei Königshütte steht in dem hohen Alter von 112 Jahren. Trotz dieses hohen Alters legt die Greisin jeden Tag den Weg bis zur Hedwigskirche zu Fuß zurück, um dort dem Gottesdienst beizuwohnen. Sie verrichtet noch häusliche Arbeiten und erzählt so manche ernste und heitere Erfahrungen aus der Vergangenheit. Ihr Lebensunterhalt besteht nur aus milden Gaben, zumal sie nur 3 Mark monatlich Unterstützung aus der Armenkasse erhält, die kaum für Logisgeld und Wäsche ausreichen. Frau Wons dürfte die älteste unter den Lebenden sein.

Bunte Chronik.

— **Berlin,** 6. Juli. In dem Vororte Britz gerieten am Sonntag Nachmittag ein Barbiergehilfe Vogel und ein Arbeiter Hoffmann in einem Schanklokal mit einem Glasergehilfen Korolewski in Streit, wobei letzterer sich des Messers bediente und Hoffmann am Arm verletzte. Vogel erhielt Stiche in die Brust und die Gurgel, woran er heute früh starb. Der Täter wurde verhaftet.

Gerichtssaal.

Kassel, 6. Juli. (**Prozeß Schmidt.**) Heute wurde zunächst Dr. Franz Schmidt, Handelschemiker in Hamburg, vernommen, der vom 1. November 1899 bis zum 15. Mai 1900 als Chefingenieur bei der Trebergesellschaft in Kassel und vorher bei auswärtigen Tochtergesellschaften angestellt war. Er hat sich selbst zur Zeugenschaft gemeldet, um dagegen Einspruch zu erheben, daß, wie es scheine, der Angeklagte Schmidt ihn als Mitschuldigen hinzustellen suche. Er sagt aus, er habe, als er nach Kassel kam, dort ein großes Chaos vorgefunden; das Bergmannverfahren habe sich überall als unbrauchbar erwiesen. Er selbst habe eine Magazinretorte statt der rotierenden einführen wollen, da jene vorteilhafter gewesen sei. Da er Direktor Schmidt nicht dafür gewinnen konnte, sei er ausgeschieden und habe diesem damals gesagt: „Wenn wir uns wiedersehen, wird die Trebergesellschaft ein Aktenbündel sein." Der Angeklagte Schmidt erklärt, Dr. Franz Schmidt sei stets voll Vertrauen auf das Gedeihen der Gesellschaft gewesen; er habe nur dem Verfahren mit der Magazinretorte zum Sieg verhelfen wollen, andere Sachverständige hätten sich aber für die laufende Retorte ausgesprochen. Dr. Schmidts Gehässigkeit habe angefangen, als er eine Klage auf 7000 Mark gegen die Gesellschaft habe zurückziehen müssen. Professor Borchers-Aachen hat aus Mitteilungen Dr. Schmidts entnommen, daß dieser Vertrauen auf die Zukunft der Gesellschaft gehabt habe. Den gleichen Eindruck haben die Aufsichtsratsmitglieder Schlegel, Sumpf und Schulze-Dellwig gehabt. Die Zeugen Kollmann und Rosenthal bekunden wiederholt, daß der Angeklagte bei den großen Aktienkäufen keinen Gewinn für sich erzielt habe und sie nur ausführen ließ, um den Kurs zu halten. Die Beweisaufnahme wird alsdann geschlossen. Der Präsident gibt die Absicht kund, 26 Schuldfragen zu stellen, von denen die eine auf betrügerischen Bankerott, die andern auf verschiedene Betrugsfälle entfallen. Zu der ersten Frage wird die Nebenfrage nach mildernden Umständen gestellt. Die Verteidigung beantragt, auch bei den Betrugsfällen die Nebenfrage zu stellen und ferner alle Einzelfälle in einen fortgesetzten Brtrugsfall zusammenzufassen. Hierauf wird die Verhandlung auf morgen vertagt.

Duisburg, 6. Juli. **Prozeß Terlinden.** Durch Zeugenaussagen wird in der heutigen Verhandlung erwiesen, daß die Grundstückstaxen auf Veranlassung Terlindens viel zu hoch, zum Teil um 100 Prozent zu hoch, angesetzt worden sind. Ein Zeuge erhielt für solche hohe Taxe von Terlinden 1000 Mark. Der Chemiker Dr. Lehnkering bekundet gutachtlich, daß die Unterschriften auf den ihm vorgelegten Wechseln von Seven, Schulte, Winterberg usw. gefälscht seien. Er erklärt, daß bei den mit einem gefälschten Reichsstempel gestempelten Aktien sich der Stempel in verdünnter Salpetersäure aufgelöst hätte, was bei den mit dem echten Stempel gestempelten Aktien nicht der Fall sei. Ein früherer Ingenieur Terlindens sagt aus, er habe am 14. Juli 1901 bemerkt, wie in der verschlossenen Fabrik Frau Terlinden und Fräulein Barth beschäftigt waren, einen Korb mit Papieren zu vernichten. Beide seien sehr verlegen gewesen, als sie ihn bemerkten. Frau Terlinden bemerkt, es habe sich um Privatpapiere und Wechsel ihres Mannes gehandelt. Der Konkursverwalter betont, daß nur etwa 10 Prozent Masse vorhanden seien. Ob der Betrieb der Fabriken lohnend fortgesetzt werden könne, sei sehr fraglich, weil mit geringem Kapital gearbeitet werden müsse. Der frühere Obermaler Schulte bekundet, daß er im Auftrage Terlindens eine Adlerplatte und Stempelfarbe angefertigt hat. Der Zeuge wird wegen dringenden Verdachts der Teilnahme an dem Münzverbrechen nicht vereidigt. Nach Vernehmung weiterer Zeugen wird die Verhandlung auf morgen vertagt.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 7. Juli. (Berl. Morgenbl.) Eine Droschke, in der sich der Bildhauer Professor Ludwig Menzel befand, stieß gestern mit der elektrischen Bahn zusammen. Menzel flog im Bogen aus der Droschke und erlitt eine Verstauchung des linken Armes, sowie eine Wunde an der linken Hand.

Warnemünde, 7. Juli. In dem besonderen Handicap nach Warnemünde, zwischen den Yachten „Meteor", „Iduna", „Hamburg" und „Klara", siegte die „Iduna".

Königsberg i. Pr., 7. Juli. Anläßlich des 21. preußischen Provinzial-Sängerfestes fand gestern im Tiergarten ein Festessen statt, bei welchem von 2400 Sängern ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt wurde.

Heringsdorf, 7. Juli. Durch Explosion im hiesigen Kurhaus entstand ein Brand im Innern des Warmbadehauses, durch den dieses teilweise zerstört wurde. Personen sind, wie jetzt festgestellt ist, nicht verletzt worden. Die durch den Brand verursachte Störung wird in einigen Tagen gehoben sein.

Essen a. Ruhr, 7. Juli. (Berl. Tgbl.) Auf der Zeche „Saalburg" wurde der Förderkorb zu hoch emporgezogen. Durch den Anprall wurden 5 Bergleute schwer verletzt.

Straßburg i. Els., 7. Juli. (Berl. Lokalanz.) Der Grenzaufseher Schneider in Menglatt, Kreis Altkirch erschoß ohne ersichtlichen Grund den Bauerssohn Schötz. Zwei Kameraden des Getöteten verletzte er mit dem Flintenkolben.

Swinemünde, 7. Juli. Heute früh 3 Uhr fand im Kurhaus Heringsdorf eine Benzinexplosion statt. Eine Person wurde verletzt.

Budapest, 7. Juli. Die Konferenz der Unabhängigkeitspartei beschloß heute nach 6stündiger Debatte mit 16 gegen 20 Stimmen den früheren Beschluß der Partei, bezüglich Einstellung der Obstruktion aufrecht zu erhalten.

London, 7. Juli. Bei einem Festmahl im Buckingham-Palast brachte der König einen Trinkspruch auf den Präsidenten Loubet aus. Der König dankte dem Präsidenten für den Besuch und betonte, der Empfang, welchen die Bürgerschaft und alle Klassen der Bevölkerung dem Präsidenten bereiteten, sei ein Beweis der wahrhaften Freundschaftsgefühle gegenüber Frankreich, dem Lande, welches England am nächsten liege, und welches die bestehende gute Nachbarschaft zu erhalten wünschten. Loubet erwiderte mit einem Trinkspruch auf den König, der königlichen Familie und der englischen Nation, für den Empfang dankend, und gab dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck, der Besuch des Königs in Paris möge immerdar dazu dienen, die freundschaftlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten und noch enger zu knüpfen, welche zwischen den beiden Nationen bestehe, zur gemeinsamen Wahrung des Weltfriedens.

London, 7. Juli. Alle Blätter besprechen mit Bewunderung die Rede Loubets und weisen auf den herzlichen Empfang hin, den die Bevölkerung ihm bereitet habe. „Daily Telegraph" schreibt, das Bündnis Frankreichs mit Rußland sei eine diplomatische Vereinigung der beiden Mächte. Der Empfang König Eduards in Paris und Loubets Bewillkommnung in London stellt eine Verbrüderung der beiden Völker dar. Es ist kein Geheimnis, schreibt das Blatt, daß Delcassé mit der Hoffnung gekommen ist, einige zwischen uns noch bestehende Schwierigkeiten zu beseitigen.

Zur Erkrankung des Papstes.

Rom, 7. Juli. Der Papst äußerte heute früh den Wunsch, die Zeitungen „L'Osservatore Romano" und die „Voce delle Verita" zu lesen, um zu sehen, was diese über seine Krankheit schreiben. Es wurden besondere Ausgaben dieser Blätter hergestellt und dem Papst überbracht. Als man gestern nach der letzten Ölung dem Papst die Hände salbte, drehte dieser die Hände um und bemerkte, die Salbung müsse auf den Rücken der Hände und nicht auf den Handflächen erfolgen, da diese bereits zweimal, als er Priester und Bischof war, gesalbt worden seien.

Rom, 7. Juli. (Bulletin von 9 Uhr 20 Minuten vorm.) Der Papst hatte eine unruhige schlaflose Nacht. Die Nahrungsaufnahme ist jedoch reichlicher und das Allgemeinbefinden etwas besser. In der rechten Hälfte des Brustkorbes macht sich nach objektiver Prüfung eine Veränderung bemerkbar und der mittlere Lungenlappen, der gestern der Luft den Zutritt nicht gestattete, läßt jetzt Luft durch; dagegen ist die innere Zone dumpfer geworden, was Flüssigkeit im Brustfell vermuten läßt. Man wird Bruststiche machen. Die Herztätigkeit ist so herabgesetzt, daß die inneren Funktionen unzureichend und die Fingerspitzen blau gefärbt sind.

Rom, 7. Juli. Der Brustfellstich soll morgen (?) um 11 Uhr vormittags mit der Pravazspritze gemacht werden. Die Ärzte meinen nicht, daß der Todeskampf unmittelbar bevorstehe, halten aber dessen Eintritt wegen der übergroßen Schwäche des Papstes nicht für ausgeschlossen.

Nach Schluß der Redaktion.

Bremerhaven, 7. Juli. Der Reichspostdampfer „Seydlitz" des Norddeutschen Lloyd ist mit zahlreichen Teilnehmern der Jahresversammlung der deutschen schiffsbautechnischen Gesellschaft an Bord, Herren und Damen, heute Vormittag 11 Uhr 50 Minuten von Bremerhaven abgegangen, um über Swinemünde, wo weitere Teilnehmer aufgenommen werden, nach Stockholm zu gehen. Der Dampfer, Kapitän Dewers, wurde kürzlich auf der Werft von Schichau in Danzig fertiggestellt und macht seine erste Fahrt. Später wird er in die Reichslinie des Norddeutschen Lloyd nach Ostasien eingestellt werden.

Stendal, 7. Juli. Im altmärkischen Dorfe Röwitz wurden der Landwirt König und sein erwachsener Sohn, die vor einem heraufziehenden Gewitter unter einem Baume Schutz suchten, vom Blitz erschlagen. König hinterläßt seine Frau und mehrere unerzogene Kinder.

Warnemünde, 7. Juli. Der Kaiser stattete heute Vormittag der Kaiserin an Bord der „Iduna" einen Besuch ab und begab sich sodann an Bord der Yacht „Meteor". Die Prinzen August Wilhelm und Oskar sind hier eingetroffen und haben sich an Bord der „Iduna" begeben.

Athen, 7. Juli. Bei einer Volksversammlung in Pyrgos, die einen sehr erregten Verlauf nahm, mußte Militär einschreiten, um die Menge zu zerstreuen. Es entstand eine Schlägerei, bei der mehrere Soldaten durch Steinwürfe verletzt wurden.

Wasserstände.

Lfde. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	3.|7.	3,27	3.|7.	3,14	0,14	—
2	Zacroszym . . .	3.|7.	2,62	4.|7.	2,69	0,07	—
3	Thorn	4.|7.	2,98	5.|7.	3,14	0,16	—
4	Brahemünde . .	6.|7.	5,24	7.|7.	5,07	—	0,17
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	6.|7.	5,36	7.|7.	5,18	—	0,18
	Bromberg U.-Pegel		2,00		1,94	—	0,06
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	4.|7.	2,26	5.|7.	2,26	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	6.|7.	4,02	7.|7.	3,98	—	0,04
	Pakoschschl. U.-Pegel	6.|7.	1,80	7.|7.	1,78	—	0,02
8	Bartschin	6.|7.	1,50	7.|7.	1,50	—	—
9	12. Grom. Schleuse	6.|7.	1,00	7.|7.	1,04	0,04	—
10	Weißenhöhe . . .	6.|7.	0,22	7.|7.	0,20	—	0,02
11	Usch	6.|7.	0,39	7.|7.	–	—	—
12	Czarnikau . . .	6.|7.	0,54	7.|7.	0,52	—	0,02
13	Filehne	6.|7.	0,60	7.|7.	0,69	0,09	—

Höchster Tiefgang für den Bromberger und Obernetzekanal 1,20 Meter.

Wasserbauinspektionsbezirk Czarnikau: Tiefgang 0,95 Meter.

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	111 112	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg	25 3/4	ist abgeschleust
do	113	Transportgesellschaft Dt.-Fordon	Berliner Holzkontor-Charlottenbg	—	schleust

Schiffsverkehr vom 6. bis 7. Juli mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D)	Waarenladung	Von nach
O. Brüning	Küstr. 104	kief. Bretter	Karlsdorf-Berlin
W. Kümritz	Aussig 195	do.	do.
Droszkowski	Brbg. 35	Kalksteine	Pakosch-Kurzebrack
F. Freye	Tetsch. 19	kief. Bretter	Schulitz-Berlin
Grumm	Küstr. —	do.	Bromberg-Berlin
E. Krüger	Berl. 2121	do.	Schönhagen-Berlin
F. Brüning	Brbg. 375	do.	do.
J. Matowski	Brbg. 57	Zucker	Karlsdorf-Hamburg
J. Dittmann	Brbg. 206	do.	do.
A. Klimkowski	Brbg. 255	leer	Brombg.-Kruschwitz
Podoszynski	Brbg. 125	do.	do.
W. Grüttke	Mgdb. 350	Roggen	Bromberg-Berlin

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 7. Juli, angekommen 3 Uhr 30 Min.

Kurs vom	6.	7.		Kurs vom	6.	7.
Amtliche Notiz				3½% Brombg. Stadtanleihe	99,40	99,40
Russ. Not. Cassa	216,00	216,05		4% Bromberger Stadtanleihe	103,80	103,80
3% Reichs-Anl.	91,50	91,40		4% Pomm. Hyp. Pfandbrf.	—,—	—,
3½% do.	102,25	102,30		Inowr. Salzbg.	110,00	109,50
3½% do. conv.	102,20	102,30		Disk.-Commdt.	186,90	186,60
3% Pr. Cons.	91,20	91,20		Berl. Handl-Ges	154,00	153,75
3½% do.	102,20	102,30		Deutsche Bank	210,75	210,60
3½% do. conv.	102,20	102,20		Oesterr. Credit	208,20	208,75
4% Pos. Pfdbrf.	103,00	103,00		Lombarden	18,10	18,30
3½% do.	100,00	99,80		Laurahütte	214,50	214,80
3½% do. C.	99,90	99,90		Harpener	177,60	177,60
Westpr. Pfdbrf. 3½% alte I	—,—	100,00		Ostpr. Südbahn	103,30	103,30
„ „ I B.	99,75	100,30		Italiener 4%	—,—	—,—
Westpr. Pfdbrf. 3½% alte II	99,75	99,80		Privat-Disk.	2 3/4	2 7/8
„ neue II	99,70	99,70		Spiritus 70erl	—,—	46,50
3% alte I	89,70	89,60		50er loco	—,	—,—
„ „ II	89,60	89,60		Umsatz: 5000		
„ neue II	89,40	89,50		Tendenz: still		

Berlin, 7. Juli, (Produktenmarkt), angek. 3 Uhr 30 M.

	6.	7.		6.	7.
Weizen Juli	167,75	168,25	Mais Juli	120,—	119,25
„ Septbr.	163,—	163,50	„ Septbr.	—,—	116,25
„ Oktbr.	163,00	163,50			
Roggen Juli	132,25	133,75	Rüböl Oktober	47,00	46,90
„ Septbr.	133,—	133,25	„ Novbr.	47,20	46,90
„ Oktbr.	133,75	134,—			
Hafer Juli	127,00	126,75	Spiritus 70er	—,—	46,50
„ Septbr.	—,—	128,50			

Danzig, 7. Juli, angekommen 1 Uhr 20 Min.

	6.	7.
Weizen: Tendenz: unverändert		
bunter und hellfarbig	—	—
hellbunter	—	—
hochbunten und weißer	—	167
Roggen: Tendenz: niedriger		
loco 714 Gr. inländischer	122	119—21
loco 174 Gr. transit	—	—

Magdeburg, 7. Juli, angekommen 3 Uhr 10 Min.

	6.	7.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	8,75—9,00	—
Kornzucker 75% Rend.	—	—
Tendenz: still		
Feine Brotraffinade	29,80	29,80
Gemahlene Raffinade m. Faß	29.45	29,45
Gemahlene Melis I mit Faß	28,95	28,95

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in (7

Trzementowo,

Kreis Bromberg, belegene, im Grundbuche von Trzementowo Nr. 23, Band I, Blatt Nr. 364, Grundsteuerbuch Artikel 39, Gebäudesteuerrolle Nr. 5, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Albert Heyn in Crone a. Br. und seiner Ehefrau Amanda geb. Mesecke als Miteigentümerin kraft gesetzlicher allgemeiner Gütergemeinschaft eingetragene

Kätnergrundstück,

bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Garten, Ställen und Ackerland, Parzellen Nr. 333/203 334/204

Kartenblatt 1 der Gemarkung Trzementowo, mit 0,66,06 ha Flächeninhalt, 12,57 Mark Reinertrag und 45 Mark Nutzungswert

am 24. September 1903,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 im Landgerichtsgebäude versteigert werden.

Bromberg, den 24. Juni 1903.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung B **Nr. 15** betreffend **Towarzystwo budowlane Baugesellschaft** Gesellschaft m. beschränkter Haftung **Inowrazlaw** ist eingetragen worden: Das Stammkapital ist durch Beschluß vom 26. Januar 1899 um 119 000 M. erhöht. Es beträgt jetzt 180 000 M. (13

Inowrazlaw, d. 29. Juni 1903.

Königliches Amtsgericht.

Die **Bahnhofswirtschaft in Pakosch** soll vom 1. Oktober 1903 ab in öffentlicher Ausschreibung anderweitig verpachtet werden. Geeignete Bewerber wollen ihre Angebote unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufs, sowie ihrer Zeugnisse und der unterschriftlich anerkannten Verpachtungs-Bedingungen bis **Sonnabend, den 8. August 1903,** vormittags 11 Uhr versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Bahnhofswirtschaft zu Pakosch" versehen, an unser Rechnungsbureau, hierselbst, einsenden.

Die Oeffnung der eingegangenen Angebote erfolgt zu dem vorbezeichneten Termine im Amtszimmer Nr. 97 des Geschäftsgebäudes, Bahnhofstr. Nr. 24—28 in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Die Vertragsbedingungen sind bei dem Vorstande des Zentralbureaus hierselbst, Bahnhofstraße Nr. 24—28, an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr einzusehen, auch sind dieselben gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennigen bar von demselben zu beziehen. (116

Bromberg, den 2. Juli 1903.

Königl. Eisenbahndirektion.

Auktion

im städtischen Leihamt
Burgstraße 32 (274

Dienstag und Mittwoch, den 7. und 8. d. Mts.,
vormittags von 9 Uhr ab.

Fohlen-Verkauf.

Gräflich Bninskische Herrschaft Samostrzel, Bahnstation Walden verkauft meistbietend am (173

Mittwoch, den 15. Juli,
vorm. 10 Uhr,

auf dem Gutshofe Samostrzel:

1. **ca. 40 starke 3- u. 4jähr. kaltblütige u. edle Fohlen,**
2. **1 engl. Vollblut-Hengst** Saint Barnabé, geb. 1888 v. Fraxi frage u. d. Baooliette.

Kauflustige werden von Station Walden um 8¼ Uhr und 9½ Uhr abgeholt.

Die Gräfl. Güterverwaltung.

Bekanntmachung.

Woll. Sie Ihre **Möbel** zum Oktober-Umzuge schon jetzt **aufpoliert u. repariert haben?**

Sie ersparen Zeit und Geld.

Reparatur- u. Polieranstalt
Bahnhofstraße 85.

Buttermilch-Seife.

Das Beste für den Teint.
Ges. gesch. (165
Stück 35 Pf. bei **H. J. Gamm.**

Kein Haarbrennen. Reizende Locken erhalten Sie mit Sadulin.
Mk. 1.00 per Glas.
Depots:
Carl Schmidt,
Elisabethstraße 26.
Telephon 612.

Bei Bedarf

in **chirurg. Gummiwaaren, Artikeln** für **Hygiene** und **Krankenpflege** wende man sich an das **Versand-Haus** von **Apotheker S. Schweitzer Berlin O. 27.** (Keine Apotheke.)
Anfragen erbeten.

Dr. Struve & Soltmann

Anstalt für künstliche Mineralwässer u. Salze

in Berlin, Königsberg i. Pr., Breslau

zeigen an, daß Niederlagen ihrer seit 80 Jahren eingeführten, mit destilliertem Wasser hergestellten Mineralwässer in **Bromberg** in den Apotheken sich befinden. (154

Verlangen Sie
Spezial-Katalog für decent moderne Braut-Ausstattungen
im Preise von Mark 2400 bis 3500
umfassend:
Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche
in Nußbaum, Eiche und Mahagoni.

Fr. Hege

Möbelfabrik und Ausstellungshaus, Bromberg.
Gegr. 1817.
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Geschäftsverlegung.

Meiner werten Kundschaft sowie einem hochverehrten Publikum Brombergs und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich meine (112

Kolonialwarenhandlung u. Destillation
von **Thornerstr. 18** nach
Thornerstr. 11 vis-à-vis d. Schützenhause
(bisherige Firma: **Prenzel Nachflg.**) verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich, mir dasselbe auch ferner angedeihen zu lassen.

Bromberg, im Juli 1903.

Hochachtungsvoll **Carl Müller.**

Suchard.

Wenn Sie bei Ihrem Lieferanten eine gute Tafel-Chocolade einkaufen, vergessen Sie nicht, ausdrücklich Suchards Fabrikat zu verlangen, welches das weitaus feinste von allen ist. Besonders empfehlenswerte Chocoladen sind Suchards Velma und Suchards Milka.

Schuhwaren-Total-Ausverkauf

Das Lager muß anderer Unternehmungen wegen schnellstens geräumt werden, daher

Preise enorm billig und riesig ermäßigt.

Großes Lager und größte Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten **Wiener Chic, farbig u. schwarz.**

Herren-Zugstiefel, handgenagelt . . . 3,75
Damen-rot imit. Ziegenled.-Schnürstiefel 4,50
" " " " Knopfstiefel 4,75
Kinder-Schuhe in schönster u. größter Auswahl
Chevreaux- Box- Kalb- Herren- u. Damen-Stiefel
in Good Year Weltarbeit
fabelhaft billig.

Erstes Bromberger Schuhwaren-Haus
B. Bruck, (163
Friedrichstraße Nr. 53 (Ecke).

Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken

vormals **G. Sturm,**
Aktien-Gesellschaft
in Freiwaldau, Kreis Sagan

empfehlen ihre in der **dauernden** Güte von keinem anderen Fabrikate erreichbaren **wetterbeständigen**

Dachsteine (Biberschwänze), Strang-Falzziegel,

letztere als **leichteste, billigste** u. **geschmackvollste Bedachung,** in blauer, brauner, roter und schwarzer Erdglasur, gelb, grün, weiss und brauner Metallglasur und in **Naturfarbe.** (132

Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenanschläge über **fix und fertige Bedachung** sind kostenlos zu beziehen durch das Verkaufsbureau der Firma

Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken vormals G. Sturm, Aktien-Gesellschaft.

Telephon Nr. 889. **Posen O. 1, St. Martin 37.**

---

2 neu bezogene Sofas billig zu verkaufen. (190 **Gehrke,** Bahnhofstr. Nr. 67.

Elegantes Haus, Garten, billig zu verk. Off. unter **99** an die Gschst. d. Ztg.

BLUTARMEN u. KRANKEN

steht unter ständ. Kontrolle des Gerichtschemik. Dr. C. Bischoff. Hier käufl. bei **Herm. Brischke,** Louisen- und Metzstr.-Ecke, **Friedr. Kollrack,** Bhnfstr. 31a, **Adolf Ascher,** Danzigerstr. 152, **Julius Wisniewski,** Wollmarkt, **Paul Wedell,** Elisabethmarkt, **Robert Pohl,** Kornmarkt 2, **Alexy Damazyn,** Schwedenstr., **Max Lotz,** Mittel- u. Schleinitzstrassen-Ecke. **Paul Lotz,** Danzigerstr. 38, **H. E. Lemke,** Danzigerstrasse 47a, **Arthur Lemke,** Elisabethstr. 47a. **Alb. Liebenau,** Prinzenthal, Nakelerstr., **Alfred Richter,** Schleusenau b. Bromb.

Wilhelm Modrows Restaurant u. Weinstuben
Bahnhofstr. 31a
5 Minuten vom Bahnhof
empfiehlt seinen

Frühstückstisch.
Mittagstisch von 3 Gängen
à Couvert 1 Mk.

Abendkarte
in groß. Auswahl u. billig. Preisen. Tägl. im Ausschank **Höcherlbräu** (Lager), **Münchener à la Spaten, Culmbacher, Orig. Pilsener.**

Gut gepflegte Weine.

Um gütigen Zuspruch bittet (156
Wilhelm Modrow.

Empfehle m. selbst gekelterten **Beerenweine,** garant. rein, von angenehm., mild. Aroma:
Johannisbeer-Wein, rot, 60 ₰.
" " weiß, 70 "
Stachelbeer- " . . 75 "
Blaubeer- " . . 75 "
162) **M. Alber,**
Mittelstr. 48, Ecke Blumenstr.

Himbeeren und Johannisbeeren, großfrüchtig, empf. täglich frisch **C. Sonne, Gr. Bartelsee.**

Futterkartoffeln
pro Zentner 1,20 Mark offeriert
Otto Hansel, Mittelstr. 2.

Vorzügliche, rötlichweiße
Ziegelsteine
empfiehlt die (74
Dampfziegelei Labischin zu Inowrazlaw.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts zu enorm **billigen** Preisen.

Fahrräder
auch gebrauchte, und Zubehör.
Nähmaschinen
alle Systeme, auch gebrauchte.
Kinderstühle
Reform-Klapp- u. Schaukelstühle.
Badewannen.
Ein Posten hochfeiner
Kinderwagen
zum **Einkaufspreis** und **Puppenwagen** große Auswahl.
Trittleitern.
Plättbretter, bezogen, alle Arten.
Musikautomaten.
Hand- u. Mundharmonikas.
Bürstenwaren
bei (180
H. Wille, Luisenstraße 23.

Gr. Vorrat von **Topfblumen** aller Art werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.
A. Wehmuth, Wilhelmstraße 31.

Herrn!
Zambacapseln
gefüllt mit Phenylsalicylat 0,05 und Sandelöl 0,2.
Aerztl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden, Ausfluss u. s. w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Vieltausendf. bewährt.
Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinig. Fabrikanten
Apotheker E. LAHR Würzburg
Nur ächt in roten Packeten zu 3 M.
Bromberg i. d. **Kronenapoth.** und **Schwarz. Adlerapotheke.**

!!!!!! In 3 Tagen !!!!!!
Gewinn-Ziehung 11. Juli zu Briesen.

Westpreussische Pferde-Loose à 1 M.
11 Loose 10 M., Porto u. Liste 20 ₰

Bei nur 100 000 Loosen **42,000** Mark Gewinne.
3 Equipagen 47 Reit- u. Wagen-Pferde
Fahrräder, Taschenuhren, silberne Ess- u. Kaffeelöffel.

Alles brauchbare, leicht verwerthbare Sachen; auch die Pferde können auf der nach Ziehung stattfindenden Auction in **Baar-Geld** umgesetzt werden.

Loose überall zu haben, auch bei dem General-Debit: **Bankgeschäft**

Lud. Müller & Co., in **Berlin,** **Breitestrasse 5.**

Diese Lose in Bromberg bei **Oscar Bandelow,** Wollmarkt 13 und Wilhelmstr. 14, **Lindau & Winterfeld,** Theaterplatz 4, **A. Dittmann** (Bromberger Tageblatt), **L. Jarchow,** Wilhelmstrasse 20, **J. Rejewski,** Danzigerstrasse 6, **Willy Brohmer,** Poststr. 2, **A. Hohenstein,** Posenerstr. 34, **Richard Grosenick,** Kornmarkt- und Kaiserstr.-Ecke, **Curt Stengert,** Danzigerstrasse 160, **Max Ruschke,** Elisabethstrasse 49. (154

Zeichnungen fertigen wir an

Achtung für Baumeister!

Moderne Glasmalerei,
wie Kunst-Glaserei für Treppenfenster, Glasveranden, Türfüllungen,
fertigen genau nach Skizzen
Redecker & Co, G. m. b. H.,
Berlin-Gross-Lichterfelde-West

Für d. Herren Glasermeister Rabatt

Vertreter für den Platz gesucht

Ich übernehme zu den billigsten Preisen: die **Beschaffung von beliebigen Wassermengen,** die **Anlage von Wasserleitungen und Wasserversorgungen für Gemeinden, Wirtschaften u. Landhäuser,** die **Anlage** von **Entwässerungskanälen, Untersuchungen, Enteisenungen** und **Filtrationen** von **Grundwasser, Anlage** von **Selbsttränken für große Viehhaltungen, Absenkung** des **Grundwasserspiegels** bei **Fundamentierungen.** (201

Eiserne Pumpen werden zu **Engrospreisen** abgegeben.

Koulante Zahlungsbedingungen. Anschläge kostenlos.

Franz Rutzen,
Berlin C., Neue Friedrichstr. 47.
Eisengießerei u. Maschinenfabrik,
Technisches Geschäft für Brunnenbauten, Erdbohrungen und Wasserleitungsanlagen.

Zum Aufpolstern von **Sofas** u. **Matratzen,** sow. z. **Anfertg. neuer Polstersachen** empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.**

Oberhemden

Neuheiten in konleurten, gestickten und Piqué-Einsätzen,

Nachthemden, Uniformhemden,
Chemisetts, Serviteurs
in allen Halsweiten,
Kragen, Manschetten, Kravatten, Unterkleider
in allen Größen u. Weiten,
Hosenträger, Handschuhe, Reform-Pantalons und Schürzen,
fertige Betten, Bettfedern und Daunen
empfiehlt in **großer** Auswahl zu sehr **billigen Preisen**
Leinen- und Ausstattungs-Geschäft
A. Czwiklinski
Brückenstraße 2. (150

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung,
ruhig gelegen, 3 Zimmer u. Zubehör, in d. Nähe d. Hauptwache, per 1. Oktbr. zu mieten **gesucht.** Off. unter **T. B. 101** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (189

Ruh. Mieter suchen Wohn.
für ca. 700 Mark, parterre oder 1. Etage. Off. unter **D. N. 4** an die Geschäftsst. d. Z. (187

---

1 Wohnung v. 5-6 Zimmern
und reichl. Zubehör, im Mittelp. der Stadt, zum Preise von 700 bis 800 Mk. **gesucht.** Offert. u. **A. B. 112** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Gesucht z. 1. 10. eine 3zimmrige **Wohnung** nebst Zubeh. Off. u. **C. N.** mit Ang. d. Preises und d. Stockwerks, in dem die Wohnung liegt, an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Eine Dame sucht ein **leeres, helles, frdl. Vorderzimmer** i. s. ruh. anst. Hse. Mittelp. d. Altst. Off. u. **D. F. 5** a. d. Geschäftsst.

Von ält. Herrn wird **möbl. Wohnung,** 1 Z., größ. Kab., im Zentr., mögl. nahe d. Post a. 1. 10. mit od. ohne Beköst. ges. Off. m. Pr. u. **G. L.** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

1 Laden mit angr. Wohnung,
daselbst **Hofwohnung** p. 1. 10. cr. zu vermieten. **Elisabethstr. 12.**

---

3 hohe helle große Kellerräume, 1 Speicher, Pferdestall, Kontor 2c., evtl. m. Wohng von 3 Zimmern; (188

Ein Laden mit Wohnung von 3 Zimmern vom 1. Oktober 1903 zu vermieten.
A. Paulini, **Elisabethmarkt 4.**

Posenerstr. 23 z. verm. **1 Laden** n. kl. Whn., w. 7 Z. e. Thlz.-Gsch. best. **Bel-Etage** geteilt auch im ganz., **1 Werkstelle** nebst Wohnung. Näheres bei Löbe daselbst. (76

Gangbare Schmiede nebst Wohnung v. 1. Okt. zu vermieten. Stellmachermeister Modliebowski, Brunnenstraße. (71

Bahnhofstraße 10,
Laden nb. angr. kl. Wohn. z. verm. Näheres 1 Treppe. John.

Zu verm. 1 Wohn., 4 Z., Kab. **1 Lad.,** p. f. Barbier Bahnhofstraße Nr. 66. Greuer.

Laden mit anschl. Zimmer
eventl. auch Wohnung billig zu verm. Gröger, Wallstr. 19. (395

Heynestr. 41/42, 1 Laden m. gr. Kellerwerkstatt, in welchem seit mehr. Jahren eine Klempnerei betrieben, nebst Wohnung p. 1. Okt. z. verm. Näh. durch Siewert, Hof, part.

Wohnungen, 3—4 Zimmer, 1 Laden mit angr. Wohnung
v. 1. Okt. **Prinzenstr. 8a** zu verm. bei L. Schick, Feldstraße Nr. 21.

Neubau Boiestraße 3 ist eine herrsch. Wohnung v. 3 u. 5 Zimmern zu vermiet., auf Wunsch 7 Zimm. m. Gas, Badez., Balk. u. sämtl. Zub., sow. Gartenant. u. 1 Wohn. v. 2 Z. Näh. **Rich. Schrammke, Heynestr. 10.**

Wallstr. Nr. 20
herrsch. Wohnung, 5 Zimmer u. Zub. p. 1. Oktober cr. zu verm.

---

1 Wohnung von 7 Zimmern
und Zubehör, auch Badezimmer 2c. vom 1. Oktober 1903 zu vermiet. Näh. **Neuer Markt 11** i. Bureau.

Brenkenhofstraße 23
im Neubau **Wohnungen** v. 3 u. 4 Zimmern p. 1. 10. zu vermiet.

---

1 Herrsch. Wohnung v. 6 Zim. nebst Badeeinrichtung u. sonst. Zubehör, schönem Garten, auf Wunsch auch Pferdestall, 187) **Lindenstraße Nr. 5.**

---

2 Wohnungen zu 3 u. 4 Zimm. nebst sämtl. Zubehör per 1. 10. zu vermieten 185) **Mittelstraße 55,** pt.

---

2 Wohnung. von 4 Zimmern, Badestube, Mädchenstube u. Zub. v. 1. Okt. zu verm. Mittelstr. 17. Näheres zu erfr. das. i. Gartenh.

Bahnhofstr. 33 sind **2 Wohn.** à 4 Z., Mädchst. m. voll. Zub., **sof.** od. 1. Okt. zu verm. Zu erfragen daselbst.

---

3 Zimmer, Küche mit Gas u. Zubehör per 1. Okt. cr. zu verm. **Schwedenstraße 7.** Schulz.

Wohnungen à 3 und 4 Zimm. mit vielem Nebengelaß, Garten- u. Ackerland, auch Pferdestall. **Schröttersdorf 14.**

Vom 1. Okt. d. J. zu verm.:
Mittelstr. 6 I 7 Z., Küche, Badez., gr. Zub., Gart., Pferdest., Burschst.,
Mittelstr. 5 II 4 Z., Küche, gr. Zub., Pferdest., Burschenst.,
Moltkestr. 7 pt. 5 Z., Küche, Bdz., gr. Zub., Gart., Pferdest., Burschst.,
Bahnhofstr. 49 II 7 Z., Küche, Badez., gr. Zub.,
Bahnhofstr. 49 II 4 Z., Küche, gr. Zubehör,
Bahnhofstr. 32 I 2 Z., Küche, gr. Zubehör, (176
Johannisstraße 10 I 5 Z., Küche, gr. Zubehör,
Johannisstr. 10 Lad. m. Wohn.,
Heynestr. 30 3 Wohnungen, à 2 Z., Küche,
Follerstr. 13/14 2 Wohnungen à 2 Z., Küche,
und verschiedene andere kleinere Wohnungen. Meldungen bei A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32.

Herrschaftliche Wohnung
Elisabethstr. 54, hochpart., von 5 Stuben, Zubehör, Badeeinricht., Garten, vom 1. Oktober zu vermieten. Albert Jahnke.

---

5 Zimm., Entr., Küche, Zub.
v. 1. Okt. z. verm. **Hempelstr. 5.**

Schleinitzstr. 18 herrsch. Wohn. m. Balk., v. 5 u. 4 Z. v. gl. a. 1. 10.
Mittelstr. 14 Wohn. v. 1 Stb. u. Küche u. b. mir v. 3 auch 1 Stb. u. Küche v. gl., auch 1. 10. zu verm. C. Andres, Schwedenbergstr. 106, I.

Gammstr. 6, 1 Tr., 4zimmr. Wohnung zum 1. 10. zu vermieten. (52

Sedanstr. 1, im Neubau, dicht an d. Danzigerstr., sind **Wohnungen** z. 1. Oktob. zu vermieten. 4-, 3- u. 2 zimmr. mit sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entsprech. einger. Besicht. v. 9—10 Uhr vorm., 3—5 Uhr nachm. Zu erfr. daselbst.

Herrschaftliche Wohnung
von 3 u. 4 Zimmern mit vielem Zubehör v. 1. 10. 03 zu vermieten. A. Paulini, **Elisabethmarkt 4.**

---

2 Tr. eine Wohnung, 5, u. part. 3 Zimm. m. Zubeh., a. W. Pferdest., v. 1. Okt. cr. zu verm. G. Schmidt, **Elisabeth- u. Mittelst.-Ecke 18.**

---

2 Wohnungen v. 4 Zimmern,
Badeeinrichtung und sämmtlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten, sowie (186

2 Wohnungen v. 3 Zimmern
u. Zubeh. v. 1. Okt. z. verm. bei C. Heller, **Mittelstraße 44.**

Bahnhofstr. 33 sind die neu gut renov. **Kellerräumlichkeiten,** zu jed. Geschäft passend, sofort od. später zu verm. Zu erfragen daselbst. (188

---

1 hochherrschaftliche Wohn.,
6 Zimmer mit großem Nebengelaß, 1 dito 5 Zimmer vom 1. Oktober d. J. zu verm. **Danzigerstr. 20.**
181) Georg Sikorski.

---

2 herrschaftliche Wohnungen
I. u. II. Etage,
vollst. renoviert, 5 resp. 6 Zimmer, Badestube, reichlich. Zubehör, sind zu **sofort** oder **später** zu verm. **Robert Dietz, Neuer Markt 1.**

Im Neubau Prinzenthal,
Naklerstraße 2 sind Wohnungen von 3—4 Zimmern und Küche nebst Gas und reichlichem Zubeh. vom 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Neubau oder Schleusenau, Alte Schulstraße 10. Radetzki.

Viktoriastr. 11 hrsch. Wohn. v. 5 Zimmern, Badez., Garten 2c. z. 1. Okt. z. v. Näheres b. Britt, Heynestr. 40 II.

Bahnhofstraße 87, II
eine Wohnung, 4 Stuben, Küche vom 1. Okt. zu verm. H. Luxat.

---

1 Wohnung 1 Tr., 4 Zimm. u. sämtl. Zub., d. Neuz. entspr., v. 1. Okt. cr. zu haben **Thornerstr. 61.** — Auf Wunsch kann a. **Pferdestall** abgegeben w.

Elisabethmarkt 10
sind **Wohnungen** v. 3 u. 4 Zim. nebst Zub. z. 1. 10. 03 zu verm.

---

1 Wohnung von 6 und 1 Wohnung von 5 Zimmern
nebst Gartenanteil vom 1. Okt. zu vermieten **Weltzienplatz 5.**

Wallstraße Nr. 19
ist **eine Wohnung** v. 4 Zimmern, Kabinet, Balkon nebst Zubehör billig zu vermieten. (395

In meinem Hause **Elisabethstraße 52a** ist die bisher von Hrn. Reg.-Rat Wagner innegeh.
Wohnung in der II. Etage,
bestehend aus 8 Zimmern u. Zubehör, zum 1. 10. 03 zu vermieten.
190) Karl Bergner, Architekt.

---

1 Wohnung **Friedrichstr. 5** zu vermiet. (190

Kleine Wohnungen
z. verm. **Posenerstr. 35.** Nathan.

Kleine Wohnung, 2 Stuben, Küche, für 180 Mk. nur an ruh. Mieter z. verm. Näh. **Karlst. 1,** I.

---

1 Wohn., 2 Zim., Entree,
Küche m. Kochgas vom 1. Oktober zu verm. **Rinkauerstraße 65.**

---

2 Zimmer und Zubehör für 200 Mk. und **Stube** u. Kammer v. 1. Okt. z. v. **Hempelstr. 5.**

Hierzu eine Beilage.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. Bromberg, Mittwoch, 8. Juli 1903. **№ 157.**

Die Bromberger Streikkrawalle vor dem Schwurgericht.

f. **Bromberg**, 7. Juli.

Die Angeklagten leugnen nicht, zu den streikenden Arbeitern gehört zu haben. Einige von ihnen geben zu, in den Versammlungen anwesend gewesen zu sein, in denselben sei den Leuten stets gesagt worden, sich vor Ausschreitungen der Polizei sowohl wie auch den hier ankommenden arbeitswilligen Arbeitern gegenüber zu hüten. Der zuerst vernommene Angeklagte ist der Zimmergeselle Julius Spielmann, der den Zug begleitete und die Ausständigen fortwährend zu Gewalttätigkeiten gereizt haben soll. In der Elisabethstraße soll er mit Steinen geworfen haben. Alles dieses bestreitet Spielmann. Ihm sei es nicht bekannt gewesen, daß fremde Arbeiter am 1. April ankommen würden. Er sei nur zufällig auf den Bahnhof gekommen; dort standen viele Menschen wegen des an diesem Tage ankommenden und abfahrenden Militärs, der Regimenter Nr. 14 und 129, die am 1. April ihre Garnisonen wechselten. Mit einem seiner Kollegen sei er in einen Keller in der Friedrich-Wilhelmstraße gegangen, wo sie beide einen Schnaps getrunken haben. Als sie wieder herauskamen, habe er gesehen, wie die Polizeibeamten auf dem Vorplatz blank zogen. Da sei er näher hinzugegangen, um sich die fremden Arbeiter näher anzusehen. Er habe keine Steine geworfen und auch keine in der Hand gehabt. Der Angeklagte Orlinski, der ebenfalls als Rädelsführer bezeichnet und von dem behauptet wird, daß er, als der Zug sich vom Bahnhof her in Bewegung setzte, einen Stein in der erhobenen Hand gehabt und daß er laut auf die Italiener geschimpft habe, stellt dies in Abrede. Er habe keinen Stein, sondern nur eine Zigarre in der Hand gehabt. An dem Steinwerfen habe er sich also nicht beteiligt. Der Angeklagte Mathias soll ebenfalls mit Steinen geworfen haben und schon vor Ankunft des Zuges von einer der dort weilenden Arbeitergruppe zur anderen gelaufen sein, anscheinend, um die Leute aufzuhetzen. Als der Zug sich in Bewegung setzte, soll er drohende Worte gegen die fremden Arbeiter ausgestoßen haben und auch das Signal zu den Ausschreitungen gegeben haben. Der Angeklagte bestreitet dies alles und stellt auch in Abrede, mit Steinen geworfen zu haben. Auch der Angeklagte Dams soll eine Hauptrolle bei den Ausschreitungen gespielt haben und als Rädelsführer tätig gewesen sein; es wird behauptet, daß er mit Steinen und Kohlenstücken geworfen habe. Er stellt dies in Abrede. — Der Angeklagte Wagner wird ebenfalls als Rädelsführer bezeichnet. Schon in der Bahnhofstraße, als sich der Zug in Bewegung setzte, soll er skandaliert und Hurra gerufen, ebenso soll er sich an den Steinwürfen beteiligt haben; bei seiner Verhaftung auf dem Elisabethmarkt wurden noch zwei große Steine in seiner Tasche gefunden. Er stellt in Abrede, skandaliert und Hurra gerufen zu haben. — Der Angeklagte Otto soll besonders aufwieglerisch tätig gewesen sein und durch Zurufe seine Begleiter angefeuert haben. Er wurde in der Elisabethstraße mitten unter der die Beamten und Arbeiter angreifenden Menge verhaftet. Vorher hatte er vergeblich seiner Festnahme sich zu entziehen versucht und in einer Speisekammer des Hauses Elisabethstraße Nr. 8 versteckt. Auch Otto will nur mit dem Zuge mitgegangen sein, er bestreitet, Steine geworfen zu haben. Er habe sich nicht in einer Speisekammer, sondern im Hausflur des genannten Hauses befunden.

Der Angeklagte Albrecht, welcher wie Otto von einer Kontrollversammlung kam, soll ebenfalls Rädelsführer gewesen sein und sich durch Lärmen und Schreien besonders hervorgetan haben. Er stellt dies in Abrede, auch mit Steinen habe er nicht geworfen (was ihm übrigens auch nicht zum Vorwurf gemacht wird, ebenso wenig, daß er Gewalttätigkeiten begangen habe). Den Angeklagten Behnke bezeichnet die Anklage auch als Rädelsführer; er habe sich an der Zusammenrottung beteiligt und soll seine Umgebung zu Gewalttätigkeiten angereizt haben. Daß er Steine geworfen, wird von der Anklage nicht behauptet. Der Angeklagte bestreitet die ihm zur Last gelegten Beschuldigungen. — Der Angeklagte Kopczak wird ebenfalls als Rädelsführer bezeichnet. Er soll zusammen mit den Angeklagten Sadlowski und Mackwalde besonders den Werkführer des Maurermeisters Rose, der als Vertreter desselben die Italiener empfing und zur Arbeitsstelle geleitete, beschimpft haben, auch soll er die Menge aufgefordert haben, den Werkführer zu verhauen. Der Angeklagte will dies nicht zugeben. — Auch Zacharias soll Rädelsführer gewesen sein. Der Zeuge Polizeisergeant Nadolski will ihn hin und herlaufen gesehen haben. Z. habe dabei laut geschrien und die Menge zu Gewalttätigkeiten aufgereizt. Der Angeklagte selbst habe solche aber nicht begangen. Der Angeklagte bestreitet die ihm zur Last gelegten Beschuldigungen; er will an diesem Tage gar nicht im Zuge gewesen sein. — Der Angeklagte Gieschewski, dem ebenfalls die Rolle eines Haupträdelsführers zugeschrieben wird, indem er sich besonders wütend geberdet, geschimpft, gedroht und zu Gewalttätigkeiten aufgereizt habe, bestreitet dies. — Der Angeklagte Kleber, ebenfalls als Rädelsführer bezeichnet, soll die Menge durch Schreien und Drohungen zu Gewalttätigkeiten aufgereizt und bei dem Ausstande eine führende Rolle gespielt haben. Der Angeklagte stellt dies in Abrede. Daß er Gewalttätigkeiten begangen, ist nicht festgestellt worden. — Der Angeklagte Wilke soll sich nach Aussage des Bauunternehmers Knelke im Zuge befunden und in der Elisabethstraße wiederholt mit Steinen auf die Polizeibeamten geworfen haben und nachdem die Menge auseinandergetrieben, immer wieder zurückgekehrt sein und das Steinwerfen fortgesetzt haben. — Die übrigen Angeklagten, denen eine führende Rolle nicht nachgewiesen ist, die sich aber mit im Zuge befunden und sich nicht entfernt haben, als sie hierzu aufgefordert worden, wollen sich keiner Schuld bewußt sein. Mit Vernehmung des letzten Angeklagten, des Arbeiters Stanislaus Gorecki, der gestern nicht unter den Angeklagten genannt war, ist die Vernehmung der Angeklagten um 2½ Uhr beendet und es tritt nunmehr eine zweistündige Mittagspause ein.

Um 4½ Uhr nachmittags wird die Verhandlung wieder aufgenommen und mit Vernehmung der Zeugen begonnen. Der erste derselben ist der Polizeikommissar Benner. Ihm sei bekannt gewesen, daß unter den Arbeitern eine Erregung herrschte. Auch er habe sich am 1. April auf dem Bahnhofe befunden. Der Polizeiinspektor Bathe (welcher, wie der Vorsitzende bemerkt, gegenwärtig zu einer 8wöchigen militärischen Übung eingezogen ist) habe die in der Bahnhofstraße umherliegenden Pflastersteine am 31. März aufsammeln lassen, da man eine Benutzung derselben zu Würfen bei einem ausbrechenden Krawalle befürchtete. Die Menschenmenge sei mehrere Tausend Köpfe stark gewesen. Er bezeichnet Orlinski, Dams und Wagner als solche, die ihm besonders auffielen und von denen er gesehen, daß sie mit Steinen geworfen haben. Kommissarius Ullrich, demnächst vernommen, bezeichnet den Spielmann als Attentäter, hat aber keine Steinwürfe gesehen. Kommissarius Becker hat nur ein allgemeines Schreien und Gejohle gehört. Steinwürfe seien bis zum Einmarsch in die Elisabethstraße nicht vorgekommen. Dort habe er den Angeklagten Wagner gesehen, wie er mit einem Steine geworfen habe. Der Kaufmann Rabe habe ihn auf seine Veranlassung festgenommen. Der Angeklagte Wagner gibt zu, einen Stein geworfen zu haben. Der Wurf habe aber einem Arbeiter gegolten, der vorher ihn selbst mit einem Stein geworfen und getroffen habe. — Kriminalkommissarius v. Heybowitz, der ebenfalls als Zeuge anwesend ist, bekundet, daß er von der Viktoriastraße nach der Bahnhofstraße gegangen sei, als der Zug in die Elisabethstraße einbog. Dort habe er einen Menschen beobachtet, der, nachdem er einen Steinwurf ausgeführt, sich in der Menge duckte und verschwand, dann an einer anderen Stelle wieder auftauchte, nochmals warf und dies mehreremale wiederholte. Dies sei der Angeklagte Dams gewesen, den er genau wiedererkenne. — Polizeiwachtmeister Meyer läßt sich über die Vorgänge auf dem Vorplatze des Bahnhofs aus und schildert dieselben in ausführlicher Weise. Als die fremden Arbeiter mit den hiesigen Arbeitgebern auf dem Platze erschienen, ertönte plötzlich ein Syrenenpfiff, dem dann Trillerpfiffe folgten. Und nun kamen aus allen Seitenstraßen die ausständigen Arbeiter herbei, die sich mit der schon auf dem Platze befindlichen Menge vereinigten. Die Menge begleitete den Zug und in der Elisabethstraße wurden die Beamten mit einem förmlichen Steinhagel überschüttet. Auf dem Elisabethmarkt habe der Polizeiinspektor Bathe mit lauter Stimme die Menge dreimal im Namen des Königs zum Auseinandergehen aufgefordert, welcher Aufforderung man aber nicht eher Folge leistete, bis von der Waffe Gebrauch gemacht wurde.

Die Menge zerstreute sich dann zwar, rottete sich aber bald wieder zusammen. Wer geschimpft und gedroht hat, könne Zeuge nicht angeben. Aus der Menge habe er die Worte gehört: „Wir zahlen unsere Steuern und wollen unsere Steuern ausfechten.“ Wer diese Worte gesprochen, wisse er nicht. Der nächste Zeuge ist der Polizeisergeant Nadolski. Er hat die Angeklagten Mathias, Orlinski, Dams, Wagner, Spielmann und Zacharias im Zuge gesehen. Den Otto habe er im Hause Elisabethstraße Nr. 8 verhaftet. Er habe gesehen, wie O. mit Steinen geworfen, habe ihn verfolgt und in dem genannten Hause aus einer Speisekammer herausgeholt. Den Wagner habe er beobachtet, wie er zu drei verschiedenen Malen mit Steinen geworfen habe. Auch den Zacharias habe er einmal im Zuge gesehen, Gewalttätigkeiten habe er aber nicht von ihm bemerkt. Die Angeklagten bestreiten die Angaben des Nadolski. Zacharias will gar nicht im Zuge gewesen sein. Spielmann behauptet, daß Nadolski erst bei der dritten Konfrontierung mit ihm ihn erkannt haben will. — Der Polizeisergeant Engel bezeichnet den Gorecki als einen der Rädelsführer im Zuge, er habe geschrieen usw. Gorecki stellt dies in Abrede. Der Zeuge bemerkt, daß er ihn genau wiedererkenne. Allerdings habe er sich erst längere Zeit auf die Persönlichkeit besinnen müssen. R.-A. Dedeck — nicht Englich, wie gestern irrtürmlich angegeben — wünscht Aufklärung von dem Zeugen, wie es komme, daß er hierzu so lange Zeit gebrauchte. Der Zeuge bemerkt, daß er so lange nach der Wohnung des G. gesucht habe. Nach der Vernehmung noch zweier Zeugen wird die Sitzung geschlossen und bis heute Vormittag 8½ Uhr vertagt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Juli.

* **Personalien.** Der Regierungsrat Wagner in Bromberg ist der königlichen Regierung in Posen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungsrat Dr. jur. Lungstras in Koblenz ist der königlichen Regierung in Bromberg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungsassessor Könnecke aus Danzig ist der königlichen Regierung in Erfurt zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungsassessor Dr. Pauly in Ragnit ist der königlichen Regierung in Königsberg zur vorübergehenden dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Am Schullehrerseminar zu Braunsberg ist der Präparandenlehrer Josef Grunwald als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden. Versetzt sind: Regierungs- und Baurat Flender, bisher in Lissa, als Vorstand der Eisenbahnbetriebsinspektion 2 nach Breslau, der Eisenbahndirektor Philipp Müller, bisher in Hagen, als Vorstand der Eisenbahnbetriebsinspektion nach Angerburg, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Am Ende, bisher in Inowrazlaw, als Vorstand der Eisenbahnbetriebsinspektion 2 nach Kottbus, Menzel, bisher in Ostrowo, als Vorstand der Eisenbahnbetriebsinspektion 2 nach Inowrazlaw, Ehrich, bisher in Stargard i. Pomm., als Vorstand der Eisenbahnbetriebsinspektion 1 nach Krefeld, Häßler, bisher in Posen, als Vorstand (auftrw.) der Eisenbahnbetriebsinspektion 1 nach Lissa, Hugo Linke, bisher in Konitz, als Vorstand (auftrw.) der Eisenbahnbetriebsinspektion nach Ostrowo, Bernhard Meyer, bisher in Angerburg, zur königlichen Eisenbahndirektion in Königsberg i. Pr., Friedrich Hartwig, bisher in Bromberg, in den Bezirk der königlichen Eisenbahndirektion in Breslau, Adolf Schrader, bisher in Danzig, als Vorstand der Eisenbahnbauabteilung nach Neukirchen, Bahn, bisher in Allenstein, als Vorstand der Eisenbahnverkehrsinspektion nach Dirschau, Regierungsassessor Pfeiffer, bisher in Hannover, als Vorstand (auftrw.) der Eisenbahnverkehrsinspektion nach Thorn und Dr. Hoffmann, bisher in Danzig, zur königlichen Eisenbahndirektion nach Kattowitz, sowie der Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufaches Pistor, bisher in Danzig, in den Bezirk der königlichen Eisenbahndirektion in Posen. In den Ruhestand sind getreten: der Oberregierungsrat bei der königlichen Eisenbahndirektion in Bromberg Förster. Versetzt: der Kreisbauinspektor Baurat Schultz von Königsberg i. Pr. nach Allenstein, Regierungsbaumeister des Hochbaufaches Raffelsiefen von Frankenberg nach Wormditt.

* **Postalisches.** In Amani im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiet ist eine Postanstalt eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen erstreckt. — Postpakete nach Gibraltar bis 5 Kilogramm ohne oder mit Wertangabe bis 1000 Mark können von jetzt ab, außer über England, auch direkt mittels der deutschen Reichspostdampfer nach Ostasien über Bremen oder Hamburg Beförderung erhalten. Über die Taxen und die näheren Versendungsbedingungen erteilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft. — Im Verkehr mit den Marschallinseln sind von jetzt ab Nachnahmen bis 800 Mark auf Postpaketen und Postfrachtstücken bis 10 Kilogramm zugelassen. Über die näheren Bedingungen erteilen die Postanstalten Auskunft.

F **Crone a. Br.**, 5. Juli. (Der Pädagogische Verein) hielt heute Nachmittag im Gutzkeschen Lokale eine Sitzung ab. Anwesend waren 13 Mitglieder. Beschlossen wurde, bei dem Vorstande des Provinziallehrervereins den Antrag zu stellten, derselbe möge an geeigneter Stelle vorstellig werden, daß den Hauptlehrern, Lehrern und Lehrerinnen bei Dienstreisen Tagegelder und Reisekosten nach den für die 4. Rangklasse der Staatsbeamten bestimmten Sätzen gewährt werden und außerdem, daß die Erteilung des Religionsunterrichts an die konfessionelle Minderheit mit mindestens 1 Mark pro Stunde außer einer angemessenen Reiseentschädigung bezahlt werde. Die nächste Sitzung findet am 6. September d. Js. statt. Auf der Tagesordnung steht ein Referat des Rektors Thidigk „Über Universität und Volksschullehrer“, ferner die Wahl eines Delegierten zur Provinziallehrerversammlung am 6. und 7. Oktober in Krotoschin, sowie der Beschluß über die Verlegung des Beginns des Vereinsjahres auf den 1. Oktober.

Crone a. B., 6. Juli. (Unglücksfall.) Als das Gefährt des Gutsbesitzers von Lniski aus Schanzendorf gestern früh auf dem Wege nach der Stadt die steile Salnitzastraße herabfuhr, geriet der Wagen ins Rollen und stürzte um. Dabei wurde Herr von Lniski so unglücklich aus dem Wagen geschleudert, daß er einen Arm brach.

§ **Nakel**, 6. Juli. (Verschiedenes.) Den Titel Justizrat hat Rechtsanwalt und Notar Brink hierselbst erhalten. — Der Zirkus Bauer wird am 20. Juli mittels Extrazuges hier eintreffen, um bis zum 22. d. Mts. hier Vorstellungen zu geben. — Die Schützenkompagnie unseres Kriegervereins wird am nächsten Sonntag im hiesigen Schützenhause ein Preisschießen veranstalten. — Der Hausbesitzer Penner hat sein in der Lindenstraße hierselbst belegenes Hausgrundstück für 16 000 Mk. an den Dachdeckermeister Brzezinski hier verkauft. — Gestern Nachmittag badete der Hausknecht Sch. mit einem Lehrling in der Netze und beide versuchten, das jenseitige Ufer zu erreichen. Während der Lehrling das Ufer erreichte, verließen dem Sch. die Kräfte und er ging unter. Von der Badeanstalt wurde dies rechtzeitig bemerkt und der junge Mann konnte noch gerettet werden. — Die Ehefrau des Molkereibesitzers S. in Steinburg zog sich durch unvorsichtiges Umgehen mit Benzin Brandwunden im Gesicht und an den Armen zu.

H. **Exin**, 6. Juli. (Kriegerverbandsfest.) Vom schönsten Wetter begünstigt, fand gestern die Feier des Kriegerverbandsfestes des Kreises Schubin durch Konzert, Tanz, sowie verschiedene andere Belustigungen im Schepitzer Walde statt. Vorher hielt in Exin der Verbandsvorsitzende Amtsrichter Klinke aus Schubin eine Ansprache und brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Dann wurden die auswärtigen Vereine vom Bürgermeister Knapkiewicz hierselbst begrüßt. Im Walde hielt Seminardirektos Spannenkrebs von hier die Festrede. Sodann wurden vom hiesigen Männergesangverein unter Leitung des Lehrers Bohlmann von hier mehrere hübsche Lieder vorgetragen. Abends wurde auf dem Marktplatze ein schönes Feuerwerk abgebrannt. Die Straßen waren durch Ehrenpforten und die Häuser durch Laubgewinde, Kränze und Fahnen geschmückt.

h. **Pakosch**, 6. Juli. (Der hiesige Landwehrverein) feierte gestern vom schönsten Wetter begünstigt sein Sommervergnügen. Nach dem Abholen der Fahne bewegte sich der Zug unter Vorantritt einer Militärkapelle über den Marktplatz hin zur Netze, von wo aus um 2½ Uhr eine Fahrt per Dampfer nach dem schönen Wäldchen beim Dorfe Lonsk unternommen wurde. Nach einstündiger angenehmer Fahrt langte man auf dem Festplatze an. Hier wurde zunächst der Tucznoer Militärverein, der als Gast erschienen war, begrüßt. Darauf hielt Herr Rittergutsbesitzer Heppner-Louisenau eine patriotische Ansprache, die im Kaiserhoch ausklang, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Auf dem Festplatze unterhielt man sich dann bei Tanz und sonstigen Belustigungen auf das angenehmste. Nachdem noch gegen Abend ein brillantes Feuerwerk abgebrannt worden war, wurde die Rückfahrt wieder per Dampfer angetreten.

3 **Strelno**, 6. Juli. (Besitzwechsel. Sommerfeste.) Der Besitzer Herbst verkaufte sein in der Nähe von Strelno belegenes 270 Morgen großes Gut, einschließlich des Inventars, an einen Besitzer Szwarz aus Kruschwitz für den Preis von 111 000 Mark. So ist leider wiederum ein schönes Stück deutschen Bodens in polnischen Besitz übergegangen. — Gestern feierte der hiesige Landwehrverein bei günstiger Witterung sein Sommerfest. Die Krieger marschierten zunächst mit Musik nach dem Kaiser Wilhelm-Denkmal, um dort einen schönen Kranz niederzulegen, worauf auf Leiterwagen nach dem Festplatze in der Lonker Forst gefahren wurde. Dort hielt der Präses Bürgermeister Herrgott eine zündende Ansprache. Abends war der Festplatz durch Lampions erhellt, und fand die Rückkehr nach der Stadt in vorgerückter Stunde statt. — Am Freitag begeht die hiesige evangelische Schule ihr Waldfest.

= **Tremessen**, 6. Juli. (Unglücksfälle.) Im Tremessener See ertrank beim Baden der Tischlergeselle Machikowski in Gegenwart Mitbadender. — Bei der Übung der freiwilligen Feuerwehr ließ sich infolge Platzens des Gurtes der Maler Przybilski am Seile herunter und durchbrannte sich die Hände.

Sn **Krojanke**, 6. Juli. (Schulausflug. Missionsfest.) Unter klingendem Spiel und wehenden Fahnen, vom schönsten Wetter begünstigt, zog heute unsere Schuljugend unter Begleitung ihrer Lehrer nach Kleinhaide hinaus, um ihr diesjähriges Kinderfest zu feiern. Im Walde wurde die muntere Schar mit Kaffe und Semmeln bewirtet. Bei angenehmem Wechsel von Spiel, Gesang und Klängen der Musikkapelle flossen die Nachmittagsstunden in ungetrübtester Stimmung dahin. Herr Rektor Wagner hielt die Festrede, die im Kaiserhoch austönte. — Gestern fand, wie alljährlich, in dem dem Grafen von der Goltz gehörigen Czayczer Walde ein Missionsfest statt, zu dem eine tausendköpfige Menschenmenge, zum Teil aus weiter Ferne, herbeigeströmt war. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Bork aus Hohenreinickendorf. Den Festbericht erstattete Herr Missionar Klonus aus Maschonaland, Episoden aus seinem Wirken unter den Heiden schildernd. Zur Verschönerung des Festes trugen der trefflich geschulte Posaunenchor aus Wisseck, sowie der von der Frau Gräfin musterhaft dirigierte Kirchenchor bedeutend bei.

d **Königsberg**, 6. Juli. (21. preußisches Provinzial-Sängerfest.) Das erste Hauptkonzert war von vielen Tausenden von Zuhörern besucht. Die Einleitung bildete die durch die Kapelle der 43er vorgetragene Ouvertüre „Zur Weihe des Hauses“ von Beethoven, worauf die 2400 Sänger 4 Gesamtchöre ausführten. In der Pause begrüßte Erster Bürgermeister Körte die Sängerschar im Namen der Stadt Königsberg und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Vorsitzende des preußischen Provinzial-Sängerbundes, Rechtsanwalt Neiß-Tilsit, dankte für den den auswärtigen Sängern durch die Stadtgemeinde und die Bürgerschaft gewordenen warmen Empfang und überantwortete den drei Königsberger Gesangvereinen das bisher der Stadt Tilsit zur Obhut übergebene Banner des Provinzial-Sängerbundes. Dann gelangten die drei weiteren Chöre „Ein Stündlein wohl vor Tag“ von Thuille, „Komm' o komm', holdes Kindchen“ von Ed. Kremser, sowie „König Sigurd Rings Brautfahrt“ von H. Zöllner unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Wolff-Tilsit zu wirkungsvollem Vortrage. Den zweiten Teil des Programms bildeten Einzelvorträge auswärtiger Vereine, sowie des hiesigen Männergesangvereins der Bäckerinnungsmeister, die fast durchweg lebhaften Applaus ernteten. Besonders zeichneten sich hierbei der Lehrergesangverein Danzig, der Verein der Liederfreunde, Insterburg, der Sängerverein Tilsit, der Liederhain Elbing, die Liedertafel Gumbinnen, die Liedertafel Allenstein, der Ostpreußische Grenzgau-Sängerbund Stallupönen, der Männergesangverein Danzig, die Liedertafel Graudenz, der Männergesangverein Dirschau und die Melodia Danzig aus. Den Abschluß des Konzerts bildeten wiederum Gesamtchöre unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Frank-Danzig. Ganz besonders gefiel durch seine machtvolle Klangwirkung „An das Vaterland“ von Gulbius. Der hiesige Sängerverein beschloß den Abend mit dem Vortrage des Landsknechtsliedes von Kienzl. Die Verhandlungen der Delegierten des Provinzialsängerbundes fanden am Montag Vormittag im Saale der Loge zum Totenkopf und Phönix unter Leitung des Herrn Rechtsanwalt Neiß-Tilsit statt. Aus den Beschlüssen derselben ist als besonders bemerkenswert hervorzuheben, daß der Antrag Graudenz, den Preußischen Provinzialsängerbund aufzulösen und besondere Verbände für jede Provinz zu bilden, mit 116 gegen 44 Stimmen abgelehnt wurde. Der Begründer des Antrages führte u. a. aus, daß man durch die Trennung in die Lage gesetzt sein wolle, das Deutschtum gegenüber dem Polentum in der Provinz Westpreußen zu stärken. Als Ort für das nächste Provinzialsängerfest wurde auf Einladung die Stadt Graudenz bestimmt. Als Dirigenten wurden die Herren Musikdirigenten Max Oesten und Wendel ausersehen. Am Nachmittag fand in der Konzerthalle des Tiergartens ein gemeinsames Festessen statt. — Die Gesangsaufführungen des zweiten Festtages, denen wiederum ein äußerst zahlreiches Publikum beiwohnte, brachten acht Gesamtchöre, und zwar zunächst das markige „Das Nordlandvolk“ von Ed. Grieg; dann folgten „Das Lied“ von L. Spohr, „Preußisches Sängerbundeslied“ von M. Oesten, dem Dirigenten der Königsberger Melodia, das reizende „Tanzliedchen“ von F. Nagler, „Die Nacht“ von Fz. Schubert, „Schäfers Sonntagslied“ von C. Kreutzer, „Schottischer Bardenchor“ von Silcher, „Das Lied vom Rhein“ von Nägeli und „Grüß' Dich Gott“. Machtvoll und packend gelangte dann die von den drei Königsberger großen Gesangvereinen vereint vorgetragene Tegner Komposition „Frithjof“ zum Vortrage. — Am dritten und letzten Festtage, Dienstag, beabsichtigen die noch hier weilenden Sänger eine Fahrt nach der samländischen Küste, und zwar nach Rauschen und Warnicken in zwei Extrazügen zu unternehmen.

(Nachdruck verboten.)

Der Weiberfeind.

Humoreske von Ulrich Hagen.

Der Redakteur der W.schen Zeitung, Martin Hoberg, legte befriedigt die Feder fort, ein spöttisches Lächeln umspielte seine Lippen. Er hatte einen Artikel über schriftstellernde Frauen losgelassen, sein Lieblingsthema; den Fehdehandschuh hatte er ihnen hingeworfen, den Krieg erklärt und dabei seine Feder in Gift und Galle getaucht.

Er verachtete die Frauen im allgemeinen, sie taugten seiner Ansicht nach alle nicht, waren eitel und putzsüchtig, falsch und ränkesüchtig. Besonders aber galt seine Anfeindung den Frauen, die sich mit Schriftstellerei befaßten. Sie waren nicht dazu befugt wegen gänzlichen Mangels an Talent, was sie zurecht schrieben, war elendes Machwerk, oberflächlich und seicht; wahre Charakterschilderung, feine Seelengemälde konnte nur der Mann schaffen. Wie sollte auch die Frau dazu kommen, sie war nicht befähigt, die Tiefe des Mannes zu ergründen, ihn zu verstehen.

Wozu diese lästigen Geschöpfe wohl überhaupt existierten? Die mußte Gott im Zorn erschaffen haben, oder nein, vielmehr der Teufel nach seinem Ebenbilde.

Martin war ohne die fürsorgliche Liebe einer Mutter aufgewachsen. Die seinige hatte den Gatten und ihre zwei unmündigen Kinder verlassen, um mit einem andern auf- und davonzugehen.

Der Vater nahm eine Fremde ins Haus, die ihm den Haushalt führen und Mutterstelle bei seinen beiden Knaben vertreten sollte. Es stellte sich aber bald heraus, daß er einen argen Mißgriff getan hatte. Dann kam eine zweite, dritte, vierte usw. bis das Dutzend voll wurde. Eine war wie die andere, den Mann zu heiraten war die Absicht einer jeden und ihn zu umgarnen ihr Hauptbestreben. Darüber wurden die Kinder vernachlässigt und der Haushalt war Nebensache.

Martin war ein frühreifer Knabe, er durchschaute bald alles und fing schon damals an, das weibliche Geschlecht gering zu achten.

Seinen jüngeren Bruder liebte er leidenschaftlich und sorgte für ihn wie eine Mutter.

Als der Vater starb, war Martin schon selbständig. Er war rastlos tätig und für sich selbst sparsam bis zum äußersten; was er irgend erübrigen konnte, sollte dem Bruder zugute kommen. Er ließ den sehr begabten Knaben ein Gymnasium besuchen und später studieren. Jetzt hatte er die Freude, daß Max in seiner Vaterstadt ein gesuchter Rechtsanwalt war und ihm reichlich vergalt, was er je an ihm getan hatte.

Nur einen großen Kummer hatte Max ihm nicht ersparen können, so sehr er den älteren Bruder auch liebte und verehrte, er hatte sich verlobt trotz Martins Bitten, trotz seiner dringenden Warnungen, daß er sich damit die Hölle auf Erden bereiten werde. Der törichte Max war blind und taub, und seine Liebe zu der hübschen Gertrud war größer als die zu dem Bruder; nicht einmal warten wollte er, um die schlechten Eigenschaften seiner Braut kennen zu lernen, sondern sich Hals über Kopf ins Unglück stürzen. Martin verstand den sonst se besonnenen und nachgibigen Max schon längst nicht mehr.

Einmal in seinem Leben hatte aber auch Martin vergessen, daß er das weibliche Geschlecht so gering achtete. Vor einer Reihe von Jahren hatte er sich in ein junges, hübsches Mädchen verliebt, sterblich verliebt. Kurz vor der Hochzeit aber machte er die Entdeckung, daß sie ihn hinterging. Seine Liebe war damit erloschen, und er hatte diese Episode längst überwunden und verschmerzt; daß aber ihm so etwas widerfahren konnte, ihm, der so vorsichtig und kühl überlegend war, der sich so viel auf seine Menschenkenntnis zu gute tat, das überzeugte ihn noch mehr von der Gefährlichkeit dieser Geschöpfe, und seither haßte und verachtete er sie und ließ keine Gelegenheit unbenutzt, sie anzugreifen. Auch heute hatte er wieder seinem Haß gegen die bösen, nichtsnutzigen Weiber die Zügel schießen lassen; was eine ihm angetan hatte, dafür mußte nun das ganze Geschlecht herhalten.

Er war sehr mit sich zufrieden, überlas nochmals das Geschriebene und freute sich im voraus über die Entrüstung, die sein Artikel bei der Damenwelt hervorrufen würde.

Zwei Tage später fand er auf seinem Schreibtisch einen hohen Stapel von Frauenhand geschriebener Briefe, in allen möglichen Farbentönen, zart lila, rosa und hoffnungsgrün, die alle mehr oder weniger Wohlgerüche ausströmten. Er faßte sie mit spitzen Fingern an, als fürchte er, durch die Berührung sich Schaden zuzufügen. Einer nach dem andern wanderte ungelesen in den Papierkorb.

Ganz zu unterst lag ein Brief in weißem Kuvert, größer als die übrigen, mit fester, charakteristischer Handschrift. Martin Hoberg besah ihn von allen Seiten; nein, den konnte nur ein Mann geschrieben haben, aus dieser sicheren Schrift sprach ein fester energischer Charakter, wie keine Frau ihn besaß.

Nach einigem Zögern öffnete er den Brief und las:

„Verehrter Herr Redakteur!

Ihren gestrigen Artikel habe ich mit großem Interesse gelesen, und in vielen Dingen muß ich Ihnen Recht geben, sollten Sie aber nicht doch ein wenig zu hart geurteilt haben? Gewiß ist der Mann im allgemeinen der Frau bei weitem überlegen, aber sollte es wirklich keine einzige Ausnahme geben? Sollten wirklich alle Frauen so oberflächlich sein, daß sie nichts Erträgliches zu leisten imstande wären? Es käme doch wohl auf den Versuch an, aus der vielen Spreu, mit der Sie sicherlich überschüttet werden, ein gutes Weizenkorn herauszufinden, an dessen Aufsprießen und Gedeihen auch Ihnen Freude erwachsen würde.

Der Zweck meines Schreibens ist aber keineswegs der, zu Gunsten der Damen zu plädieren, ich wollte Ihnen in erster Linie meine Anerkennung über Ihren so satirisch abgefaßten Artikel aussprechen, der mir großes Vergnügen bereitet hat. Zugleich knüpfe ich hieran die Bitte, mir zu gestatten, daß ich Ihnen eine kleine schriftstellerische Arbeit einsende.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Hans Sievers."

Martin Hoberg hatte den Brief aufmerksam gelesen.

„Dachte ich mir doch gleich, daß es ein Mann sein müsse, der sicheren ausgeschriebenen Hand nach zu urteilen. Scheint von den Weibern noch nicht kuriert zu sein; kann auch noch nette Erfahrungen mit ihnen machen, schade, der Mann gefällt mir — mag seine Arbeit einsenden."

Die Einsendung ließ nicht lange auf sich warten. Martin Hoberg machte sich ganz gegen seine sonstige Gewohnheit sofort an die Durchsicht, die Handschrift hatte es ihm angetan.

Es war eine kleine Novelle, flott und fließend geschrieben, mit naturwahren Schilderungen, fein herausgearbeiteten Charakteren, dabei so humorvoll gehalten, daß hin und wieder ein Lächeln über Martins ernste Züge huschte.

Mit Vergnügen akzeptiert, senden Sie gern mehr ein!" schrieb er zurück.

Umgehend traf ein Dankesschreiben von Hans Sievers ein, dem nüchtern denkenden Redakteur fast zu überschwänglich.

„Sie haben mir eine überaus große Freude bereitet", schrieb Hans, „mir und meinem Vater, dem Doktor Hans Sievers, mit dem ich zusammen lebe. Mein armer Vater ist sehr kränklich und unsere Mittel sind nur beschränkt; nun ich aber in der Lage bin, mit meiner Schriftstellerei auch noch zu verdienen, kann ich ihm eine bessere Pflege angedeihen lassen, als es mir bisher möglich war."

Martin Hoberg war gerührt. „Welch ein guter Sohn", murmelte er leise, „der Doktor Sievers kann sich glücklich schätzen; wie möchte es dem armen Manne wohl ergehen, wenn er statt dessen eine Tochter hätte, eines jener oberflächlichen, eitlen Geschöpfe, die würde natürlich alles vergeudet, für Putz und eitlen Tand ausgegeben haben, ja wirklich, der arme Doktor kann trotz seiner Kränklichkeit glücklich sein. Wahrer Aufopferung ist noch nur ein Mann fähig."

Zwischen Martin Hoberg und Hans Sievers entspann sich ein reger Briefwechsel. Martin Hoberg tat sein möglichstes, dem jungen Manne vorwärts zu helfen, ihm die rauhe, mühselige Laufbahn des Schriftstellers zu ebnen, so viel in seinen Kräften stand; er verwandte sich bei bekannten Redakteuren für ihn und erschloß ihm manches Absatzgebiet.

So schroff und rücksichtslos Martin gegen Schriftstellerinnen war, so gern unterstützte und protegierte er aufstrebende Talente, sobald es sich um einen Mann handelte.

An Hans Sievers nahm er nun noch ein ganz besonderes Interesse, nicht nur wegen seiner Briefe voll übersprudelnden Humors, mehr noch wegen seiner Fürsorge für den kranken Vater. Er hätte gern Näheres über seinen jungen Freund und dessen Familienverhältnisse gewußt, schon längst hatte er auf einen Besuch von ihm gerechnet und sich im stillen gewundert, daß er sich ihm nicht persönlich vorgestellt hatte.

Endlich schrieb er an ihn und bat ihn, auf der Redaktion vorzusprechen.

Von Hans kam umgehend die Antwort, daß es sein innigster Wunsch sei, seinem Wohltäter die Hand zu drücken, daß es ihm augenblicklich jedoch unmöglich sei, und er es baldigst nachzuholen hoffe.

Hoberg war enttäuscht, er ärgerte sich über Hans, ja, er fühlte sich gekränkt, da er in sehr reizbarer Stimmung war.

Die Hochzeit seines Bruders rückte näher und näher, das war an sich Grund genug für ihn, ärgerlich zu sein, e kam aber hinzu, daß die Folgen sich ihm schon jetzt unangenehm fühlbar machten.

Er hatte Maxens Drängen endlich nachgegeben und seiner zukünftigen Schwägerin einen Besuch machen müssen. Zwar gestand er sich zu, daß Gertrud ein ganz passables Geschöpf sei, und Max bei seiner Wahl gar keinen schlechten Geschmack bekundet habe. Daß sie ihn aber später, wenn sie ihn erst ganz zu eigen haben würde, betrügen, belügen und hintergehen würde, das stand bei ihm fest, und er bedauerte seinen Bruder, der sich hatte einfangen lassen und nun keine Vernunft annehmen wollte, aufs tiefste.

Gertruds Eltern hatten ihn freundlich aufgenommen, ihn auch eingeladen, doch war er nicht wieder hingegangen.

Widerstrebend hatte er endlich zugesagt, zur Hochzeit zu kommen, und dann nach vielen Kämpfen sich einverstanden erklärt, den Brautführer abzugeben; daran hatte er jedoch die Bedingung geknüpft, daß seine Brautjungfer ihm erst kurz vor der Trauung vorgestellt werden solle. Es ließ sich dies auch einrichten, da die Trauung im Hause der Braut stattfinden sollte. Den Namen begehrte er nicht zu wissen, es war ihm völlig gleichgültig, ob sie Müller oder Schulze hieß oder anders.

Er wünschte die ganze Geschichte zum Kuckuck, und fand es empörend, daß er sich zu solcher Komödie, wie er es nannte, hergeben sollte.

Sogar ein Bukett für die unbekannte Brautjungfer hatte er bestellen müssen, es sei so Sitte, hatte sein Bruder ihm gesagt. Den dringendsten Höflichkeitsforderungen mußte er ja genügen, das ließ sich einmal nicht ändern, im übrigen wollte er sich um die Unbekannte, die ihm schon von vornherein höchst zuwider war, gar nicht kümmern.

Max hatte ihm lachend versichert, daß er mit den gemachten Zugeständnissen völlig zufrieden sei.

„Wenn ich die verwünschte Geschichte nur erst hinter mir hätte", seufzte Martin einmal über das andere, während er sich für die Hochzeitsfeier ankleidete. Die Droschke wartete schon geraume Zeit, und er war noch immer nicht fertig; die Kravatte wollte nicht sitzen, die Handschuhe waren nicht zu finden, schließlich waren sie reichlich eng, es war zum Totärgern, alles dies verdankte er wieder den nichtsnutzigen Weibern.

Nun noch das Bukett, dann konnte die Fahrt vor sich gehen.

Am liebsten hätte er die duftigen Kinder Floras in die Ecke geschleudert, aber er mußte sie behutsam anfassen, damit sie nicht zerdrückt wurden.

Er kam sich vor wie ein Opferlamm, das zur Schlachtbank geführt werden sollte.

In Gertruds elterlichem Hause war die ganze Hochzeitsgesellschaft versammelt, man wartete nur noch auf den Bruder des Bräutigams.

Max, der schon ängstlich nach ihm ausgeschaut hatte, fürchtend, er werde ihn im Stich lassen, atmete erleichtert auf, als Martin eintrat, nahm ihn bei der Hand und führte ihn seiner Brautjungfer zu.

„Fräulein Hanna Sievers, Gertruds beste Freundin", stellte er vor.

Martin blickte das junge Mädchen erstaunt an, er glaubte, nicht richtig gehört zu haben. Ihm blieb aber keine Zeit zu einer Frage, denn der Geistliche stand schon bereit, mit der Trauung zu beginnen.

Martin überreichte schweigend das Bukett und nahm den ihm angewiesenen Platz ein.

Er hatte jetzt Muße, das junge Mädchen zu betrachten. Sollte das die Schwester seines Schützlings sein? Unmöglich! Und dennoch! Weshalb aber hatte Hans niemals erwähnt, daß er eine Schwester besitze? Er sah interessiert zu Hanna hinüber.

Sie war eine anziehende Erscheinung, hoch und schlank gewachsen, mit zwar unregelmäßigen Zügen, die aber so lieblich waren, daß selbst Martin sich sympathisch berührt fühlte.

War sie denn wirklich die Schwester von Hans Sievers? Merkwürdig, der Vater hieß Hans, der Sohn Hans, die Tochter Hanna, als wenn es gar keine andern Namen auf der Welt gäbe.

Martin Hoberg hörte nichts von der Traurede, er erwachte erst aus seinen Träumereien, als die Zeremonie zu Ende war, und das junge Paar beglückwünscht wurde.

„Nun, wie gefällt Dir Fräulein Sievers?" flüsterte der junge Ehemann ihm zu, „ein entzückendes Geschöpf, nicht wahr?"

Martin zuckte die Achseln und reichte Hanna den Arm, um sie zur Tafel zu führen.

Das Eis war bald gebrochen; Hanna verstand anmutig zu plaudern, sie hatte gar lustige Einfälle, und ihre dunklen Augen blickten ihn dabei so schelmisch an, daß er wider Willen lachen mußte und ganz allmählich aus seiner Reserve hervortrat.

Seine Frage, ob sie die Tochter von Doktor Hans Sievers sei, hatte sie bejaht. Sie sprach mit großer Liebe von ihrem leidenden Vater, doch des Bruders erwähnte sie mit keiner Silbe, und als er nach ihm fragte, antwortete sie ausweichend und wurde wie mit Purpurröte übergossen.

Martin verfiel in Nachdenken, und auch Hanna schwieg eine Weile.

(Schluß folgt.)

Bunte Chronik.

— Der Kaiser hat dem Kolberger Magistrat auf ein Huldigungstelegramm anläßlich der Enthüllungsfeier für die Doppelstandbilder Nettelbecks und Gneisenaus von Bord der „Hohenzollern" nach der „Post" die folgende Drahtantwort erteilt: „Ich beglückwünsche die brave Stadt Kolberg zum heutigen Festtage und danke derselben für den warmen Ausdruck patriotischer Gesinnung, welcher mich aufrichtig erfreut hat. Möchte der Geist der Vaterlandsliebe und der Treue zum Herrscherhause, gepaart mit rücksichtsloser Opferfreudigkeit und kühnem Heldenmute, wie er der Stadt und ihrer tapferen Garnison unverwelklichen Ruhm eingetragen hat, als kostbares Vermächtnis weiter fortleben und gepflegt werden zum Wohle und zur Ehre der Einwohner Kolbergs. Das walte Gott! Wilhelm R."

— Berlin, 6. Juli. Ein Falschmünzer wurde in der Person des 29 Jahre alten, aus dem Königreich Sachsen stammenden Kaufmanns Eugen Neisse hier auf der Straße eingefangen, als er sich mit einem soeben erworbenen Stempel entfernen wollte. Er hatte bei einem Graveur in der Alexanderstraße einen sehr sauber und fein gearbeiteten Stempel zur Herstellung von 20-Markstücken bestellt. Die Bestellung erweckte den Verdacht des Graveurs, der die Polizei benachrichtigte, und diese nahm den Menschen fest, nachdem er den Stempel beim Graveur abgeholt hatte. Der Verhaftete gibt die beabsichtigte Falschmünzerei zu, will aber keine Helfer besitzen. Früher hatte er schon namentlich falsche Zweimarkstücke in den Verkehr gebracht.

— Berlin, 6. Juli. Die Genehmigung zum Bau einer Zahnradbahn vom Müggelsee nach der Bismarckwarte auf den Müggelbergen hat ein Berliner Ingenieur bei dem Köpenicker Magistrat nachgesucht. Die Kreisverwaltung und die Forstbehörde sollen nach der „Voss. Ztg." dem Vorhaben zustimmen.

— Berlin, 6. Juli. Wie Verbrecher Gericht und Ärzte einschätzen. Die beiden Einbrecher Martin und Balsans, in deren Händen die Hauptrollen bei dem neulichen Aufruhr in der Irrenanstalt Herzberge lagen, befinden sich noch nicht lange dort. Martin gehörte einer aus 32 Köpfen bestehenden Einbrecherbande an, die nur Goldwarengeschäfte ausraubte und ihre Schmelzwerkstatt an der Spandauerbrücke hatte. Hier wurde er festgenommen. In der Droschke, in die er nach dem Polizeipräsidium gebracht werden sollte, zog er in der Kochstraße plötzlich ein Messer gegen den ihn begleitenden Beamten, verletzte ihn aber nicht schwer am rechten Arm. Dann sprang er aus dem Wagen heraus und über zwei an der Markthalle haltende Schlächterwagen hinweg. Außer dem Beamten, der ihm trotz der Verwundung nachsetzte, beteiligten sich 10 Schlächtergesellen an der Verfolgung; Martin wurde ergriffen und gefesselt abgeführt. — Balsans ist ein „vornehmer" Verbrecher. Er bewohnte unter einem falschen Namen einen ganzen Stock in Charlottenburg, gab sich für einen Großkaufmann aus und bewegte sich in anständigen Kreisen. In Wirklichkeit ist er Tapezierer, unzählige Male bestraft und hatte ungefähr 40 Einbrüche verübt, als er verhaftet wurde. Bei seiner Vernehmung äußerte er auf der Kriminalpolizei: „Herr Kommissar, Sie halten mich nicht für verrückt, aber der Gerichtshof und die Ärzte halten mich für verrückt. Dann werde ich in eine Anstalt geschickt, dort bleibe ich aber nicht lange, das kann ich Ihnen ganz genau sagen."

— Heiteres aus dem Handwerkerstand. Ein Kaufmann, der in allem, was er tat, sehr pünktlich war, gab eines Tages, wie die „D. Fleischer-Ztg." zu berichten weiß, einem Tischler einen Auftrag zu irgend einer Arbeit. Da er wußte, daß der Mann etwas nachlässig war und oft etwas versprach, aber sein Wort nicht hielt, fragte er ihn: „Wann werden Sie damit fertig sein?" „Wenn ich noch am Leben bin, sollen Sie es am nächsten Donnerstag haben," antwortete der Tischler. Der Donnerstag kam und verstrich ohne die versprochene Arbeit. Gegen Abend begab sich der Kaufmann in die Zeitungsexpedition und gab ein Inserat über den Tod des Tischlers auf. Dieses wurde anstandslos

---

(Nachdruck verboten.)

2]

Heimatluft.

Roman von Paul Oskar Höcker.

„Fehlt Dir etwas, Anna?" fragte die Geheimrätin plötzlich.

„Mir? O, durchaus nicht, Mamachen."

„Du bist heute so blaß. Liebling, ich warne Dich, schlaf mir des Nachts doch nicht bei offenem Fenster. Auch Fräulein Günther mit Iza. Ich wache manchmal mitten in der Nacht auf und muß daran denken."

„Aber der Oberstabsarzt sagt doch selbst . . ."

„Ja, für seine Soldaten mag er recht haben. Aber ein schwächliches Kind, und so ein zartorganisiertes Wesen wie Du, das schon so viel hat durchmachen müssen in seinem jungen Leben."

Anna atmete tief auf. — „Da kommt Papa!"

Sofort war die alte Dame auf dem Weg zum Fenster. „Na, gottlob!"

Als sie nebeneinander am Fenster standen und dem weißköpfigen Herrn, der freundlich heraufgrüßte, zunickten, gestand die Exzellenz ihrer Schwiegertochter:

„Jetzt kann ich Dir's sagen, ohne Dich zu ängstigen — ich hatte nämlich den ganzen Morgen über geradezu eine Ahnung, daß ein Unglück geschehen sein müsse."

„Mamachen."

„Ja. Es ist schrecklich. Diese plötzlichen Stimmungen immer. Aber sprich nicht vor Papa davon."

Auch Fräusein Luise hatte das Kommen des Hausherrn bemerkt und öffnete die Entreetür, noch bevor die Klingel in Bewegung gesetzt worden war.

Der Geheimrat, eine vornehme, stattliche Erscheinung, hielt sich trotz seiner siebenundsechzig Jahre noch immer tadellos und machte in jeder seiner Bewegungen den Eindruck eines offiziersmäßig erzogenen preußischen Beamten. Seltsamerweise betonte er seine Abstammung aus der französischen Kolonie. Er hatte auch bis in die letzten Jahre hinein den kurzen Bart à la Henri IV. getragen — so lange er das Barthaar schwarz färbte. Sein Vater hatte noch de la Varette gezeichnet, erst Anno 64 das preußische „von" zuerteilt bekommen, das er lange Zeit hindurch vor das französische Adelspartikelchen setzte, bis beim Eintritt seines Sohnes in die höhere Verwaltungskarriere das Heroldsamt feststellte, daß der Name v. la Varette lauten müsse. Gentleman der alten Schule, küßte der Geheimrat den beiden Damen stets galant die Hand, beim Kommen und beim Gehen. So auch jetzt wieder.

Dann wurden die häuslichen Tagesereignisse besprochen, Izas Abfahrt, eine Ungeschicklichkeit von Fräulein Günther, der Geheimrat berichtete über den Truppenvorbeimarsch am Nauener Tor, der die Verspätung der Pferdebahn verursacht hatte, und man teilte ihm die dienstliche Abhaltung Harros mit.

So unwichtig die meisten dieser Dinge waren, so wurden sie doch mit einem Ernst und einer Gründlichkeit erörtert, daß danach auch mit dem besten Willen keine Silbe mehr darüber zu sagen übrig blieb. Anna hörte sich's geduldig mit an, trotzdem ihr schwante, daß ein großer Teil davon hernach noch einmal in Harros Gegenwart durchgesprochen werden würde. So ging es alle Tage. Zuweilen fühlte sie sich schon selbst in diesen müden Ton derart mit eingesponnen, daß ihr das Kleinliche, Engbeschränkte dieses Gedankenaustausches gar nicht mehr auffiel. Heute aber, wo Izas Fragen sie nicht ablenkten, „revolutionierte" es wieder einmal in ihr: da war ihr alle die peinliche Rücksichtnahme, das übertriebene Zartgefühl, das stets besorgte Interesse ihrer Umgebung geradezu verhaßt.

Wenigstens brachte der Vetter etwas Frische von draußen mit herein. Er war ein liebenswürdiger Mensch, eine hübsche Offiziersersscheinung. Sein Gesicht war braun gebrannt, bis zu dem charakteristischen Strich hinauf, der quer über die Stirn lief, ein wenig schräg, wie es bei den Garde-Feldartilleristen jetzt wieder Mode war, die Mütze zu tragen. Wenn er so flott und anschaulich vom Manöver und vom Lande erzählte, von den Lupinenfeldern, über die die großen Attacken gegangen waren, die Majestät selbst angeführt hatte, dann war es Anna, als atmete sie den wohligen Duft mit ein: sie schloß die Augen, um die blitzartig auftauchenden Kindheitserinnerungen ans Landleben, an die Freiheit auf dem kleinen väterlichen Gut festzuhalten.

„Aber der Durst," lachte Harro, seine weißen Zähne zeigend. „O, Du liebes bischen, wir haben so etwas von Durst überhaupt noch nicht erlebt, und dabei nirgends was zu haben!"

„Wie immer im Kaisermanöver. Und die Quartiere waren natürlich auch nicht hervorragend?" fragte Exzellenz.

„Geradezu niederziehend, teuerster Onkel. Am meisten wurde aus dem Hauptlager selbst geklagt. Bloß unser letztes war erträglich, das in Hohen-Saathen".

„Ja, Du schriebst schon, Harro!" fiel die Geheimrätin so hastig, daß es auffallen mußte, ein. Dabei zwinkerte sie ihm, auf Anna weisend, diskret mit den Augen zu.

Man war beim Kompott angelangt, das Izas halber neuerdings den Schluß der Mahlzeit zu bilden pflegte. Es gab Tag für Tag Suppe und zwei Fleischgerichte. Da sich der Geheimrat aus Geflügel nicht viel machte und die Hausfrau einen Horror vor jedem Wildgeschmack besaß, — was bei der allseitigen Rücksichtnahme im Hause dazu führte, daß weder Geflügel noch Wild auf den Tisch kam — war es nicht leicht, Abwechselung in die Speisenkarte zu bringen. Anna befand sich selten bei Appetit. Die Mahlzeiten waren überhaupt eine Qual für sie: weil sie mitfühlte, wie schwer der kleinen Iza das lange Stillsitzen wurde. Im Stillsitzen und Schweigen verriet sich nach Ansichten der Exzellenzen aber der Einfluß einer „guten Kinderstube".

Die Stütze, die Familienanschluß hatte (was besagte, daß sie die Hauptmahlzeit gleich der Gouvernante mit bei der Herrschaft nehmen durfte), bemerkte, daß der Hausherr die Serviette zusammenlegen wollte. Sie flüsterte Anna ein paar Worte zu. Darauf kam die außerordentliche Tatsache zur Sprache, daß es heute noch „Rahmspeise" geben werde. Das Fräulein war es von der Kadettenzeit des jungen Herrn her so gewöhnt gewesen. Harro merkte den Zusammenhang und erinnerte die Kousine voll Amüsement an die ersten Sonntage, an denen er vom Korps aus hier bei Onkel und Tante angetreten war.

„Es ist jetzt ja schon fast zehn Jahre her, aber ich weiß es noch wie gestern: einerseits meine nicht zu stillende Sehnsucht nach Apfelkuchen mit Schlagsahne und Fräulein Luisens sonstigen süßen Nachspeisen — und andererseits mein Wunsch, Dir als Mann zu imponieren und die Süßigkeiten zu verachten."

Anna nickte ihm lächelnd zu. „Ja, damals mußte man Dich furchtbar ernst nehmen, sonst hatte man's mit Dir verschüttet."

„Es ist zu komisch, Du warst doch selbst erst siebzehn, und ich vierzehn — aber gerade deswegen kränkte mich's so maßlos, daß ich noch immer unter die Jungen gerechnet werden sollte, während Du schon „Grande Dame" warst. Freilich, Du als forsche Rittmeistersbraut . . ."

Wiederum wollte der Ton etwas lebhafter werden. Aber die Geheimrätin intervenierte abermals, indem sie bittend einfiel: „Harro, jetzt nicht davon! Nein?"

Anna lehnte sich zurück. Wie in einem körperlichen Schmerz verzog sich ihr Gesicht.

Gleich darauf hob die Hausfrau die Tafel auf. Harro reichte ihr den Arm, um sie nach ihrem Zimmer, das altbürgerlich die gute Stube hieß, zu führen. Anna ward von ihrem Schwiegervater geleitet. Auch wenn sie keinen Gast hatten, herrschte ein gewisses Zeremoniell. Nicht als ob der Geheimrat es beabsichtigte. Die bedächtige, ausgeglichene, stets aufmerksame Art der Ehegatten brachte es aber ganz von selbst mit sich. Auch Iza war davon im steten Umgang mit den ernsten, feierlichen Leuten angesteckt. Sie war selten fröhlich und ungebunden, wie es zu ihren acht Jahren gepaßt hätte; sie war gewissermaßen ein „altes" Kind.

„Liebe Tante," sagte der Leutnant unterwegs zur Exzellenz, „ich habe wohl bemerkt, daß Du mir ein paarmal Zeichen gemacht hast . . ."

„Ja, bester Junge, ich war so erschrocken."

„Aber ich wollte gerade einen Übergang finden. Ich war nämlich von meinem letzten Quartier, von Hohen-Saathen aus, drüben auf Annas Gut. Und da muß ich nun ein paar Worte darüber sagen."

„Doch nicht vor Anna?"

„Gerade, liebe Tante."

„Das wäre mir aber nicht lieb, Harro. Du weißt, morgen ist?"

„Der Dreißigste? Ah so, Erichs Todestag." Er drückte der greisen Dame die Hand, küßte sie dann auch. „Armes Tantchen. Daß Ihr doch nie und nimmer vergessen könnt."

Die Geheimrätin lächelte schmerzlich „Eine Mutter? Wenn sie auf so gräßliche Weise — ihr einziges Kind . . ."

Besorgt kam der Geheimrat näher. Als er die plötzliche Ergriffenheit seiner Frau bemerkte, nahm er ihre Hand in die seine und sprach ihr leise zu. Harro entfernte sich seufzend.

(Fortsetzung folgt.)

angenommen, da der Kaufmann dem Verleger der Zeitung bekannt war. Als der Tischler am folgenden Morgen die Zeitung zur Hand nahm, war er nicht wenig erstaunt, seine Todesanzeige darin zu finden, und lief spornstreichs zu dem Zeitungsverleger, um sich Aufklärung zu erbitten. Man wies ihn an den Kaufmann, der bei seinem Anblick einiges Erstaunen ausdrückte; dann sagte er: „Sie haben mir doch feierlichst die Arbeit bis Donnerstag versprochen, wenn Sie noch am Leben wären, und da die Arbeit nicht kam, mußte ich annehmen, daß Sie gestorben seien."

— Wien, 4. Juli. **Erzherzog Eugen in Lebensgefahr.** Das „Tiroler Tagbl." berichtet: Die Fahrt vom Festspiele in Hall zurück nach Innsbruck wäre ums Haar für Erzherzog Eugen verhängnisvoll geworden. Der Erzherzog fuhr nach Beendigung der Darstellungen per Wagen nach Innsbruck zurück. Dem erzherzoglichen Wagen folgte der des Prinzen von Koburg. Die bekannte Überquerung der Landstraße bei der Station „Südbahn" war, als der Wagen des Erzherzogs nahte, bereits durch die Schranke abgesperrt, weil der Personenzug jeden Augenblick von Innsbruck kommen mußte. Der diensthabende Wärter öffnete jedoch in zuvorkommender Weise die Schranke dem Wagen des Erzherzogs und dieser fuhr samt dem Prinzen von Koburg über das Geleise. Beim Aufziehen der Schranken mußte nun die Kette der gegen Loretto liegenden Barriere sich ausgehängt haben — sie ging nicht in die Höhe und die beiden Hoffuhrwerke standen somit auf den Geleisen, ohne die Fahrt fortsetzen zu können. In diesem Augenblicke brauste der Personenzug von Innsbruck heran, während auf der anderen Seite die Trambahn nahte. Der besonnene Wärter gab dem Personenzug rechtzeitig das Haltesignal und versuchte, gemeinschaftlich mit seiner Frau, die Schranke zu öffnen, was ihm schließlich auch gelang. Ein Radfahrer brachte die Trambahn zum Stehen. Im Wagen des Erzherzogs, der als erster auf die gefährliche Stelle gefahren war, saß Oberst Henninger, im zweiten Wagen der Prinz von Koburg mit Gemahlin, im dritten die Suite des Erzherzogs. Sämtliche drei Wagen konnten schließlich, nachdem die Schranke in die Höhe gebracht war, passieren, ohne irgend welchen Schaden genommen zu haben. Immerhin war die Situation eine sehr aufregende. Irgend ein Verschulden ist Niemandem zuzuschreiben. (?)

— Infolge eines Regensturmes trat der See in Dalford, einem Vergnügungsorte in der Nähe von Pittsburg, über seine Ufer, durchbrach den Damm und strömte das Tal hinunter. Etwa 50 Personen sollen ertrunken sein. Der Schaden an Grundeigentum ist angerichtet, die nächstgelegenen Städte sind überschwemmt, und die Pennsylvaniaeisenbahn ist unterwaschen.

C. K. **Ein Telegramm um die Erde.** Um die Schnelligkeit festzustellen, mit der ein Telegramm nach der Eröffnung der englischen Kabellinie durch den Großen Ozean die Reise um die Erde macht, wurde am Sonnabend um 11 Uhr 35 Minuten von dem „Temps" in Paris ein Telegramm über Malta, Singapore, Natal, Brisbane (Australien), Vancouver und das Kabel Pouyer-Quartier aufgegeben. Die Antwort kam um 5 Uhr 55 Minuten abends; sie hatte in der Zeit einen Weg von etwa 60 000 Kilometern durchlaufen. Es war absichtlich niemand vorher in Kenntnis gesetzt, um die wirkliche Schnelligkeit eines gewöhnlichen Handelstelegramms im Jahre 1903 festzustellen.

C. K. **Wie man die Moskitos los wird.** Auf eine glorreiche Idee sind wieder einmal die Amerikaner verfallen, wahrscheinlich infolge der großen Hitze, unter der sie sehr zu leiden hatten. Sie haben entdeckt, daß das beste Mittel gegen die Moskitos die — Musik ist. Die Tatsache wird in allem Ernste einem Londoner Blatt in einem Telegramm vom Freitag gemeldet: Die gegenwärtigen starken Regengüsse, denen heiße Tage folgten, haben eine wahre Moskitoplage in den New-Yorker vorstädtischen Bezirken hervorgerufen. Hausbesitzer müssen Drahtschirme an ihren Fenstern anbringen, um die Plagegeister abzuhalten. Ein wissenschaftliches Komitee, das die Sache untersucht, hat eben entdeckt, daß bestimmte musikalische Töne infolge der großen Schwingungszahl bei den Moskitos eine plötzliche und vollständige Lähmung und augenblicklichen Tod hervorrufen! Man hat namentlich die Anwendung einer starken Dampfpfeife angeraten. Das kann schön werden, wenn in dem schon so geräuschvollen New-York plötzlich hunderttausend und mehr Dampfpfeifen losgehen! Vielleicht sehnen sich die New-Yorker dann nach den Moskitos zurück! . . .

Kunst und Wissenschaft.

Von der deutschen Südpolarexpedition. Aus einem Privatbrief des Erdmagnetikers und Meteorologen der deutschen Südpolarexpedition, Dr. Fr. Bidlingmaier, geschrieben im Augenblick der Ankunft des „Gauß" in Simonstown bei Kapstadt, 9. Juni 1903, teilt der „Schw. Merk." folgende interessanten Einzelheiten mit: Daß es dem „Gauß" und allen seinen Insassen immer gut gegangen ist, habt Ihr wohl schon erfahren. Wir kamen spät ins Eis, Mitte Februar 1902, sahen eine neue Küste und wurden in einem sehr schweren Sturm am 22. Februar definitiv vom Eis eingeschlossen. Wie wir nachträglich sagen müssen, war der Platz außerordentlich günstig; über dem ca. 400 Meter tiefen Sockel des ansteigenden antarktischen Festlandes war unser Eisfeld durch fortwährende schwere Oststürme gegen eine Bank im Westen festgepackt, so daß wir im Winter auf dem Eis lebten, als ob es Land wäre. Alle unsere geplanten Stationsarbeiten konnten bei der vollständigen Ruhe des Packeises durchgeführt werden. Wir fanden vor unserm Winterlager (66 Grad Süd, 90 Grad Ost) eine neue Küste etwa 90 Kilometer im Süden: ein riesiger unabsehbarer Eisstrom, der aus unergründlicher Ferne über unter„irdische" (d. h. unter dem Eis befindliche) Berge und Täler ins Meer hinabfließt und von seinem Rand die riesigen Eisberge entsendet. Ein schwarzer alter Vulkan ragt daraus empor, der „Gaußberg", an dessen Fuß ich vom 25. September bis 9. Oktober 1902 mit der vierten Schlittenreise der Expedition gewesen bin. Droben war ich auch. Wir begannen schon an unserer Befreiung zu zweifeln, als der Januar vorüber war, ohne daß die Eisscholle sich löste. Da kam wieder einer der sehr schweren Oststürme, die uns das Leben im Winter so schwer gemacht; diesmal brachte er uns die Rettung: sein Vorläufer, eine schwere Dünung, brach die Schollen entzwei, und wir hatten eben noch Zeit, aus unserer Mausefalle zu entkommen und mit aller Macht nach Norden zu steuern. Das war am 8. Februar 1903 p. m. (Anm. des Einsenders: am Tage vor dem Geburtstage E. v. Drygalskis.) Nach 10 Stunden waren wir schon wieder vom Eis, das der rasende Sturm zusammenschob, blockiert; aber die Bank im Westen lag nunmehr im Süden vor uns; wir waren eben soweit dem Rand des Packeises näher gekommen, wo es fortwährend in langsamer Bewegung ist, wo die Dünung von außen her die Verbände sich noch lange nicht fest schließen läßt. So trieben wir denn mit dem Eis immer nach Westen und etwas nach Norden, bis es klar war, daß es uns in diesem Jahre nicht mehr möglich sein werde, ein zweites sicheres Winterlager zu erreichen. Am 8. April wurde die Parole „Nord" ausgegeben, und so fuhren wir durch die immer schwere See an den Kerguelen vorbei, über St. Paul und Neu-Amsterdam, wo wir landeten, nach Durban, wo wir Depeschen aufgaben, dann noch nach „Abreiten" eines viertägigen Sturmes ums Kap und sind eben hier eingelaufen, wo man sehr entgegenkommend gegen uns ist.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg
vom 1. bis 3. Juli 1903.

Aufgebote: Militärgerichtsschreiber Georg Boeder, Glogau, Amanda Götz, hier.

Eheschließungen: Zahlmeister Ludwig Giersberg, Neufahrwasser, Auguste Meseck, hier.

Geburten: Arbeiter Franz Ceglarek 1 S. Schiedsgerichts-Bureauexpedient Paul Preiß 1 S. Handlungsbuchhalter Konrad Modrakowski 1 S. Schuldiener Paul Rosenthal 1 T. Lederzuschneider Gustav Köntop 1 S. Kunstgärtner Richard Müller 1 S. Schuhmacher Johann Bartsch 1 T. Bremser August Priebe 1 S. Arbeiter Wilhelm Hettmann 1 S. Friseur Richard Wegener 1 T. Fleischermeister Joseph Malkowski 1 S. Maurer Hermann Wichert 1 S. Sattlergeselle Vincent Koralewski 1 S. Eine uneheliche Geburt.

Sterbefälle: Hans Schack 9 Tg. Martha Choinacki 28 Tg. Eisenbahnsekretär a. D. Carl Rady 73 J. Johanna Gehring 9 Mon. Helene Wasmann 1 Mon. Grete Freter 4 J.

Volkswirtschaft.

Die Newyorker Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (Europäische Abteilung in Berlin) veröffentlicht in dem Inseratenteile dieser Nummer einen Auszug aus ihrem Jahresbericht. Die Aktiva haben sich um fast 9 Millionen Mark vermehrt und belaufen sich nunmehr auf fast 130 Millionen Mark, wovon 48 Prozent auf erste Hypothek, 32 Prozent in Staatspapieren und Koporationsobligationen, 10 Prozent in Grundeigentum und 5 Prozent in Anleihen auf Policen und andere Wertpapiere, zusammen also 95 Prozent verzinslich angelegt sind. Es kommen demnach nur 5 Prozent auf Baarbestand, Prämien zum Inkasso in den Händen von Agenten und dergl. Nur zum vollen Betrage realisierte Werte sind als Aktiva eingestellt, nicht einmal Saldi der Agenten sind in denselben enthalten. Die Prämienreserve beträgt bereits 26,5 Prozent der versicherten Summe und im ganzen sind schon 32.6 Prozent der versicherten Summe vorhanden. Für deutsche, österreichische und schweizer Wehrpflichtige übernimmt die Gesellschaft auch die Kriegsgefahr ohne Zuschlagsprämie. Die Unanfechtbarkeit der Policen (außer wegen Klimagefahrt und wegen nachgewiesenen Betruges) tritt schon nach 3jährigem Bestehen der Versicherung ein. Von den Aktiven der Gesellschaft befinden sich zur Zeit in Europa, inkl. des Wertes des Geschäftshauses in Berlin, Behrenstraße 8, über 30 Millionen. Depositen befinden sich bei den Regierungen in Preußen, Baiern, Württemberg, der Schweiz, in Österreich und Ungarn. Infolge der Bestimmungen des neuen Deutschen Reichsgesetzes betr. die Privat-Versicherungs-Unternehmungen wird der Bestand der Aktiva der Gesellschaft in Deutschland in den nächsten Jahren sehr erheblich zunehmen.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 6. Juli. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer hochbunt — M., russischer zum Transit bunt 750 Gr. 126 M., 761 Gr. 126 M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. 122 M., polnischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Erbsen inländische — M., polnische zum Transit Futter- 102 M. per Tonne gehandelt. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 20 Gr. Reaumur. — Wind: SO.

Königsberg, 6. Juli. Weizen hochbunter — M., bunter — M., roter — M. — Roggen russ. niedriger, inländ. gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, 708 Gr. 119 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, — M. — Wetter: Heiß. — Wind: SO. — Thermometer: + 21 Grad Reaumur.

Berlin, 4. Juli. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notieren:
Ia. Kartoffelmehl 19,50—20,00 M., IIa. Kartoffelmehl 17,00—18,50 M., Ia. Kartoffelstärke 19,50—20,00 M., feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin —,— M., Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen frei Berlin —,— M., gelber Syrup 23,00—23,50 M., Capillair-Syrup 23,50 bis 24,00 M., Export-Syrup 24,00—24,50 M., Kartoffelzucker gelb 23,00—23,50 M., Kartoffelzucker cap. 24,00 bis 24,50 M., Rum-Kouleur 33,00—34,00 M., Bier-Kouleur 32,00—33,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia. 25,00—26,00 M., Dextrin sekunda 21,00—22,00 M., Weizenstärke (kleinst.) 34,00—36,00 M., Weizenstärke (großst.) 36,00—37,00 M., Hallesche und Schlesische 38;00—39,00 M., Schabestärke 31,00—33,00 M., Reisstärke (Strahlen-) —,— M., do. (Stücken) 45,00—47,00 M., Ia Maisstärke 31,00—33,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partieen von mindestens 10 000 Kilogramm.

Magdeburg, 6. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 8,75—9,00. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack —,—. Schwächer. Brotraffinade I. ohne Faß 29,80*. Krystallzucker I. mit Sack 29,45*. Gemahl. Raffinade mit Sack 29,45*. Gemahl. Melis I. mit Sack 28,95*. — Rohzucker 1. Produkt Transito f. an Bord Hamburg per Juli 15,45 Gd., 15,60 Br., —,— bez., per August 15,65 Gd., 15,75 Br., 15,70 bez., per Oktober-Dezember 17,00 Gd., 17,10 Br., —,— bez., per Januar-März 17,40 Gd., 17,45 Br., —,— bez., per Mai 17,65 Gd., 17,70 Br., 17,70 bez. — Matt.

*) Bei Abnahme von 200 Ztrn.

Hamburg, 6. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holsteiner u. mecklenb. 161—166, Hard Winter Nr. 2 Juni-Abladung 130,00. — Roggen flau, südruss. flau, 9 Pud 20/25 Juli-Abladung 97—101, holsteinischer und mecklb. 136—141. — Mais ruhig, —, Amer. mixed per Juni 99,00—102,00. — Hafer stetig. — Gerste stetig. — Rüböl ruhig, loco 49,00. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per Juli 15¾ Br., 15¼ Gd., per Juli-August 15¾ Br., 15¼ Gd., per August-September 15¾ Br., 15¼ Gd., per September-Oktober 15¾ Br., 15¼ Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,45. — Wetter: Regen.

Köln, 6. Juli. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 52,00, per Oktober 51,00. — Wetter: Trübe.

Pest, 6. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco fest, per Juli —,— Gd., —,— Br., per Oktober 7,18 Gd., 7,19 Br. — Roggen per Juli —,— Gd., —,— Br., per Oktober 6,08 Gd., 6,09 Br. — Hafer per Juli —,— Gd., —,— Br., per Oktober 5,33 Gd., 5,34 Br. — Mais per Juli 6,36 Gd., 6,37 Br., per August 6,33 Gd., 6,34 Br., per September 6,40 Gd., 6,41 Br., neue Ernte per Mai 5,27 Gd., 5,28 Br. — Kohlraps per August 11,55 Gd., 11,65 Br. — Wetter: Schön und warm.

Paris, 6. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 25,05, per August 23,65, per September-Dezember 22,40, per November-Februar 22,50. — Roggen ruhig, per Juli 16,00, per Nov.-Februar 15,25. — Mehl ruhig, per Juli 33,65, per August 33,25, per September-Dezember 31,05, per November-Februar 30,65. — Rüböl matt, per Juli 52,00, per August 52,00, per September-Dezember 53,25, per Januar-April 53,50. — Spiritus ruhig, per Juli 46,75, per August 45,00, per per September-Dezember 38,50, per Januar-April 36,50. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 6. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. — Roggen weichend. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

Amsterdam, 6. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos, per Juli —, per Oktober —. — Rüböl loco 25½, per September-Dezember 24, per Mai —.

London 6. Juli. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Windig.

London, 6. Juli. Müllermarkt. (Schlußbericht.) Zufuhren für zwei Tage: Weizen 10 000, Gerste 4000, Hafer 50 000 Qrts. — Englischer Weizen fest, fremder ruhig, ¼ sh. niedriger, amerikanischer Mais ruhig, stetig, Donauer träge, ¼ sh. niedriger, englisches Mehl ruhig, stetig, amerikanisches flau bei geringem Geschäft, Gerste träge, Hafer stetig.

New-York, 6. Juli.
Weizen per Juli . . . . — D. 82½ C.
per September . . . . — D. 80¼ C.

Geldmarkt.

Berlin, 6. Juli. Die Börse verharrte in ihrer bisherigen, vollkommen abwartenden Haltung, da nichts vorlag, was der Spekulation nach der einen oder anderen Richtung hin eine Anregung hätte geben können. Es ergibt sich dementsprechend für die Berichterstattung von Einzelheiten ungewöhnlich wenig Material.

Die österreichischen Arbitragepapiere Kreditaktien, Franzosen und Lombarden stellten sich etwas höher.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterr. Kreditaktien 208,25 bez. Franzosen 143,50 bez. Lombarden 18,10—25 bez. Anatolier — bez. Ital. Rente — bez. Spanier — bez. 4½proz. Chinesen 92,80—90 bez. Türkenlose 130,75 bez. Buenos-Aires —,— bez. Diskonto-Kommandit 186,90—⅝ bez. Darmstädter Bank 136,00 bez. Nationalbank für Deutschl. 119,40 bez. Berl. Handelsgesellschaft 154,00 bez. Deutsche Bank 210,60 bez. Dresdner Bank 147,75 bez. Russische Bank —,— bez. Schaaffhausenscher Bankverein 129,75 bez. Dortmund-Gronau-Enschede —,— bez. Lübeck-Büchener —,— bez. Gotthardbahn 191,50—40 bez. Transvaal 165,80 bez. Canada-Pacific 122—2,10 bez. Prince Henry 105,40 bez. Große Berliner Straßenbahn —,— bez. Hamburg-Amerika 101,75 bez. Norddeutsch. Lloyd 98,80—90 bez. Dynamit-Trust —,— bez. 3prozentige Reichsanleihe 91,40 bez. Meridional 138,50 bez. Mittelmeerbahn 95,50 bez. Warschau-Wiener —,— bez. Tendenz: Geschäftslos.

Frankfurt a. M., 6. Juli. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 208,20, Franzosen —,—, Lombarden 18,40, Gotthardbahn 191,25, Deutsche Bank —,—, Harpener 178,25, Laurahütte 214,80, Concordia 299,75, Friedrichshütte 131,50, — Still.

Wien, 6. Juli. Ungarische Kreditaktien 733,00, Oesterreichische Kreditaktien 661,00, Franzosen 669,50, Lombarden 83,00, Elbethalbahn 412,00, Oesterreichische Papierrente 100,35, Oester. Kronenanleihe 100,60, Ungarische Kronenanleihe 99,30, Marknoten 117,40, Bankverein 484,00, Länderbank 411,50, Buschtier. Lit. B. —, Türkische Lose 121,75, Brüxer —,—, Alpine Montan 368,50. 4proz. ungarische Goldrente 120,80, Tabakaktien —,—. — Fest.

Paris, 6. Juli. 3proz. Rente 97,40, Italiener 102,25, 3proz. Portugiesen 31,35, Spanier äußere Anleihe 89,40, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 34,37½, do. Gr. D. 32,30, Türkische Lose 129,50, Ottomanbank 592,00, Rio Tinto 1172, Suezkanalaktien 3840. — Fest.

Wollmarkt.

Bradford, 6. Juli. Wolle ruhig, Londoner Auktion abwartend; englische fester. Kreuzzuchten anziehend. Spinner beschäftigt.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 6. Juli 1903.

Fleisch p. ½ kg		Hühner junge, p. St.	0,40—0,80
Rindfleisch . . .	58—64	Tauben p. St. .	0,20—0,40
Kalbfleisch . . .	66—73	Enten p. St. . .	1,00—1,50
Hammelfleisch . .	70—73	Gänse p. ½ kg.	—
Schweinefleisch .	43—52	Puten p. ½ kg.	—
Wild p. ½ kg		**Eier,**	
Rotwild . . .	0,48—0,53	Land-, p. Schock .	2,50—2,60
Damwild . . .	—	Kisten-, p. Schock	—
Wildschweine . .	0,42	**Butter.**	
Fasanen	—	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	98—101
Hühner alte, p. St.	1,00—1,50	IIa do. .	85—97

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 6. Juli. Wasserstand 3,20 Meter über 0. Wind: SO. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Regen und Wind. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Lipinski	Dampfer Warschau	Güter	Danzig-Warschau
Ludwichowski	Kahn	Quebrachoholz	do do
Garno	do	do	do do
Zakrocki	do	do	do do
Orlikowski	do	do	do do
Osinski	do	do	do do
Kozlowski	do	Güter	do do
Gensik	do	leere Fässer	Thorn-Warschau
Ulawski	do	Getreide	Nieszawa-Danzig
Wierzbicki	do	Weizen	Wloclaw.-Danzig
Joh. Rydlewski	do	do	do do
Josef Rydlewski	do	Schlemmstärke	do do
Geike	do	Kleie	Warschau-Thorn

Berliner Börse. 6. Juli 1903.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½
1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 2⅞%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Schatz	4	100.40B
Dt. Reichs.-A.	3½	102.20bG
do unk.b.1905	3½	102.25bG
do do.	3	91.50bG
Preuss. cons. A.	3½	102.20B
do. unk. b.1895	3½	102.20B
do. do.	3	91.20bG
Brem Anl. 1887	3½	100.60bG
Hamb. amort.1893	3½	101.00G
do do. 1897	3	— —
Hess. St.-A. 93-99	3½	— —
do. do. 1896	3	90.10bG
do. do. 1899	4	— —
Brandenbg. Pr.-A.	3½	— —
Cassel lander . .	3½	100.50bB
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	99.40bB
Pomm. Pov.-Anl.	3½	— —
PosenerProv.-Anl	3½	99.70bG
do. do.	3	— —
Rhein Prov.-Obl.	3½	100.50b
do. IX, XI, XVI.	3	90.75b
Teltower Anl.	3½	100.30G
do. do.	4	106.25bG
Westf. Prov.-Anl.	3	91.50G
do. do.	3½	100.10b
do. do.	4	103.90G
Westpr. Pr.-Anl.	3½	99.75bG
Berliner St.-Anl.	3½	100.30bG
do. 1882-98	3½	100.60B
Bresl. St.-A.80-91	3½	99.80bG
Bromberg. St.-A.	3½	99.40G
do. do.	4	103.80G
Charlottenb 1899	4	103.50b
Elberf.St.-Obl. 99	4	103.50G
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	99.80G
Hann. St.-A. 1895	3½	100.25G
Hildesheim.St.-A.	3½	100.50B
Köln. St.-A. v.98	3½	100.10B
Magdeburger . .	3½	100.10G
Mündener St.-A.	4	103.00bG
Stett St.-A. n-o.	3½	93.70B
Preussische Pfandbriefe: Berlin. Pfdbr.	5	117.75G
do. do.	4½	— —
do. neue	4	103.60B
do. do.	3½	99.90B
do. do.	3	91.75G
Cent. Ldsch.	4	103.00B
do. do.	3½	100.40bG
do. do.	3	89.60b
Kur- u. Neum.	3½	101.10G
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	105.30bG
do.	3½	100.00B
Pomm. Land.	3½	99.90G
do. do.	3	90.80b
Posensche	4	103.00bB
do.	3½	100.00B
Sächsische	4	— —
do.	3½	100.40bG

Preuss. Pfandbriefe: Sächsische.	3	89.80b
Schles. altld.	3½	100.10B
do. do.	4	101.40B
do. do.	4	101.40B
Schl.-Hlst.LC.	3½	105.00B
Westf.Indsch.	3½	103.90G
do. do.	3	99.60b
Westp.rittsch.	3½	— —
do. rttersch.	3	89.80b
Renten-Briefe: Hannoversche	4	103.60G
do.	3½	— —
Hess.-Nassau.	4	— —
do.	3½	— —
Kur.- u.Neum.	4	103.60bG
do. do.	3½	— —
Pommersche	4	103.60bG
do.	3½	100.20G
Posensche	4	— —
do.	3½	100.10G
Preussische	4	— —
do	3½	— —
Rhein. Westf.	4	— —
do. do.	3½	— —
Sächsische	4	— —
Schlesische	4	— —
do.	3½	100.25G
Schles. Holst.	4	— —
do.	3½	100.25G
Bad. Präm.-A. 67	4	145.90b
Bayer.Präm.-Anl.	4	— —
Braunsch.20Th.L.	—	140.00bB
Cöln.-Mind.Pr.-A.	3½	136.25b
Hamb. 50-Thl.-L.	3	— —
Lübecker do.	3½	149.00b
Mein. 7 Guld.-L.	—	— —
Oldenb. 40 Th.-L.	3	130.00b

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5 ℔ Argentin. Anl.	5	— —
4½ do. innere	4½	86.30bG
1½ do. äussere	4½	85.60b
Chile Gold-Anl.	4½	92.50G
Chinesische Anl.	5½	— —
do. von1895	6	104.90bB
do. von1896	5	100.90G
do. von1898	4½	93.20bB
Griech. Anl. 81-84	1.6	42.50G
do. cons. Goldr.	1.6	32.80bG
do. Monopol	1½	44.50G
Italienische Rente	4	103.30G
Mexikanische Anl.	5	101.70G
Oesterr. Goldrente	4	103.00bG
do. Papierrente	4½	— —
do. Silberrente	4½	— —
do. 1860 Loose	4	154.50bB
Port Staats-Anl.	4½	51.40bG
Rum. amort. alt	5	99.30bG
do. amort. 1898	4	86.00bG
Russ. Anlh. 1902	4	100.70bG
do. Goldrente	5	— —

Russ. Staatsrente	4	98.40bG
do. Bod.-Cr.conv.	3,3	96.40bG
Schwed. St.-A. 86	3½	— —
Serb. amort. A. 95	4	76.80bG
Spanische Schuld	4	— —
Türk.C. p.1.4.1876	1	34.05b
do. Loose . .	--	130.75bG
Ungar.Golddrente	4	101.80bB
do. Kronenrente	4	99.90b
do.Staatsr.1897	3½	91.20G
Bucarest. Anl 84	4½	95.00G
Buen.AiresSt.A.G.	4½	— —
do. do. Papier	6	43.10bG
Lissaboner St.-A.	4	82.00B
Stockh. St.-A. 84	4	— —
do. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mast. abg	6½	129.75G
Allg. Dt. Kleinb.	—	45.10bG
Braunschweig.Ld.	5	128.60bG
Crefelder . . .	3	87.10G
Dortmund Gronau	8½	198.10G
Eutin-Lübeck . .	2	57.90bG
Halberst.-Blank.	3½	108.25b
Lübeck-Büchener	6½	— —
Marienbg.-Mlawk	1½	75.10bG
Niederlausitzer .	3½	78.00bG
Ostpreuss. Südb.	4½	92.40b
Oesterr.Staatbahn	5½	— —
„ Südb. (Lb.)	½	18.00b
Warschau-Wien.	6,88	175.00bG
Gotthardbahn.	6,8	191.00bG
Jura-Simplon . .	4	— —
Mittelmeer . .	4	— —
North. Pac.-Pret.	4	— —
Transvaal Certif.	—	165.75b
Westsicil. Eisenb.	1½	38.75b

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz.Carl-Ludw.	4	100.70G
Oest.-Ung.Stb. alt	3	94.70G
do. Nordwestb.	5	108.00G
Südösterr. (Lomb.)	3	66.50G
do. Obl. Gold	5	107.10b
Koslow-Woron .	4	100.00B
Anat. Eisenb.-Obl.	5	103.90G
do. Ergänz.-Netz	5	102.80bG
Gotthardbahn . .	3½	— —
Ital. Eisb.-O. st g.	2,4	71.75bG
Ital. Mittelmeer .	3	102.70G
Centr.-Pac. (1949)	4	98.50bG
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac.P.Lien	4	— —
South. Pac. 1905	6	— —
Wladik. unkl. 1909	4	100.25G

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	— —
Berl.Hp.Pf.80½abg	4	99.30b
do. do.	3½	93.80bG
Br. Hann. H.-B.	3½	97.00bG
do. XVI. XVII.	4	101.10G
Dtsch Grdcr. I.	3½	121.60bG
do. II	3½	110.30G
do. VIII.	3½	98.00bG
do. IX. u. IXa.	4	103.00bG
do. Hp.-B. VII.	4	100.80bG
do. do. VIII.	3½	97.00bG
Frkf. H. B S. XIV.		101.00G
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.70bG
do. do. 1905	4	101.10bG
do. do. 1908	3½	98.00bG
Hann. B. C, A. I.	3½	99.50bG
do. II.	3½	96.50G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	102.40bG
do. do.	3½	96.90bG
do.-Strel.H.-f.I-II	4	69.25b
do. do. I-II.	3½	63.00b
Meining.Hyp.-Bk.	3½	98.00bG
do. do.	4	100.80bG
do. Präm.-Anl	4	135.70B
Mitteld.Bod.-Cred	4	100.10bG
do. do. unk. 06	3½	97.00bG
do. Grundcbr.	4	101.20G
NeueBod.Ges.Obl	4	100.60bG
do. do.	3½	96.90bG
Nordd. Grundcred	4	100.20bG
Pomm. Hyp.-Bank	frc.	— —
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	113.00G
do. 1900 IV	4½	115.40bG
do. 1905 XIV	4	101.40b
do. XI	3½	97.50bG
Pr.Ctr.-Bod.86-89	3½	97.40bG
do.v.J.99unk.1909	4	103.20bG
do.Comm.-O.87-91	3½	100.10bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk. I	4½	— —
do. do. Certif.	4	100.00bG
do. do. do.	3½	93.75b
do. Hypoth.-Vers.	4	100.00bG
do. do.	3	96.80bG
do. Pfandbr.-Bank	3½	96.75bG
do. do. 1908	3½	96.90bG
do. do. 1908	4	102.00bG
do.XX,XXIuk.1910	4	103.00bG
do. XXII 1912	4	103.00bG
do. XXIII 1912	3½	100.75G
do. XXIV 1912	3½	97.75G
do. Kleinb.-Oblig.	4	101.60G
do. Comm.-Obl.	3½	100.60G
do. 1912 S. III	3½	100.60G
Rhein.H.-Pr.83-85	4	100.60bG
do. Serie69-82	3½	98.50bG
do. Comm.-O.	3½	98.50G
Rhein.-W.B.I.III.	4	100.80bG
do.II.,IV.,unk.1904	3½	96.20bG
Sächs. Bodencred.	3½	99.50bG
Schles.Bodcr.-Pfd.	4	101.20bG
do. do.	3½	95.75G
Westd. Bodencr.	4	101.30G
do. do. III.	3½	97.40G

Bank-Aktien.

Barm. Bankverein	6	121.75G
Berg.-Märk. Bank	8	155.75bG
Berliner Bank .	8½	91.50bG
do. Handels-Ges.	7½	154.00bG
Braunschweig.Bk	5½	116.25G
do. Credit	4½	105.90G
do. Hyp.	7½	146.10G
Bresl.Disc.-B.abg.	4	108.75bG
do. Wechsler-Bk.	5	103.25bG
Darmstädter Bank	6	136.00b
Deutsche Bank .	11	210.75b
do. Genossensch.	3	100.50bG
Disconto-Comm. .	8½	186.25b
Dortmund. Bankv.	6	111.80G
Dresdner Bank .	6	147.75b
Duisburg-Ruhr-B	4	109.00bG
Essener Credit-V	8	154.75G
Gothaer Grundcr.	7	140.00bB
Hannoversche Bk.	6	124.50b
Hildesheim. Bank	7	138.90G
Köln.Wechs.u.C.B	4	99.40G
Mein. Hypoth. 80½	7	142.30bG
Mitteldtsch.Bodcr.	4	90.10bG
do. Creditbk.	5½	114.40bG
Nationalbkf.Dtsch	5	119.70G
Niederrh.Creditbk	5½	109.40G
Osnabrücker Bank	7½	140.00B
Pr. Bod.-Cred.Act.	7	145.80G
do. Ctr.Bod.Cr.80½	9	182.00bB
do. Hypoth.Act.-B.	0	110.50bB
Reichsbank . .	5.47	152.50B
Rhein. Hypoth.Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6½	139.00B
Schaaffhaus. Bkv.	5	129.75bG
Schles. Bank-V.	6½	142.75G
Südd. Bodencred.	8	185.00G
Westd.Bodencr.-B	6½	139.00G
WestfälischeBank	5	115.10G

Industrie-Papiere.

Accumulatorenfb.	10	143.90b
Adlerbrau.Düssld.	4	— —
Allg. Electr.-Ges.	8	177.80bG
Anhalter Kohlen.	3½	66.25b
AnnenerGussst.cv	0	72.25bG
Aplerbeck Bergb.	4	108.80G
Arenberg do.	35	60.00bG
BerlinerElect.Wk.	7½	182.50bG
Berl. Maschinenb.	10	224.00bG
Bielefelder Masch.	17	271.50G
Bismarckhütte .	10	223.50bG
Bochumer Gussst.	7	121.60bG
Boch. Vict.-Brau.	7	175.00bG
Braunschwg. Jute	12	173.25bG
do. Maschin.	0	— —
Braunschw.Kohln.	9	158.50G
Casseler Federst.	12	197.50G
Concordia Bergb.	18	298.25bG
Consolidation .	27	379.75b
Dtsch. Gasglühl. .	7	176.00bG
do. Waff.u.Mun	10	262.00G
Differd. Dannenb.	5	— —
Donnersmarckhtt.	14	211.50bB
Dortm. Union L.C.	0	77.00bG
Dortmunder A.-B.	20	320.50G
Dortmd. Löwenbr.	12	— —
DortmunderUnion	18	— —
do. Victoriabr.	8	145.50G
Düsseldorfer Eisn	0	104.50G
Dynamit Trust .	7½	147.20bG
Elber. Farbenfabr.	22	379.75bB
Flora, Terr.-Ges.	—	121.00bG
Freund Maschin. .	7	304.00G
Gelsenkirch. Bgw.	10	183.80bG
GeorgMarienBgw.	2	108.50bG
do. do. St.-Pr.	5	131.25G
Germania Dortm.	13	202.50G
Hallesche Masch.	15	298.50G
Hannov. Maschin.	20	290.10bG
Hrb.-Wien Gummi	24	349.80bG
Harkort Brückenb.	4½	100.20b
HarkortBrgb.Pr.A	5	89.75bG
Harpener Bergba	10	177.90b
Hasper Eisenwk	2	156.50bG
Hengstenbg.Masch.	4	109.00bG
Hibernia . .	10	178.60b
Hörder Bergwerk	0	8.25bG
do. Pr.-A. Lit. A.	0	115.10G
Hösch, Eis. u. Stahl	0	155.50bG
Höchster Farbwk.	20	367.00bG
Huldschinsky . .	0	101.00bG
Inowrazlaw . .	5	110.00B
Kaliwk.Ascherleb.	10	150.00B
Kattowitz Bergb.	11	204.40b
KöhlmannZuckert	18	— —
Kölner Bergw.-V	25	369.00bG
Königs-u.Laurahtt	10	214.90b
König Wilhelm cv	12	217.25bG
do. do. Pr.-A.	17	292.75G
Lauchhamm. conv	3	114.50G
Leopold-Grube .	7	104.75G
Lindener Brauerei	18	287.50bG
Louise Tiefbau .	0	35.75b
do. Pr.-A.	0	75.25bG
L.Löwe&Co. Masch.	10	247.00G
Massener Bergbau	0	124.90bB
Menden&Schwert.	0	78.60bG
Nähm. Koch & Co.	10	167.00G
Neue Boden-A.-G.	10	150.10bG
Nordstern . .	16	253.00bG
Oberschles. EisbB.	2½	109.40b
do. Eisen-Ind.	0	98.25bG
Oberschl. Portl.-C	8	108.50G
Orenst. & Koppel	5	140.10bG
Phönix, Lit.A. abg	0	129.00bG
Ravensbg. Spinn.	0	115.50G
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	114.90bG
Rhein. Stahlwerk	5	158.25bG
Riebeck. Met.-W.	12½	206.50b
RombacherHütten	5	169.00bG
Rositzer Zuckerf.	8	145.25bG
Sächsisch. Gusst.	5½	—.—
Schlegel Brauerei	7½	128.75G
Schles. Cement .	6½	160.50B
Schalker Gruben	30	405.00bG
Schles.Zinkhütten	17	361.00bG
Schulz-Knaudt .	4	143.75G
Siemens & Halske	8	128.50bG
Stettiner Vulkan .	14	205.70b
Stolbrg. Zink-Act.	5	138.00bG
Vogt & Wolf . .	14	213.50G
Vorw.-Bielef. Sp.	0	78.90G
Wenderoth . . .	2½	69.00G
Westfalia Cement	0	125.00bG
Westfäl.Drahtind.	9	152.75bB
do. Kupferwerk	0	92.00G
Westf. Stahlwrk.	0	110.25bG
WittenerGusstahl	7	151.50bG
Zeitzer Maschinen	7	174.50G
Strassenb. u. Transp.-Ges.: Aachen. Klnb.	4½	118.50B
Argo Dmpfsch.	0	66.75bG
Allg.Berl.Omn	6	227.00bG
Allg.Lok.u.Stb	7	141.50G
Braunschwg. .	4½	—.—
Bresl. Elect. B.	4½	—.—
do. Strassb.	10½	155.25bG
Cassel.Strassb.	3	84.00G
Gr.Berl.Strssb.	7½	199.80bG
Hamb.Packetf.	4½	101.75bG
do. Strassb.	8½	170.50bG
Hann. Strassb.	0	—.—
Norrdd. Lloyd	0	99.00b

Wechsel-Kurse.

Amsterd.Rtd.	8T.	3½	168.80b
Brüss. u. Ant.	8T.	3	81.00bB
Kopenhagen.	8T.	4½	112.25b
London . .	8T.	3	20.375G
do.	3M.	3	20.26G
New York .	2M.	-	4.1775B
Paris . . .	8T.	3	81.10G
do. . . .	2M.	3	80.80G
Wien . . .	8T.	3½	85.15B
do.	2M.	3½	84.70G
Italien.Plätze	10T.	5	81.00G
Petersburg .	8T.	4½	215.55G

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke . .	16.27b
Sovereigns pro St. .	20.36b
Imperials, neue, p. St.	16.185bG
Amerikanische Noten	4.1675bG
Belgische Noten . .	81.00G
Engl.Banknoten, 1Lst.	20.38bG
Franz. Banknot.,100f.	81.35b
Holländ. Banknoten .	168.80B
Oesterr.Noten, 100Kr.	85.25b
Russ. Noten 100 Rubel	216.00b
Zoll-Coupons, kleine	323.90bB

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.
auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.
8. Juli. Ziemlich kühl, wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen. Windig.
9. Juli. Ziemlich kühl, wolkig, teils heiter, vielfach Gewitter u. Regen.
10. Juli. Abwechselnd, vielfach sonnig Sommerlich kühl. Windig.
11. Juli. Veränderlich, frische Winde. Meist köhl.

Telegraphischer Wetterbericht
deutsch. Seewarte in Hamburg, 6. Juli.

Stationen.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	759	ONO	Regen	10
Skagen	756	S	Regen	14
Kopenhagen	756	O	Regen	15
Stockholm	758	SW	bedeckt	15
Haparanda	756	N	bedeckt	10
Borkum	752	S	Regen	16
Hamburg	755	SO	bedeckt	18
Swinemünde	756	SSO	bedeckt	19
Neufahrwaff.	759	OSO	bedeckt	20
Memel	761	SSO	wolkig	18
Scilly	763	NNW	wolkig	14
Frankf. a. M.	—	—	—	—
München	761	W	bedeckt	18
Chemnitz	756	SW	bedeckt	20
Berlin	755	SSO	bedeckt	18
Hannover	755	W	wolkig	20
Breslau	758	SO	h. bed.	17

Frachtbriefe
mit Stempel der Königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg
liefert mit Firmen Eindruck, ein- und zweiseitig,
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Sonnabend Abend 8 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unser lieber Sohn

Paul Trojahn

im 10. Lebensjahre.

Dies zeigen um stille Teilnahme bittend tiefbetrübt an

Friedrich Nötzelmann und Frau.

Schwedenhöhe, 6. Juli 1903.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 4½ Uhr von der Leichenhalle des ev. Kirchhofs (Wilhelmstr.) aus statt. (293

Heirat wünscht Dame, 18 Jahr, **Verm. 375 000 Mk.**, mit Herrn, auch ohne Vermögen. Näh. a. Bild unt. **„Glückstern", Berlin S. 42.** (209

Anst. jg. Mädchen, 23 J., w. s. **zu verheiraten.** Beamt. od. Kfm. Gefl. Zschr. ev. m. Bild u. **Gera 10** hauptpostlagd.

Jg. karrièremchd. ev. Lehrer w. m. jg., geb., vermögd. Dame zw. **Heirat** Bektsch. z. m. Reelle Zuschr. u. **A. S. 100** hauptpostl.

Gestohlen

ist mir am 6. Juli cr., abends 12 Uhr, vor meinem Hause mein **Fahrrad Brennabor, Nr. 144 954.** Nähere Bezeichnung: Ohne Glocke mit Werkzeugt., vorn ohne, hinten mit Schutzblech, schwarz emailliert, Felgen holzartig gestrichen, Aussehen alt, kleinrahm. gebog., Lenkst. mit Handbremse und Korkgriff, Vordermantel schon verletzt. — Ich warne vor Ankauf, und bitte bei Antreffen dieses Rades die sofort. Festn. d. Diebes zu veranlassen. 270) **Barth,** Bäckermeister, **Bromberg,** Viktoriastr. 4.

Verloren 1 Brosche a. d. Wege von der Elisabeth- u. Mittelstr.-Ecke bis zur Paulskirche. Gegen Belohnung abzugeben 254) **Elisabethstr. 43, I.**

Verloren 1 Beutel m. Handwerkszeug auf dem Wege Bromberg—Fordon. Gegen Belohn. abzg. **Bahnhofstr. 82.**

Größte Neuheiten in **modernen Zimmer-Uhren** empf. **Hugo Werk,** Uhrmacher.

Strohhüte

verkaufe ich jetzt, um damit zu räumen, **zum Einkaufspreise.**

Adalbert Krämer, Wollmarkt 9.

Kauf und Verkauf

Gut erhaltener **Krankenfahrstuhl** wird zu kaufen gesucht. Offerten erbittet **Otto Leue,** Gammstr. 3.

Arbeitswagen mit guten Federn zu kaufen gesucht. (191 **Otto Leue,** Gammstr. 3.

30—35 Liter Vollmilch werden täglich zu kaufen gesucht **Danzigerstraße 142.**

Ladentisch, ca. 2 m lang, u. eine alte **Copierpresse** zu kaufen gesucht. Gfl. Off. u. **W. G. 19** an d. Geschst. d. Ztg.

---

2 Paar noch gut erhaltene **Sielengeschirre** zu kaufen gesucht. Offerten unt. **W. K. 101** an d. Geschst. erbeten.

Ein Hausgrundstück w. unter günst. Beding. zu kaufen ges. Off. u. **W. F. 1000** a. d. G. d. Z. erb.

Schön. Haus, Obstg., n. Elisabm., f. 30000 M. z. verk. Off. u. **90** an d. Gschst. d. Ztg.

Kl. Hausgrundst. m. kl. Gart., 2 Wohn. u. z. Beh. ermögl., r. ang. Wohn., pass. f. Rent., pens. Beamt., umstndh. bill. z. vk. Z. erfr. i. d. G. d. Z.

Grundst., 2 Wohnh., 7 Mrg. Land, wg. Altersschw. z. verk. **Neu-Beelitz,** Schulstr. 6.

Mit 5000 Mk. Vermögen ist **eine Wirtschaft** von ca. 100 Morgen z. gr. Teil kleefähig, kl. Teil leicht, mit massiven Gebäuden unt. günstigen Bedingung. zu erwerben. Näheres durch (188 **P. Loebel, Bromberg, Prinzenhöhe 32.**

Rinkau

Restaurant Villa Wulff verkäuflich. Zu erfragen **Neuer Markt 12,** part. (223

Bauplätze in Bleichfelde, an neu angel. gepflastert. Straße billig zu haben. Näh. Schlossermeister **Brunck,** Bleichfelde.

---

1 gr. Schaufenster m. Ladentür, kompl. mit Jalous. (fast neu), ist sof. billig zu verkauf. (180 **Bradtke,** Danzigerstr. 53, I.

---

1 Kachelofen soll meistbietend verkauft werden **Donnerstag, 9. Juli, vorm. 10 Uhr** im **evangelischen Pfarrhause,** Gr. Bergstraße 1.

Ein guter Straßenrenner, Modell 1902, steht billig zum Verkauf, nur gegen bar. (88 **Otto,** Luisenstraße 7. 1 Tr.

Ueberpolsterte Paneelsofas und **Schlafsofas** m. verstellbaren Seitenteilen u. nur gut. Polsterung (neue) stehen sehr billig z. Verkauf **Viktoriastr. 12,** Hof r.

Eine große Holzwanne bill. zu verkauf. Kasernenst. 1a, II.

Bicrapparat, Manomet., zwei Stech r, billig zu verkaufen. Off. u. **Nr. 11** an d. Geschäftsst. erb.

Gebrauchtes Pianino — nußbaum — verkauft billigst, evtl. auch Teilzahlung **C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

Fahrrad fast neu 3mal gef. billig zu verk. **Friedrichstr. 1.**

Neue Kleiderspinde, Vertikow und Spiegelspinde in nußbaum und elsen billig zu verkaufen **Hippelstraße 25.**

Eine gut erhaltene (191 **Möbelgarnitur** ist billig zu verkaufen. **Friedrichstraße 54,** 1 Tr.

---

1 eleg. Damenschreibtisch, 1 Patent-Schlafsessel und 2 Portieren sind preisw. zu verk. Sehr mod. u. g. erh. Rinkauerst. 8, p.

---

300 leere Säcke billig z. verk. Brenkenhofstr. 21.

Geldmarkt

5000 Mark zur ersten Stelle gesucht. Off. u **S. C. 1** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

3000 Mark werden auf sich. Hypothek bis zum 20. Juli gesucht. Offerten unter **C. A.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (219

2000-2500 M. zu 6% werd. hint. 6500 M. a. e. neuerb. Grundst. in unmittelb. Nähe Bromb. z. 2. St. sof. ges. Feuervers.-Taxe 14500 M. Off. u. **H. K. 100** an die Gesch. d. Z.

Auf ein neu erbautes Grundst. **15 000 Mark** zur ersten Stelle gesucht. Offerten u. **H. L. 97** a. d. Geschst. d. Ztg.

1000 Mk. werden a. ½ Jahr auf Schuldschein gesucht. Off. u. **M. N. 200** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

26 000 Mark 5% hochfeine Hypothek ist sofort oder später zu cedieren. Gefl. Off. u. **D. W. 33** an die Geschäftsst. d. Ztg. Vermittler verbeten. (191

Darlehne könn. **sichere** Leute **schnell u. diskr.** erh. **Weller, Dresden,** Postamt 18. Kein Vermittl

---

Hypotheken mit Damno suche zu kaufen. Off. sub **M. Z. 1** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Arbeitsmarkt

Wer Stellung sucht verlange sofort Vakanzenliste Deutschland Berlin W. 35

Für einen jungen Mann, evangelisch, 30 Jahre alt, der viele Jahre in einem Material- und Eisenwarengeschäft tätig war und mit der Buchführung völlig vertraut ist, suche ich in dieser Branche gegen ein mäßiges Honorar eine Stellung als (173 **Kommis oder Buchhalter.** Auch eine geeignete Stelle in einem Getreidegeschäft oder landwirtlichen Betriebe ist erwünscht. Off. erb. Rentier **Weber, Krojanke.**

Bessere Portierstelle sucht Donderski, Wißmanshöhe 3.

Beamtentochter, 23 Jahre alt, möchte gern in fein. Hause **kochen lernen** bei kleiner Vergütigung. Off. u. **N. 1007** an d. Gst. d. Z.

Schneiderin u. Ausbesserin sucht Beschäftig., auch auß d. Hause. **Else Neumann, Schwedenbergst. 103.**

Jg. Mädchen sucht Besch. b. Kind. f. nachmitt. Off. u. **E. W. 11** an die Gschst. d. Ztg.

Tücht. Schneiderin f. Damen- u. Kindergarderobe empf. sich **Bleichfelde 73, I.**

Anständ. Mädchen s. Stellg. zur Erlernung der fein. Küche ob. gegens. Vergütig. Off. u. **W. P. 90** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Empf. ält. u. jgre. Mädch., Stütz. u. Kndrfrl. Das. erh. Mädch. g. St. b. h. L. Gesindevermieterin **Hedwig Dydrynski,** Neue Pfarrstr. 7/8, 1.

Wirtin, Köchin, Stubenmädchen, sowie **tüchtige Mädchen für alles** von sogleich weist nach Frau **Hulda Gehrke,** Stellenvermittlerin, Bahnhofst. 15.

Vollständiger Ausverkauf wegen Aufgabe des **Berliner Schuh-Bazar** 89 Bahnhofstraße 89 an der Danzigerstr.

Sämtliche Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder werden **unter Preis** ausverkauft. (163

Habe **Elisabethstr. 49a** Ecke Rinkauerstr. ein **Zweig-Geschäft** errichtet, und bitte ein hochgeehrtes Publikum um gütigen Zuspruch.

J. C. Vincent Tabak-Haus gegr. 1820. (190

Sommerspielzeuge Kegeln, Tennisschläger, Sandkarren, Schaufeln, Wagen, sowie alle Arten Puppenkleider, Hüte usw. für den Sommer empfehle zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen.

190) **Fanny Seeliger.**

No. 27. No. 27.

Im **Total-Ausverkauf** von **H. Hirsch,** No. 27. Friedrichstr. No. 27 kauft man **Saison-Schuhwaren** bester Qualität — extra billig. Das Haus ist zu verkaufen oder zu vermieten. (175

No. 27. No. 27.

Bauaufseher, zuverlässig und energisch, werden für den Bau des städtischen Wasserwerkes in Adelnau gesucht. **Xaver Geisler, Ingenieur** Bromberg, Karlstr. 24.

Provisionsreisende gesucht für den Verkauf von **äth. Oelen u. Essenzen,** hohe Provision wird bald ausgezahlt. Nur Fachleute, die in diesen Artikeln schon gereist haben, wollen sich melden bei **M. Königsfeld,** 165) **Breslau,** Palmstr. 22.

Möbeltischler verlangt **Koch,** Wallstraße 17.

Zehn Schotterschläger können sich sofort melden bei **Julius Berger,** Königstraße Nr. 13.

Restaurations-Buffet an verh. tüchtigen Fachmann per 1. Oktob. cr. geg. Kaution zu verg. Off. u. **L. P. 100** an die Gesch. d. Z.

Suche p. sofort **Schlosser,** ein. tücht., nücht. v. m. Mähmasch. gut vertr. ist. **Bromb. Niederl. landwirtsch. Maschinen u. Geräte,** Inh. **v. Czekowski,** Bhnhfst. 47-48.

Malergehilfen finden dauernde Arbeit (0,40—0,45 Mark per Stunde) in **Graudenz.** Meldung beim Obermeister **Kasilke.** (68

Gegen monatl. Vergütigung suche **eine Person,** welche zwei mal in der Woche die Ausspannung übernimmt. (190 **S. Casper,** Posenerstraße 1.

Brauereiarbeiter verlangt **Wilh. Russak,** 191) Kornmarkt.

Schlossergesellen zum Anschlagen für Fenster und Türen stellt ein (191 **Herm. Boettcher.** Töpferstraße 13.

Anst. Hauswart m. kl. Fam. v. **sofort** od. sp. ges. Elisabethstr. 43a, part. I.

Laufburschen verl. **J. Sandmann,** Fröhnerstr. 13.

Ein kräftig. Arbeitsbursche wird gesucht. **P. Rössiger,** 190) Königstraße Nr. 56.

Laufbursche verlangt. 268) **B. Cohn,** Friedrichspl. 30.

---

1 Laufbursche wird für Nachmittag sofort gesucht. **J. Wollenberg,** Kaiserstr. 6.

Kräftiger Laufbursche gesucht. **Neumann & Knitter.**

Zuarbeiterinnen sucht von sofort (186 **L. Stampehl,** Gammstr. 26.

Mädchen zur Bedienung der Maschinen, nicht unter 16 Jahren, stellt ein **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.**

Zum sofortig. Antritt wird auf eine Oberförsterei d. Neumark eine nicht ganz unerfahrene **Stütze der Hausfrau** ges., welche Gelegenheit z. weiter. Ausbildung findet. Zu erfr. in d. Gst. d. Z.

Lehrfräulein gesucht z. Erlernung der besseren Blumenbinderei, sowie **eine Aufwärterin** für Vormittagsstunden. (208 **Cäsar Schmidt,** Bahnhofstr. 91.

---

1 ehrl. Frau od. Mädchen zum Milchaustragen sucht v. sof. **Hildebrandt,** Gammstr. 17.

Saubere Aufwärterin gesucht. Karlstraße 24, 2 Tr. r.

Aufwärterin für Vormittag ges. Schleusenau, Chausseestr. 2, I.

Eine Aufwärterin verlangt. 234) Prinzenstraße 8, II r.

Ein saub. Aufwartemädchen sofort ges. Mittelstr. 17, II r.

Rinkauer Züge Wochentags ab Bromberg nachm. 3 45 u. 5 Uhr. ab Rinkau abends 7 20 u. 8 Uhr.

Meinen prachtvollen schattigen **Garten** empfehle dem geehrten Publikum zum angenehmen Aufenthalt. **Jul. Grey, Conditorei & Café,** Danzigerstraße 23. (176

Empfehle mich einem geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend als **Stadtkoch,** auch nach außerhalb und über Land. **Max Rosenkranz, Koch, Bahnhofstr. 7,** Hinterhaus, bisher Oekonom i. Offizier-Kasino d. Grenadier-Regiments.

Rehe,-Rücken u.-Keulen, hochfein. Matjesheringe, neue Kartoffeln, feinste frische Tafelbutter, p. Pfd. 1,10 M., empfiehlt (484 **Wilh. Hildenbrandt,** Bhnhfstr. 3.

Das größte Brot durch Verkaufswagen, Läden und div. Verkaufsstellen liefert frei Haus **Molkerei und Dampf-Bäckerei** (190 **45 Gammstr. 45.**

Roh. Rindfleisch u. Schmalz Mittwoch nachm. 3 Uhr Freibank des städt. Schlachthauses.

!! Räucherware !! frisch eingetroffen, offeriere billigst en gros u. en détail morgen Fischmarkt u. Krummegasse 5: **ff. Lachs** 1,20-1,80, **Aal** 1,20-1,60, **Nikol. Maränen, Flund., Fettbückl., Schellfische, Hellbutt** u. m. a. 213) **A. Springer.**

Kirschjohannisbeeren, großfr., rote, lief. d. Pfd. à 15 Pf., d. Ztr. à 12 M. fr. Haus Brbg. **A. Bungeroth,** Gutsbes., Gr. Bartelsee.

Müller's Locken-Erzeuger kräuselt d. Haar überraschend leicht u. anhalt. zu d. schönsten u. haltbarst. Stirn- u. Schlangen-Locken, sowie Wellenscheitel, stärkt d. Haar bedeut. u. gibt ihm Fülle u. Glanz. Fl. 1.50 M. Nur echt dch. **Theodor Müller, Posen O I.**

Billard, kunstv. geschnitzt, einzig in seiner Art, billig zu verkaufen 217) **Bahnhofstraße 73.**

Umzugsh. **gebr. Bettst.** m. Matr. bill. z. vk. Schleus., Friedenstr. 14, Ir.

Wohnungs-Anzeigen

Neubau Prinzenhöhe Ecke (Posenerplatz) sind vom 1. 10. 03 herrsch. aussichtsv. **Wohnungen** von 3 und 4 Zimm., ev. größ. mit all. Zub., d. Neuzeit entspr. Preise mäßig. Näh. z. erfr. Prinzenhöhe 7, Laden.

Schwedenstraße 9 im neuen Hause ist die **1. Etage** vom 1. Oktober cr. zu vermieten. Näh. Posenerst. 5. R. Karrasch.

Eine Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Kabinet, Küche und Zubehör, 2 Fenster nach vorn heraus, in der zweiten Etage, ist zu vermieten. (340 **Bärenstraße Nr. 4.** Näheres daselbst im Laden.

Viktoriastr. 5, part. zu vermieten per 1. 10. 4 Zimm., Kabinet, gr. Veranda, Badestube mit Gasheizung, Mädchenstube, gr. Bodenraum. Wäscherolle im Hause und Garten. (261

---

1 herrsch. Wohnung von fünf Zimm. u. all. Zubeh., a. Wunsch Pferdestall u. Burschengel. zu vermieten. Paul Säuberlich, **Mittelst. 60.**

Wohnung, 2 Stuben, Küche zu vermieten. Prinzenstr. 22.

Eleg. **Wohn- u. Schlafzimm.** zu verm. Rinkauerstr. 8, part.

---

1 g. f. möbl. Zimmer u. Kab. zu verm. Töpferstr. 2, I.

---

2 möbl. Zimmer p. gleich zu verm. Wilhelmstr. 29, oberste Et.

Vergnügungen

Dickmanns Etablissement Wilhelmstr. 71 (Garten).

Donnerstag, 9. Juli 1903: **Großes Militär-Konzert** ausgef. vom gesamten Trompeterkorps d. 2. Pomm. Feld-Art.-Rgts. Nr. 17 unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn **Teichert.** Anfang 7½ Uhr. Entree 20 Pfg.

Freitag letzte Vorstellung.

Circus Bauer. Bromberg. Burgstraße.

Heute Abend 8 Uhr **Sports-Vorstellung.** Erstes Auftreten des besten Saltomortalreiters **Herrn Adolfi,** sowie viele neue Debuts und **Die Fahrt im Todesring.**

Mittwoch: Zwei große Vorstellungen. Nachm. 4 Uhr auf vielseitiges Verlangen: **Schüler-, Kinder- und Familien-Vorstellung** zu ganz kleinen Preisen. Gallerie für Kinder unter 10 Jahren nur 10 Pf. Loge 60, Sperrsitz 40 Pf., 1. Platz 30 Pf., II. Platz 20 Pf. Das Programm ist ebenso reichhaltig u. gewählt als Abends, desgl. auch **Die Fahrt im Todesring.**

Abends 8 Uhr: **Parforce-Vorstellung. 25 der besten Nummern des Repertoirs.** Preise der Plätze: Logensitz 2 Mk., Sperrsitz 1,50 Mk., I. Platz 1 Mk., II. Platz 75 Pf., Gallerie 50 Pf. Für Kinder findet nur in den Nachm.-Vorstellungen eine Preisermäßigung statt. Vorverkauf im Zigarren-Geschäft v. **Lindau & Winterfeld.**

Achtung! Bitte lesen. Erstes großes **!! Kinder-Freudenfest !!** Donnerstag, den 9. Juli, nachm. 4 Uhr auf dem **Volksfestplatz, Danzigerstr. 76** Rennbahn. (191

Volksbelustigungen aller Art. „Konzert". Kinderbelustigungen. Abends große Fackelpromenade mit Vorantritt der Musik **Ueberraschungen originellster Art. Kinderspiele** 2c. **Parole für die Eltern: Auf zum Kinderfest.** Eintritt 10 Pfg. — Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener frei. —

---

30. Deutscher Gastwirtstag Festprogramm: Heute Dienstag, 5 Uhr nachm. **Festessen** im Schweizerhaus. Mittwoch, den 8. Juli: **Große Korsofahrt** Abfahrt um 2½ Uhr v. Patzer. Von 5 bis 8 Uhr **Militär-Konzert** in Rinkau. Von 9 Uhr abends ab: **Gr. Festkommers** im Schweizerhaus.

Elysium-Theater. Heute: Zu ermäß. Preisen: **Wohltätige Frauen.** Lustspiel in 4 Akten von L'Arronge. Mittwoch, den 8. Juli: Auf nochmal. mehrfachen Wunsch: Novität! **Lutti.** Novität! Donnerstag, den 9. Juli: Nur für Festteilnehmer u. Ehrengäste zur Feier des 30. Gastwirtstages. **Lützows wilde Jagd.** Vtrl. Schsp. i. 1 Akt. v. G. Burchardt

---

Schweizerhaus Täglich: (216 **Frei-Konzert,** ausgeführt von der Kapelle Scheffler. Anfang 7½ Uhr. **Kleinert.**

Dampferfahrt n. Hohenholm mit Doppel-Schraubendampfer Schleppschiffahrt II. Ab Kaiserbrücke linkes Ufer Sonntags nachmittags 2.30, 4.00, 5.30. Ab Hohenholm Sonntags: 3.00, 4.30, 7.30, 9.30. Ab Kaiserbrücke wochentags nachmittags 3.00, 5.00. Ab Hohenholm wochent. 3.30, 8.30. Preise der Fahrten: Erwachsene 10 Pf., Kinder 5 Pf. Näheres Zeitungs-Inserate. Um zahlreichen Besuch bittet **W. Domschat, Hohenholm.**

Concordia. Nur noch 4 Tage **Die Fahrt im Todesring** dazu das sensationelle Programm mit **Käthchen Loisset** dem (233 **Wintergarten-Stern.**

Restaurant Buchholz, früher Sauer. Heute Dienstag, den 7. Juli 03 abends 9 Uhr **Unterhaltungskonzert** der Kapelle Regt. 34. Eintritt 20 Pfg. (190

Patzers Sommertheater. Heute: Zu Ehren der zum 30. Deutschen Gastwirtstag hier weilenden Gäste **Militärkonzert** unter persönl. Leitung des Königl. Musikdir. Hrn. **Nolte.** Theatervorstellung: **Die Burgruine. In Civil.** Schwank in 1 Akt v. Kadelburg. Anfang 7½ Uhr. Gartenentree frei. Mittwoch: Novität! Zum 4. Male! **Madame Sherry**

Verantwortlich f. d. politischen Teil **L. Gollasch** (i. V. **K. Bendisch**), für den übrigen redaktionellen Teil **K. Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen u. Reklamen **L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.